Mitteldeutschland Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang / Nr. 26 | Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Brauhausstr. 16/17. S.-Sprnr. 27451. Tel.-Adr.: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung), besteht kein Anspruch auf Lieferung od. Rückvergütung. | Halle (Saale), Mittwoch, den 31. Januar 1934 | Monatlicher Bezugspreis m. Unfallversicherung gemäß Bestimmungen 1,85 RM. und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgebühr – Anzeigenpreis nach Tarif. | Einzelpreis 15 Pf.

Weitere Verstraffung der Reichsgewalt.

Rechenschaftsbericht.

Dr. O. Wenn der Führer spricht, lauscht das Volk an den Lautsprechern. Es ist etwas Besonderes um solche Tage. Eine Spannung liegt in der Luft. Keiner ist unbeteiligt. Jeder fühlt sich erfaßt und mitverantwortlich gemacht. Volk und Staat, Führung und Gefolgschaft stellen gerade an solchen Tagen ihre Identität unter Beweis. Und auch außerhalb der deutschen Grenzen pflegt man aufzuhorchen, denn es sind dies nicht mehr taktisch-diplomatische Reden, nach innen und außen, nach Dutzenden von undurchsichtigen Gesichtspunkten abgewogen, sondern es sind klare Manifestationen eines autoritären Willens. Es sind nicht nur Worte, sondern es wird wirklich etwas gesagt.

Die gestrige Reichstagssitzung aus Anlaß des 30. Januar trug zwei hervorstechende Merkmale. Unmittelbar praktisch ist die Annahme des Reichsreformgesetzes, das einen weiteren Schritt zur Verstraffung der Reichsgewalt darstellt. Die Reichsstatthalter der Länder werden unmittelbar dem Reichsinnenminister unterstellt. Die Landesregierungen unterstehen hinfort der Reichsregierung. Die Volksvertretungen der Länder werden aufgelöst und ihre Hoheitsrechte gehen auf das Reich über. Die Neuschöpfung einer deutschen Verfassung ist in die Hände der Reichsregierung gelegt, die befugt ist, sie auf dem Wege von Verordnung und Verwaltungsvorschrift zu erlassen. Für Preußen wird sich nichts ändern, denn der Reichsstatthalter von Preußen ist der Führer selbst. Auch an den Grenzziehungen wird sich vorerst nichts ändern. Einschneidend wird das neue Gesetz nur dort wirken, wo die Reichsgewalt dadurch nicht in wünschenswertem Maße gewährleistet erschien, daß sich Ansätze zu neuem Ressortstreit und Verwaltungsegoismus bemerkbar machten.

Die Rede des Führers ist übersichtlich gegliedert. Der Kanzler begann zunächst ausführlich mit dem Grundsätzlichen und Weltanschaulichen, um dann auf aktuelle Fragen von erheblicher Bedeutung überzuleiten. So unterstrich der Kanzler die Forderung, daß die christlichen Bekenntnisse darauf achten sollten, dem Staate zu geben, was des Staates ist, wie seinerseits der Staat bewiesen habe, daß er den Kirchen gebe, was ihnen zukomme. Auch die monarchische Frage wurde behandelt. Adolf Hitler zieht da einen sehr klaren Strich, erklärt die Frage der Staatsform als außer jeder Diskussion stehend und wendet sich gegen Bestrebungen, das dynastische oder legitimistische Problem erneut anzuschneiden. Mit der gleichzeitig vom preußischen Ministerpräsidenten Göring beantragten Auflösung aller monarchistischen Verbände darf diese Diskussion vorerst als vollständig abgeschlossen gelten.

Auch mit dem Komplex, der als Reaktion bezeichnet zu werden pflegt, befaßte sich der Führer, indem er sich gegen die noch opponierenden bürgerlichen Intellektuellen wandte dabei, ohne es freilich beim Namen zu nennen, Spenglers neues Buch streifte und schließlich kleine Gruppen völkischer Ideologen, ebenfalls ohne Namensnennung, der Heiterkeit seiner Zuhörer preisgab. Was die Partei angeht, so wandte sich der Führer sehr heftig gegen die Konjunkturritter und kündigte ihre Entfernung an. Bedeutsam erscheint in diesem Zusammenhang folgender Satz: „Wenn die Säuberung vollzogen ist, werden auch viele innerlich anständige Menschen, die aus oft verständlichen, ja zwingenden Gründen früher nicht zur Bewegung kommen konnten, den Weg zur Partei finden, ohne zu befürchten, mit solchen obskuren Elementen verwechselt zu werden."

Der Kanzler streifte hierauf den Komplex „Unfruchtbarmachung der Erbkranken" und befaßte sich mit dem Widerstand, der dieser Maßnahme seitens katholischer Kreise entgegengesetzt wird. Im Zusammenhang mit der Erörterung der revolutionären Entwicklung unterstrich er erneut dankbar die Haltung, die die Wehrmacht, aber auch der Stahlhelm, im letzten Jahre bewiesen hätten. Dem ausgeschiedenen Reichsminister Hugenberg widmete er die folgenden Worte: „Er ging aus eigenem Willen, und ich weiß ihn zu meiner großen Freude als wirklichen deutschen Patrioten auf unserer Liste jetzt gewählt." Schließlich hob der Führer mit ehrenden Worten diejenigen hervor, die unter Hintansetzung aller früheren Differenzen bereit seien, mitzuarbeiten an dem Aufbauwerk.

Der zweite Teil der umfangreichen Rede befaßt sich mit der Außenpolitik und enthält ein deutliches und weithin hörbares Friedensbekenntnis, ohne daß freilich Deutschlands Anspruch auf Gleichberechtigung und Abrüstung der anderen auch nur um Millimeterbreite preisgegeben wird. Rußland gegenüber ein deutliches Wort, weiter ausladende Erörterungen über das deutsch-polnische Verhältnis und schließlich eine bedeutsame Mahnung an die Adresse des Herrn Dollfuß mit der Begründung der deutschen Haltung, die aber ebenfalls versöhnlich ausklingt und beweist, daß das Dritte Reich auch hinsichtlich der deutsch-österreichischen Frage den Weg eines wirklich versöhnenden Ausgleichs zu beschreiten willens ist.

Es folgten herzliche Worte an die italienische Adresse und die eindringliche Versicherung an Frankreich, daß niemand in Deutschland die Sicherheit der Franzosen bedrohen wolle, verknüpft mit einem deutschen Vorschlag zur vorzeitigen Regelung der Saarfrage, der sehr gewichtige Argumente enthält. Schließlich wird der neue englische Abrüstungsvorschlag gestreift, der freilich erst einer Prüfung unterzogen werden muß. Die Rede selbst schließt mit der erneuten Unterstreichung der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung und mit einer Huldigung für den greisen Reichspräsidenten von Hindenburg.

Selten sind alle Deutschland und die Welt bewegenden Fragen so erschöpfend und großzügig behandelt worden wie in der gestrigen Rede des Führers, die in der Tat ein Dokument von geschichtlicher Tragweite darstellt.

Länderhoheit aufgehoben.

Der Reichstag nahm gestern, nach der Abgabe der Regierungserklärung durch Reichskanzler Adolf Hitler, das vom Reichsinnenminister Frick eingebrachte Gesetz zum Neuaufbau des Reiches an. Das Gesetz hat folgenden Wortlaut:

Die Volksabstimmung und die Reichstagswahl vom 12. November 1933 haben bewiesen, daß das deutsche Volk über alle innenpolitischen Grenzen und Gegensätze hinweg zu einer unlöslichen inneren Einheit verschmolzen ist. Der Reichstag hat daher einstimmig das folgende Gesetz beschlossen, das mit einmütiger Zustimmung des Reichsrates hiermit verkündet wird, nachdem festgestellt ist, daß die Erfordernisse verfassungsändernder Gesetzgebung erfüllt sind:

Artikel 1: Die Volksvertretungen der Länder werden aufgehoben. Artikel 2. (1) Die Hoheitsrechte der Länder gehen auf das Reich über. (2) Die Landesregierungen unterstehen der Reichsregierung. Artikel 3. Die Reichsstatthalter unterstehen der Dienstaufsicht der Reichsministers des Innern. Artikel 4. Die Reichsregierung kann neues Verfassungsrecht setzen. Artikel 5. Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften. Artikel 6. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die Verabschiedung des Gesetzes durch den Reichstag löste stürmische Kundgebungen für den Führer aus.

*

Nach der Sitzung des Reichstages trat der Reichsrat zusammen. In einer Sitzung von nur wenigen Minuten Dauer stimmte er dem Gesetz über den Neuaufbau des Reiches einstimmig und ohne Aussprache zu.

Staatsrat v. Morocowicz †

In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages verstarb im Krankenhause in Frankfurt an der Oder an den Folgen eines kürzlich erlittenen Kraftwagenunfalls Staatsrat Rittmeister v. Morocowicz-Wuhden. Er wurde am 14. April 1893 in Berlin geboren. Er trat als Fahnenjunker in das 3. Ulanenregiment Fürstenwalde ein und wurde 1913 zum Leutnant befördert. Nach dem Kriege schied er als Rittmeister aus dem Regiment aus. Er schloß sich dann der Stahlhelmbewegung an und wurde Jungsta- und später Landesführer der Provinz Brandenburg. Im April 1932 wurde er Landtagsabgeordneter der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, Wahlkreis Frankfurt (Oder) und legte sein Mandat am 13. August 1932 nieder. Morocowicz hat sich an der Herstellung eines engeren Verhältnisses zwischen Stahlhelm und SA. hervorragend beteiligt. Im August 1933 wurde er in den preußischen Staatsrat berufen und zum Gruppenführer beim Stabe der Obersten SA. berufen.

Frick im Rundfunk.

Reichsinnenminister über das neue Gesetz.

Reichsminister Dr. Frick wird heute abend von 20.15 Uhr bis 20.45 Uhr über alle deutschen Sender zu dem vom Reichstag und Reichsrat angenommenen Gesetz über den Neuaufbau des Reiches sprechen.

Historische Reichstagssitzung.

Vor dem Hause der Krolloper hatte sich aus Anlaß der großen Sitzung des deutschen Reichstages schon eine Stunde vor Sitzungsbeginn eine nach Hunderten zählende Menschenmenge eingefunden. Sie harrte geduldig der Ankunft des Führers. Der Sitzungssaal bietet das gewohnte Bild; über dem Präsidium das große rechteckige Hakenkreuz. Die Abgeordneten sind fast ausnahmslos in Uniform erschienen. Einer der wenigen Abgeordneten, die im Zivilanzug erschienen sind, ist der greise General Litzmann, der herzlich willkommen geheißen wird. Inzwischen sind auch die meisten Mitglieder des Reichskabinetts erschienen. Die Diplomatenloge ist gut besucht. In der ersten Reihe sieht man den italienischen Botschafter, neben diesem den englischen Botschafter. Der französische Botschafter unterhält sich mit dem dänischen Gesandten. Weiter sieht man den japanischen Botschafter, den bulgarischen Gesandten, den österreichischen und den schweizerischen Gesandten. Ueberfüllt sind die Publikumstribünen.

Gegen 3.30 Uhr erscheint Präsident Göring; er begrüßt das Haus und die Tribünen mit dem deutschen Gruß. Alle Anwesenden erheben sich zum Gegengruß. Minister Frick nimmt seinen Platz als Fraktionsführer in der vordersten Bankreihe der Abgeordneten ein. In Spannung erwartet das Haus den Führer. Als Adolf Hitler, begleitet von dem stellvertretenden Parteiführer Rudolf Heß, im Saale erscheint, erheben sich alle Anwesenden und begrüßen ihn mit erhobenen Händen. Der Führer dankt und nimmt seinen Platz als Reichskanzler ein.

Göring eröffnet.

Präsident Göring teilt zunächst die Namen der beurlaubten Abgeordneten mit, unter denen sich auch Dr. Hugenberg befand. Er leitet dann die Sitzung mit einer Ansprache ein, in der er betont, daß, solange es deutsche Geschichte geben werde, der 30. Januar die entscheidende Wendung im Schicksal des deutschen Volkes bleiben werde. Der 30. Januar war nur möglich, weil ein Führer in Deutschland lebte, der unerschütterlich an den Wert des deutschen Volkes geglaubt hat. In einem Jahre unsagbarer Mühe und Arbeit war es möglich, wieder ein Reich in Einheit herzustellen. Mit eiserner Faust umklammert der Reichsgedanke das gesamte Deutschland. Mit brutaler Faust haben wir die Staatsfeinde zurückgeworfen. Rücksichtslos sind wir gegen die vorgegangen, die eigene Interessen über die Interessen der Nation stellten. Auch in Zukunft werden wir gegen jeden vorgehen, der diese Geschlossenheit antastet. Dieser Reichstag hat die Aufgabe, den vom Führer vorgezeichneten Weg zu gehen. Heute jubelt nicht nur eine Bewegung, nicht nur eine Gefolgschaft, nicht nur ein Reichstag, das ganze Volk jubelt dem Führer in Dankbarkeit und Treue zu. (Starker Beifall.)

Abg. Dr. Frick beantragt darauf als Führer der Reichstagsfraktion, einen Gesetzentwurf Hitler, Dr. Frick und Gen. über den Neuaufbau des Reiches mit der Tagesordnung, die die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung als einzigen Gegenstand vorsieht, zu verbinden. Der Gesetzesantrag ist von allen Reichsministern, den Reichsstatthaltern und zahlreichen Landesministern unterschrieben. Reichstagspräsident Göring setzt dann, da sich kein Widerspruch erhebt, diesen Antrag auf die Tagesordnung und erteilt darauf dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler zur Abnahme der Regierungserklärung das Wort. Während sich der Führer zum Rednerpult begibt, erheben sich alle Anwesenden von ihren Plätzen und grüßen den Führer mit begeisterten Heilrufen.

*

Adolf Hitler spricht.

In seiner Rede vor dem versammelten Reichstag führte Reichskanzler Adolf Hitler folgendes aus: Wenn wir heute rückblickend 1933 das Jahr der nationalsozialistischen Revolution nennen, dann wird dereinst eine objektive Beurteilung seiner Ereignisse diese Bezeichnung als gerechtfertigt in die Geschichte übernehmen. Es wird dabei nicht als entscheidend angesehen werden die maßvolle Form, in der sich diese Umwälzung äußerlich vollzog, als vielmehr die innere Größe der Wandlung, die dieses eine Jahr dem deutschen Volke auf allen Gebieten seines Lebens gebracht hat. In knappen 12 Monaten wurde eine Welt von Auffassungen und Einrichtungen beseitigt und eine andere an ihre Stelle gesetzt. Was sich in dieser kurzen Spanne Zeit vollzog, war noch am Vorabend des 30. Januar 1933 von der sicher überwiegenden Mehrheit unseres Volkes als phantastische Utopie angesehen worden. Ein so wunderbares Ereignis wäre aber auch wirklich undenkbar, wenn es den Befehl zu seinem Geschehen nur dem Einfall irgendeines launischen Menschengeistes oder gar dem Spiel des Zufalls zu verdanken gehabt hätte. Nein! Die Voraussetzungen für diesen Vorgang haben sich aus der Entwicklung langer Jahre gebildet. Furchtbare Not schrie um Abhilfe, so, daß die Stunde nur des Willens harrte, der bereit war, den geschichtlichen Auftrag zu vollstrecken.

Nach diesen einleitenden Worten schilderte der Kanzler die seit zehn Jahren bestehenden Spannungen, die die ganze Welt erfüllten und noch erfüllen. Während die bürgerliche Welt von der Wirtschaft als der alleinigen Herrin aller Lebenswege träumte, suchte der davon nicht mehr befriedigte Mensch nach einer besseren Gestaltung seines Lebens und begann so das Zeitalter bürgerlicher Wohlfahrt mit heftigen weltanschaulichen Kämpfen zu erfüllen. Es konnte nur eine Frage der Zeit sein, wann die Lehre der marxistischen Gleichheitsidee die letzten innerlichen Bollwerke der Politik und der Wirtschaft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0001

überrannt haben würde. Auch ohne den Weltkrieg wäre diese Entwicklung eingetreten. Er hat aber den Ablauf der Ereignisse beschleunigt. Die Berücksichtigung zweier Erscheinungen ist wichtig für das Verständnis der Vorgänge dieses Jahres in Deutschland: 1. untergräbt der furchtbare Krieg die Festigkeit der Autorität der Führung des damaligen Reiches und führt endlich zum Zusammenbruch nach innen und außen. Aktiver Träger dieser Entwicklung ist der Marxismus, passiv mitverantwortlich dafür die bürgerliche Demokratie. 2. vernichtet das Diktat von Versailles die Unabhängigkeit und Freiheit des Reiches nach außen durch die Zerstörung jeder Widerstandskraft. Das Ergebnis ist jene endlose Folge politischer und wirtschaftlicher Erpressungen.

Die Lage, die sich daraus ergab, schilderte der Reichskanzler im einzelnen. Innerpolitisch: Die Schwäche des neuen Regiments führte zu jener einzigartigen Verbindung zwischen marxistischen Theoretikern und kapitalistischen Praktikern, die zwangsläufig sowohl dem politischen als auch dem wirtschaftlichen Leben die Charakterzüge dieser korrupten Mesalliance aufprägen mußte. Ueber das Zentrum hinweg verbindet sich die mehr oder weniger nationalverbrämte Demokratie mit dem marxistischen Internationalismus und folgt nun jenen parlamentarischen Regierungen, die in immer kürzeren Zeiträumen einander ablösen, das wirtschaftliche und politische Kapital der Nation verpraßend. 14 Jahre lang erlebet Deutschland damit einen Verfall, der geschichtlich seinesgleichen sucht. Es setzt eine Umkehrung aller Begriffe ein. Der Held wird verachtet und der Feigling geehrt. Die Geschichtsvergangenheit wird genau so besudelt, wie die geschichtliche Zukunft unbekümmert abgeleugnet. Und während die Millionenmasse mittlerer und bäuerlicher Existenzen dem Ruin verfallen, hilft ein gutmütig-dummgewordenes Bürgertum mit, den letzten Einsturz vorzubereiten.

Das Ringen der Weltanschauungen.

Aus dem Verfall aller Grundauffassungen über die wesentlichsten Bedingungen unseres Gemeinschaftsvertrages ergab sich ein Sinken des Vertrauens und damit auch des Glaubens an eine bessere Zukunft. Es ist ein ausschließlich der nationalsozialistischen Bewegung zuzuschreibendes Verdienst, wenn der wirtschaftliche Verfall nichtfortzeugend weiterer Antrieb für die Beschleunigung der politischen Katastrophen wurde, sondern zu einer Sammlung der Kämpfer für eine neue aufbauende Weltanschauung führte. Seit dem Jahre 1930 konnte es nur mehr ein Entweder-oder geben: Entweder der Sieg fiel dem Kommunismus zu, oder es gelang dem Nationalsozialismus, seinen Gegner zu bezwingen. Es bewies nur die Verständnislosigkeit der bürgerlichen Welt, daß sie noch bis vor 12 Monaten in Deutschland ernstlich glaubte, aus diesem Ringen zweier Weltanschauungen als stiller Neutraler siegreich hervorgehen zu können. Aus den Kämpfen aber erwuchs die Garde der nationalsozialistischen Revolution, die Millionenschar der politischen Organisation der Partei, die SA und SS. Ihnen allein verdankt das deutsche Volk seine Befreiung aus einem Wahnsinn, der, wäre ihm der Sieg zugefallen, nicht nur 7 Millionen in der Erwerbslosigkeit erhalten, sondern 80 Millionen vielleicht dem Verhungern preisgegeben hätte.

Die Drohung des Kommunismus.

Außenpolitisch: Als das deutsche Volk 1918 die Waffen senkte, lebte es genau so wie heute noch in der Ueberzeugung, daß es am Ausbruch dieses Krieges schuldlos war. Auch die schwachen Menschen gegen ihr eigenes besseres Wissen abgepreßte Unterschrift zu einem deutschen Schuldbekenntnis ändert nichts an dieser Tatsache. In der Zukunft sollte eine bessere Zusammenarbeit eine Wiederholung von ähnlichem verhüten. Und am Ende wären dann die ungemessenen Opfer dieses Krieges aller Zeiten wenigstens für spätere Geschlechter noch von Segen gewesen. Der Friedensvertrag von Versailles hat diese Hoffnungen gründlich zerstört. Die wahnwitzigen politischen und wirtschaftlichen Lasten dieses Vertrages haben das Vertrauen des deutschen Volkes in jede instanzielle Gerechtigkeit in dieser Welt gründlich zerstört. (Stürm. Beifall.) Bei vielen Millionen anderer Menschen wurden aber dadurch zwangsläufig Gefühle des Hasses gegen eine Weltordnung geschürt, in der die dauernde Diffamierung eines großen Volkes einfach deshalb möglich sein soll, weil es einmal das Unglück hatte, in einem ihm aufgezwungenen Krieg nach heroischem Widerstand zu unterliegen.

Ohne weiteres erkannten die Drahtzieher der kommunistischen Revolution die unerhörten Möglichkeiten, die sich aus diesem Vertrag und seinen praktischen Auswirkungen für die Revolutionierung des deutschen Volkes ergaben. Die Welt aber schien nicht zu bemerken, daß, während sie auf der buchstabenmäßigen Erfüllung geradezu toller Unmöglichkeiten bestand, sich in Deutschland eine Entwicklung vollzog, die als Auftakt zur kommunistischen Weltrevolution den sogenannten Siegermächten in kurzer Zeit an Stelle eines nutzbringenden Vertragssklaven einen pestkranken Bazillenträger vorstellen mußte. (Beifall.)

Die Bedeutung der völkischen Substanz

So hat sich die nationalsozialistische Bewegung nicht nur gegenüber dem deutschen Volk, sondern auch gegenüber der europäischen und außereuropäischen Umwelt ein Verdienst erworben, indem sie durch ihren Sieg eine Entwicklung verhinderte, die den letzten Hoffnungen auf eine Heilung der Leiden unserer Zeit sonst den Todesstoß gegeben haben würde. Angesichts dieser Tatsache ergaben sich Aufgaben von wahrhaft geschichtlicher Größe. Der vom Zerfall bedrohte Volkskörper mußte durch einen neuen Gesellschaftsvertrag die Voraussetzung zur Bildung einer neuen Gemeinschaft erhalten. Die Thesen dieses Vertrages aber konnten nur gefunden werden in jenen ewigen Gesetzen, die dem aufbauenden Leben zugrundeliegen. In klarer Eindringlichkeit mußte man die Bedeutung der völkischen Substanz herausstellen. Der Wille zur Erhaltung dieser Substanz aber muß jenen Ausdruck finden, der als Volkswille sichtbar in Erscheinung tritt und praktisch auch wirksam wird. Der Begriff der Demokratie erfährt damit eine Klärung, denn die neue Staatsführung ist ja nur ein besserer Ausdruck des Volkswillens gegenüber dem der überlebten parlamentarischen Demokratie. Politische, kulturelle und wirtschaftliche Aufgaben sind damit nur von einem Standpunkt zu sehen, und nach einheitlichen Gesichtspunkten zu behandeln. So muß dieser überwältigende Gedanke nicht nur zur Ueberbrückung aller Klassengegensätze führen, sondern auch zu einer Klärung der Einstellung zu den außenpolitischen Problemen.

Der nationalsozialistische Rassengedanke und die ihm zugrundeliegende Rassenerkenntnis führt nicht zu einer Geringschätzung oder Minderbewertung anderer Völker, sondern vielmehr zur Erschöpfung der gestellten Aufgabe einer allein zweckmäßigen Lebensbejahung und Lebensforterhaltung des eigenen Volkes. (Beifall.) Er führt damit zu einer natürlichen Respektierung des Lebens und des Wesens anderer Völker. Er erlöst die außenpolitischen Handlungen von jenen Bestrebungen, fremde Nationen zu unterwerfen. Dieser Gedanke verpflichtet zu einer ebenso fanatischen Hingabe an das Leben und damit an die Ehre und Freiheit des eigenen Volkes, wie zur Achtung der Ehre und Freiheit anderer. Dieser Gedanke kann daher eine bessere Basis abgeben für das Streben nach einer wahren Befriedung der Welt als die rein machtmäßig gedachte und vorgenommene Sortierung der Nationen in Sieger und Besiegte. Aus einer solchen inneren Revolutionierung des Denkens des Volkes kann aber auch die autoritäre Entschlossenheit und das instinktsichere Vertrauen kommen als Voraussetzung für Behebung der wirtschaftlichen Not. Und wir sind entschlossen, vor der Lösung dieser Aufgabe nicht zurückzuweichen, sondern sie anzufassen.

Der Reichskanzler erinnerte dann daran, wie er am 30. Januar 1933 vom Reichspräsidenten von Hindenburg mit der Bildung und Führung der Reichsregierung betraut, mit nur zwei Ministern in einem ihm selbst und der Bewegung zunächst fremd gegenüberstehenden Kabinett vor die Nation trat, sich aber immer nur als Kämpfer und Vertreter seines Volkes gefühlt habe. Ich habe mich bemüht, die in der Macht liegende Autorität in die Stärke des Vertrauens zu verwandeln. Ich darf daher stolz bekennen, daß so wie die NSDAP. ausschließlich ihre Wurzeln im Volke hatte, wir auch als Regierung niemals anders dachten als im Volk, mit dem Volk und für das Volk. (Lebhafter Beifall und Bravorufe.)

Vernichtung der Parteienhydra.

Wenn ich in vierzehn Jahren des Kampfes um die Macht immer wieder die kompromißlose Vernichtung der bürgerlichen und marxistischen Parteienwelt als Voraussetzung für den deutschen Wiederaufstieg bezeichnet hatte, dann erschien das nicht nur meinen Gegnern als die Ausgeburt eines wahnsinnigen Phantasten. Ueber siebzig Jahre lang haben diese Parteien am deutschen Volkskörper gelebt und schienen unsterblich zu sein. Siebzig Jahre lang haben sie ihre Bedeutung gehoben und endlich die Macht als das ausschließliche Objekt ihres Wollens untereinander ausgetauscht. Sie haben die deutsche Gesetzgebung in ihrem Sinne beherrscht. Dieser Sinn aber hat das Reich zum Büttel ihrer Interessen erniedrigt. Und als das deutsche Volk endlich trostlosem Elend, zu der Vernichtung entgegenging, erhoben sich die Parteien erst recht zu einer wahren Tyrannis. Nun, in einem Jahre der nationalsozialistischen Revolution haben wir die Parteien gestürzt. Wir haben sie beseitigt und ausgelöscht aus unserem deutschen Volke. (Stürmischer Beifall, Bravorufe, Händeklatschen.) Stegreich hat sich in diesem Jahre über den Trümmern dieser versunkenen Welt erhoben die Kraft des Lebens unseres Volkes. (Erneuter stürmischer Beifall.)

Nicht Hausmachtpolitik — Erhaltung des Volkes!

Was bedeuten alle gesetzgeberischen Maßnahmen von Jahrzehnten gegenüber der gewaltigen einzigen Tatsache? Man hat früher neue Regierungen gebildet. Seit einem Jahre aber schmieden wir an einem neuen Volk! (Jubelnder Beifall.) Der Führer sprach dann über die Gesetzgebung zur Niederlegung der Grundzüge eines Zustandes, in dem an die Stelle des Faustrechtes des wirtschaftlich Stärkeren die höheren Interessen der Gemeinschaft treten werden. Dieses Werk der Ueberwindung der Klassenorganisationen hat keineswegs seinen inneren Abschluß gefunden, sondern wird uns als lebendige Aufgabe genau so erfüllen wie in den zwölf Monaten hinter uns. Nicht weniger einschneidend ist die Auseinandersetzung mit den beiden christlichen Konfessionen. Erfüllt von dem Wunsche, die in ihnen verankerten großen Werte dem deutschen Volke zu sichern, haben wir die politischen Organisationen beseitigt, die religiösen Institutionen aber gestärkt.

Wir alle leben dabei in der Erwartung, daß der Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen und Bekenntnisse zu einer deutschen evangelischen Reichskirche den Söhnen jener eine wirkliche Befriedigung geben möge, die in der Zerfahrenheit des evangelischen Lebens eine Schwächung seiner Kraft an sich zu sehen glaubten. Indem so der nationalsozialistische Staat der Stärke der christlichen Bekenntnisse seine Achtung erwiesen hat, erwartet er dieselbe Achtung der Bekenntnisse vor der Stärke des nationalsozialistischen Staates! (Jubelnder, sich immer wiederholender Beifall.) Die nationalsozialistische Partei hat ferner von allem Anfang an nur die Bedingungen anerkannt, die sich sachlich gesehen aus den Lebenserfordernissen des deutschen Volkes ableiten. Sie kann daher heute unter keinen Umständen vergangene dynastische Interessen und die Ergebnisse der Politik dieser Interessen als für alle Zukunft zu respektierende Verpflichtungen des deutschen Volkes und seiner Organisationen des staatlichen Lebens anerkennen. Die deutschen Stämme sind gottgewollte Bausteine unseres Volkes. Die politischen Gebilde der Einzelstaaten aber sind Ergebnisse eines zum Teil guten, zum Teil sehr schlechten Handelns von Menschen vergangener Zeiten. Der Nationalsozialismus stellt den Prinzipien einer fürstlichen Hausmachtpolitik gegenüber das Prinzip der Erhaltung des deutschen Volkes auf.

Ich möchte daher an dieser Stelle Protest einlegen gegen die jüngst erneut vertretene These, daß Deutschland nur wieder glücklich sein könne unter seinen angestammten Bundesfürsten. (Stürmischer, sich wiederholender Beifall.) Nein! Ein Volk sind wir, und in einem Reiche wollen wir leben! Wir haben daher in diesem Jahre bewußt die Autorität des Reiches und die Autorität der Regierung jenen gegenüber durchgesetzt, die als schwächliche Nachfahren und Erben der Politik der Vergangenheit glaubten, auch dem nationalsozialistischen Staat ihren traditionellen Widerstand ansagen zu können. (Bravo.)

Bei aller Würdigung der Werte der Monarchie, bei aller Ehrerbietung vor den großen Kaisern und Königen unserer deutschen Geschichte steht die Frage der endgültigen Gestaltung der Staatsform des Deutschen Reiches heute außer jeder Diskussion. Wie immer auch die Nation und ihre Führer dereinst die Entscheidung treffen mögen, eines sollen sie nie vergessen: Wer Deutschlands letzte Spitze verkörpert, erhält seine Berufung durch das deutsche Volk und ist ihm allein ausschließlich verpflichtet. (Stürmischer, jubelnder Beifall.) Ich selbst fühle mich nur als Beauftragter der Nation zur Durchführung jener Reformen, die es ihm einst ermöglichen werden, die letzte Entscheidung über die endgültige Verfassung des Reiches zu treffen.

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Stahl wird durchleuchtet.

0,8 mm große Fehler werden sichtbar gemacht.

Heute, wo die moderne Technik bei Verwendung hochwertiger Stahlsorten hohe Beanspruchungen zuzulassen pflegt, bildet die Prüfung und Abnahme der fertigen Konstruktionen eine der wichtigsten und verantwortungsvollsten Berufsaufgaben des Ingenieurs. Während man aber in der Lage ist, die Güte des verwendeten Materials durch Zerreißversuche an Probestäben zu ermitteln, war die Nachprüfung des inneren Gefüges hochbeanspruchter Teile nach der Bearbeitung bisher kaum möglich. Und gerade diese Gütekontrolle der Konstruktionsteile nach der Bearbeitung ist von größter Bedeutung für eine gewissenhafte Abnahme. Die Formgebung durch Guß, Walzen, Ziehen oder Schmieden kann nämlich bei unsachgemäßer Ausführung zur Bildung von äußerlich nicht erkennbaren Blasen, Rissen oder Fremdkörpereinschlüssen und damit zur Unbrauchbarkeit des Werkstückes führen.

Die Aufmerksamkeit der suchenden Forscher richtete sich zunächst auf die aus der medizinischen Praxis bekannten Röntgenstrahlen. Jedoch erst nachdem die Erzeugung von Strahlen mit starker Durchdringungsfähigkeit durch den Bau neuartiger Röhren und unter Anwendung hochgespannter elektrischer Ströme gelungen war, konnten brauchbare photographische Röntgenaufnahmen von Metallen hergestellt werden. Auch die Aufnahmetechnik mußte durch lange Vorversuche neu entwickelt werden, um eine gute Erkennbarkeit auch kleinster Fehler zu gewährleisten. Durch eingehende Versuche wurden für eine Reihe der wichtigsten Metalle die Strahlenarten ermittelt, die die kontrastreichsten Aufnahmen ergeben. Die Zwischenschaltung von aus Bleistreifen bestehenden Blenden diente zur Abschirmung der im Metall entstehenden störenden Sekundärstrahlen und erhöhte weiterhin die Schärfe der Bilder. So gelang es, Fehler von nur 0,8 Millimeter Ausdehnung in der Strahlungsrichtung deutlich erkennbar zu machen, während sonst Gußfehler von weniger als 1,2 Millimeter Länge nicht mehr nachgewiesen werden konnten.

Für die Zukunft stellt die Entwicklung der Röntgentechnik weitere Fortschritte in Aussicht, die sich besonders auf den Bau der Röntgenröhren beziehen. Durch den Einbau von Kühlvorrichtungen soll die außerordentlich hohe Wärmeentwicklung herabgesetzt werden, die bisher der Belastungsfähigkeit der Röhren für Strom und Spannung eine Grenze setzte. Größte Durchdringungsfähigkeit und höchste Bildschärfen werden dann die Röntgenphotographie zu dem wertvollsten Prüfverfahren für Metalle machen.

Abbau der Großstadt-Universitäten?

Innerhalb der beteiligten Ressorts der zuständigen Ministerien sind Bestrebungen im Gange, die eine Beschränkung in der Zahl der deutschen Hochschulen zum Ziel haben. Diese Erwägungen gehen einmal von der Notwendigkeit, Sparmaßnahmen durchzuführen aus, andererseits aber auch sind sie von dem Gedanken getragen, die Ausbildung des heranwachsenden jungen deutschen Menschen stärker an die Heimat und an das deutsche Landschaftsbild zu binden, wie dies in anderem Sinne aber mit gleichem Ziel so auch in den Arbeitsdienstlagern der Studenten- und Dozenenschaft zum Ausdruck kommt. Man denkt in erster Reihe an den Abbau der Großstadt-Universitäten, und hier wiederum an den Abbau der nach dem Kriege erst gegründeten Universitäten Hamburg, Köln und Frankfurt a. M.

„Andreas Hollmann" in Innsbruck verboten. Die Innsbrucker Polizei hat die Aufführung des Schauspiels „Andreas Hollmann" von Kaergel im dortigen Stadttheater untersagt. Das Stück mußte abgesetzt werden, weil die Polizeibehörde verfügt hat, daß bis auf weiteres am Innsbrucker Stadttheater keine Werke politischen Inhalts aufgeführt werden dürfen.

Um das Recht der neuen Zeit.

Vollsitzung der Akademie für Deutsches Recht.

Die Akademie für Deutsches Recht hielt am Montag im Berliner Rathaus ihre zweite Vollsitzung ab, in deren Mittelpunkt ein Vortrag der italienischen Professorin Lea Meriggi über Faschismus und Recht stand. Dr. Frank eröffnete die Sitzung, indem er zunächst des ersten Jahrestages der nationalsozialistischen Machtübernahme gedachte. Wenn es jetzt möglich sei, von einem werdenden neuen Deutschen Recht zu sprechen, dann danken auch die in der Akademie für Deutsches Recht vereinigten deutschen Juristen und Wirtschaftsführer dem Manne, der ihnen die geschichtliche Möglichkeit gab, an diesem Werke mitzuwirken. Hierauf sprach die italienische Staatsrechtslehrerin Frau Professor Lea Meriggi zu dem Thema „Faschismus und Recht." Die faschistische Revolution sei in ihrem Wesen eine Erneuerung des Rechts und der grundlegenden Gesetze, die die soziale Ordnung umgestalteten. Das besondere Kennzeichen der vom Faschismus bewirkten Umwälzung sei die Stärkung der Staatsautorität. Verbunden mit diesem Begriff sei der der Beamtenhierarchie, die den Weg barkteile, auf dem sich der Begriff der Autorität offenbare. Die Vortragende streifte kurz das Ständewesen und gab abschließend einen Ueberblick über die vom faschistischen Italien verfolgte internationale Politik. Die Vortragende schloß mit dem Hinweis, daß der Faschismus seine Lehre nicht zu predigen brauche, weil sein Beispiel mächtiger sei als jede Lobrede.

Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag dankte Dr. Frank Frau Prof. Meraggi. Dr. Frank schloß die Sitzung im Geiste des Vortrags mit einem Heil auf den Führer Adolf Hitler und einem ehrerbietigen Gruß an den Führer des faschistischen Italien. Bei einem Imbiß aus Anlaß dieser Tagung hielt der italienische Botschafter Cerrutti eine Ansprache, in der er die Glückwünsche seines Landes für die weitere Arbeit der Akademie aussprach.

Die Helligkeit der Planeten.

Es ist schon öfters beobachtet worden, daß die Planeten des Sonnensystems das auf sie fallende Licht der Sonne nicht in stets gleicher Stärke zurückwerfen, daß vielmehr ihre Helligkeiten deutlichen Schwankungen unterworfen ist. In neuerer Zeit hat Dr. Wilhelm Becker, Potsdam, das gesamte Beobachtungsmaterial zu dieser Frage erneut durchgearbeitet, und seine Forschungen wurden jetzt durch Professor H. Ludendorff der Preußischen Akademie der Wissenschaften vorgelegt. Dr. Becker findet bei Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun beträchtliche Schwankungen in der Helligkeit zur Zeit der mittleren Opposition. Bei Mars und Saturn hat sich keine Periodizität nachweisen lassen; die Schwankungen scheinen ganz regellos zu erfolgen. Bei Jupiter, Uranus und Neptun dagegen sind Schwankungsperioden deutlich erkennbar; sie haben eine Länge von 11,6 Jahren, 84 Jahren und 21 Jahren. Im Laufe dieser Zeit ändert der Planet seine Helligkeit um insgesamt 0,6 Größenklassen. Mitunter lassen sich im Zusammenhang mit den Helligkeitsschwankungen Veränderungen an der Planetenoberfläche erkennen.

Fremde Zungen im deutschen Sprachbereich. Nicht alle Deutsche haben Deutsch als alleinige Muttersprache. Ueber 72 000 Reichsbewohner sprechen wendisch, 80 000 masurisch, 750 000 polnisch und 40 000 andere nichtdeutsche Sprachen. Dazu kommen alljährlich im Sommer die ausländischen Fremden, die Deutschland besuchen. Während es 1930 noch über 1,2 Millionen waren, sank ihre Zahl bis 1932 auf 600 000.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0002

Zukunftsaufgaben der SA

Von Oberführer Alfred Ernst, M. d. R.

„Es war eine trübe Zeit für die SA, als nach dem schwersten Ringen im Kampfjahre 1932 noch immer nicht der Erfolg winken wollte, ja, als gegen Ende des Jahres bei manchem SA-Mann der Gedanke aufkam, ob nicht doch das ganze Kämpfen umsonst gewesen sei. Aber dieser Gedanke wurde rasch wieder durch den anderen verscheucht, daß im Anfang der Wille zur Tat gestanden, und daß allein dieser Wille zur Tat dann heute vor einem Jahre den größten Revolutionssieg der Weltgeschichte gebracht hat. Der Wille zur Tat, ausgehend von des Führers gigantischem Ringen um Deutschlands Wiederaufstieg und seine Befreiung von inneren und äußeren Sklavenketten, war auch das tief im Herzen der alten SA liegende Kraftbewußtsein, das schließlich doch zum Siege führen mußte, zu einem Siege gegen eine Uebermacht, der man sich oft gar nicht voll bewußt war, und von der erst einmal unsere Enkel sagen werden, wie das alles bloß möglich gewesen ist.

Darin liegt eben das große Geheimnis unserer Revolution verborgen. Nur der Wille zur Tat trieb die SA vorwärts, ließ sie Tausende von Saalschlachten schlagen, ließ sie in Verwundung und Tod gehen. Heiliger Wille, der sich zum Segen des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit nun offenbart. Aber wer da glaubt, daß mit der Machtübernahme heute vor einem Jahre die Aufgaben der SA gelöst gewesen wären, der irrt sich. War die SA in den Kampfjahren bis 1933 gewissermaßen der Stoßtrupp der nationalsozialistischen Revolution, so soll er jetzt der Träger sein. Die braunen Kolonnen Adolf Hitlers haben vielleicht heute sogar noch schwerere Aufgaben zu erfüllen als früher. Damals war es eine Art frisch-fröhlicher Krieg mit ernstem Hintergrund. Heute soll die SA die Kerntruppe sein für die große Erziehung des deutschen Volkes zum Führergedanken. Heute soll sie das verwirklichen, was Stabschef Röhm vor wenigen Tagen auf der Führertagung in Friedrichroda sagte, Herrenmenschen zu erziehen.

Ein großes Wort, aber ein Wort, das voll und ganz dem entspricht, was unsere germanischen Vorfahren in ihrem Denken und Handeln sich vor Augen hielten. Und noch mehr gehört dazu als sich als Herrenmenschen zu fühlen, Kameradschaft nach unten und oben. Kameradschaft und Treue sollen die Eckpfeiler sein, auf denen sich die SA aufbaut, ganz gleich, welche Gestalt sie in Zukunft haben wird. Kameradschaft und Treue waren heiliges Gut bei den alten Deutschen in den größten Zeiten unserer Geschichte. Und damit war eines unlösbar verbunden, die Ehre. Ohne Kameradschaft und Treue ist keine Ehre denkbar, ebensowenig wie die Kameradschaft und die Treue ohne die Ehre.

So formen sich von selbst die Forderungen, die an die SA und ihre künftigen Aufgaben zu stellen sind, und wenn der Stabschef auf der Reichsgründungsfeier des Auffhäuserbundes erklärte der SA-Mann sei die Fleischwerdung einer heroischen Geistesgestaltung, dann umriß er mit diesen Worten ein Programm, das alle die großen Tugenden enthielt, die zu einer solchen heroischen Geistesgestaltung gehören. Neben den drei genannten ist da vor allem der unbändige Wille zur Freiheit zu nennen, denn aus dem Drange zur deutschen Freiheit wurde ja der Wille zur Tat in Adolf Hitler geboren und durch ihn auf seine SA übertragen.

Jeder einzelne SA-Mann soll nicht glauben, er sei zum Soldatenspielen da, wie mancher sich das erträumt. Nein, jeder einzelne SA.-Mann muß sich dessen bewußt sein, daß er mit seinem Eide auf die Sturmfahne auch Mitträger dieser deutschen, nationalsozialistischen und revolutionären Gedanken ist. Das müssen sich vor allem diejenigen klar machen, die erst später zur SA gekommen sind, als die erste Kampfphase, nämlich die Niederringung des Marxismus und seiner mannigfaltigen Anhängsel schon vorbei war. Sie erst recht müssen sich vor Augen halten, daß sie mit ihrem Fahneneide gelobt haben, dem Führer die Treue in guten und bösen Tagen zu halten, auch wenn es manchmal in einem noch nicht restlos bekehrten Herzen etwas anders aussieht.

Die Treue ist das Mark der Ehre, und diese Ehre soll des SA-Mannes höchstes Gut sein, ebenso wie die Disziplin. Wir fragen heute nicht, wo bist du hergekommen, sondern was bist du jetzt und was leistest du für das Volksganze? Dies ist entscheidend und nichts anderes. Deshalb muß gerade die SA erzieherisch und vorbildlich wirken. Deshalb muß gerade die SA zu einem Volkskern werden, nicht sich über das Volk erhebend, aber dennoch ein moralisches Herrentum führen, das eines Tages, wenn noch weitere Jahre der Bewährung vorüber sind, sich auswirken wird auf die heroische Gesamtgestaltung unseres deutschen Volkes.

Derjenige SA-Mann, der so denkt, der kämpft heute wie früher im Sinne des Führers und seines Stabschefs, der ihm diese SA geschaffen und groß gemacht hat. Wir alle, vom einfachsten Anwärter bis zur höchsten Führung hinauf müssen eine Einheit sein, im Wollen und Handeln, in Kampfzeiten und, wenn es sein muß, auch angesichts des Todes. Das ist Horst-Wessel-Geist, der noch immer gilt. Und ob in den Reihen der SA die hunderfach verschiedenen Menschen nebeneinanderstehen, hier der Arbeiter und Angestellte, dort der Student und der Gelehrte, der Beamte und der Angehörige eines freien Berufes, sie sind alle zusammengeschweißt durch des Führers Gebot und haben darauf geschworen, aus dem deutschen Volke wieder ein Volk von Helden zu gestalten, das der großen Taten der Ahnen wert ist.

Gegen die monarchistischen Verbände

Preußens Ministerpräsident Göring beauftragt Auflösung.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Ministerpräsident Göring in seiner Eigenschaft als Chef des Geheimen Staatspolizeiamtes an den Reichsinnenminister Dr. Frick folgendes Schreiben gerichtet:

„In den letzten Wochen mehren sich die Anzeichen einer unangebrachten monarchistischen Propaganda. Entgegen den Reichs- und Landesbestimmungen werden monarchistische Verbände und Organisationen gegründet mit der ausdrücklichen Maßgabe, Anhänger zu werden, insonderheit innerhalb der deutschen Jugend. Es hat sich weiter herausgestellt, daß diese Verbände gegen die nationalsozialistische Bewegung und somit gegen den heutigen Staat eingestellt sind. Vor allem aber beginnen sich in diesen Verbänden wiederum Staatsfeinde zu tarnen und zu sammeln. Ich stelle daher den Antrag, sehr geehrter Herr Reichsminister, sämtliche monarchistischen Verbände und Organisationen mit sofortiger Wirkung aufzulösen und vor weiteren derartigen Bestrebungen und Umtrieben zu warnen. Der deutsche Staat ist nicht geschaffen worden im heftigen Kampf gegen Links, damit jetzt wieder von anderer Seite neue Nutznießer eigene Interessen in den Vordergrund stellen.

Jeder, der am Reich und Staat Adolf Hitlers rührt, muß unerbittlich bekämpft werden. So wie ich in Preußen den Kommunismus niedergeschlagen habe, will ich mit gleicher Rücksichtslosigkeit und gleicher Härte auch mit anderen mit der nationalsozialistischen Staatsführung unzufriedenen Elementen aufräumen, auch wenn sie sich monarchistisch verbrämt haben.

Der neue Staat kennt keinen Streit der Staatsform. Monarchie und Republik liegen beide fern, beide haben versagt. Die einen haben die Aufrichtung des neuen Staates zu verhindern getrachtet, die anderen haben nichts zu seiner Förderung getan. Die Achtung vor den Verdiensten großer preußischer Könige bleibt dadurch unberührt."

Der „Geheimrat" kehrt wieder.

Wieder Verleihung von Titeln an verdiente Persönlichkeiten.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine Verordnung des Reichspräsidenten über Titelverleihungen an Beamte und Angehörige der freien Berufe, die sich ein besonderes Verdienst um Volk und Staat erworben haben. Die Verleihung geschieht durch Aushändigung einer Urkunde, die vom Reichspräsidenten oder von den von ihm ermächtigten Stellen vollzogen wird.

In jedem Fall erfolgt die Verleihung im Namen des Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichsinnenministers. Sie erstreckt sich nicht nur auf noch im Dienst stehende Beamte, sondern auch auf solche, die sich bei Inkrafttreten der Verordnung bereits im Ruhestand befinden. Die Verleihung der Titel, von der im übrigen sparsamer Gebrauch gemacht werden soll, an Beamte erfolgt in der Regel erst, nachdem der Beamte ein bestimmtes Gesamtdienstalter erreicht hat.

Wie aus der Anlage zu dieser Verordnung hervorgeht, kann Professoren staatlicher Hochschulen und Leitern wissenschaftlicher Staatsinstitute der Titel „Geheimer Rat" verliehen werden. Auch für die höheren Beamten ist die Wiedereinführung des Geheimratstitels vorgesehen. Die Beamten der Besoldungsgruppe A 2 (Reich) und der Gruppe A 3 sowie die Lehrpersonen und die Kriminalkommissare der preußischen Besoldungsgruppe A 4 können je nach ihrer Stellung den Titel Landmesserrat, Schulrat, Oberpolizeirat usw. erhalten. Weiter sind die Titel Amtsrat, Amtsinspektor, Oberberginspektor, ferner die Titel Obermtsfekretär oder ein aus der Amtsbezeichnung unter Hinzufügung „Ober" gebildeter Titel vorgesehen. Büro- und Kanzleibeamte können den Titel Amtsfekretär bzw. Oberamtsfekretär verliehen erhalten.

Personen der freien Wissenschaft und Kunst können bei besonderem Anlaß den Titel Professor erhalten, Angehörige der freien Aerzteschaft den Titel „Sanitätsrat" und „GeheimerSanitätsrat"; Angehörige der Rechtsanwaltschaft den Titel „Rechtsrat" bzw. „Geheimer Rechtsrat" und Architekten und Ingenieure den Titel „Baurat" oder „Geheimer Baurat".

Unruhen in Westaustralien.

Plünderungen sind an der Tagesordnung.

In Westaustralien ist es zu schweren Tumulten gekommen. In Kalgorlie sollte ein Barmixer, der sich des Totschlages schuldig gemacht hatte, verhaftet werden. Es handelte sich um einen Ausländer. Mehrere tausend Personen rotteten sich zusammen und verlangten die gewaltsame Entfernung sämtlicher Ausländer. Als diese Forderung abgelehnt wurde, erging sich die Menge in wüsten Ausschreitungen. Fünf Hotels und 13 Läden, von denen man annahm, daß sie sich in ausländischem Besitz befänden, wurden geplündert und alles, was nicht niet- und nagelfest war, auf der Straße verbrannt. Dabei wurde eine Person erschlagen. Die Polizei, wie auch die Feuerwehr erwiesen sich der Menge gegenüber machtlos, die Straßenbahn stürmte und Autos beschlagnahmte, um in der Nachbarstadt Boulder City ebenfalls die Läden und Lokale von Fremden zu stürmen.

Aus Perth wurde ein Polizeikommando zur Verstärkung geschickt, das die Ruhe wiederherstellte; dabei wurden 20 Verhaftungen vorgenommen. Sämtliche Bergwerke liegen jedoch auch jetzt noch still. Die Mißstimmung gegen die Ausländer ist in den betroffenen Bezirken schon seit langem festzustellen gewesen. Man macht ihnen zum Vorwurf, daß sie Löhne der Einheimischen unterbieten.

Der Führer nach seinem Empfang bei Hindenburg beim Verlassen des Reichspräsidentenpalais.

Tschechoslowakei will Nichtangriffspakt

Deutsch-polnisches Abkommen macht Eindruck.

Einer Meldung aus Wien zufolge verlautet in diplomatischen Kreisen, daß die tschechoslowakische Regierung nach dem Abschluß des deutsch-polnischen Verständigungsabkommens nunmehr ernstlich die Möglichkeit erwäge, ihrerseits den Abschluß eines deutsch-tschechoslowakischen Nichtangriffspaktes vorzuschlagen. In der letzten Sitzung des Prager Ministerrats soll bereits erwogen worden sein, mit der Berliner Regierung in Fühlung zu treten. Hierzu wird von maßgebender tschechoslowakischer Seite erklärt, daß bereits vor einiger Zeit diplomatische Besprechungen wegen des Abschlusses eines derartigen Paktes zwischen Deutschland, der Tschechoslowakei und Jugoslawien stattgefunden hätten, und daß man gegenwärtig der Wiederaufnahme dieser Verhandlungen mit dem Ziele einer endgültigen Regelung entgegensehen könnte.

Völkische Bewährung bei Abiturienten

Um die Berechtigung zum Studium.

Auf einer Lehrerkonferenz in Meiningen teilte der thüringische Volksbildungsminister Wächtler mit, daß Thüringen demnächst eine Anordnung erlassen werde, nach der für die Abiturienten das Urteil der HJ.- und SA.-Führung einzuholen sei, ehe die Berechtigung zum Studium erteilt werde. Der Minister begründete diese Anordnung damit, daß die Berechtigung zum Universitätsstudium nicht mehr nach alten Anschauungen erteilt werden dürfe. Nicht der Streber sei der Tüchtige, sondern der junge Mann, der sich als Hitlerjunge oder als SA.-Mann mit seinem Volk bis zum letzten verbunden fühlte.

Stratosphären-Weltrekord.

Keine Nachricht vom Stratosphärenballon.

Der russische Stratosphärenballon „Ossoaviachim" erreichte mit einer Höhe von 20 600 m einen Weltrekord. Der Ballon wird geführt von Ing. Pawel Fedossejenko. Trotz aller Nachforschungen liegen zur Zeit bei der Leitung der Gesellschaft Ossoaviachim noch keine Nachrichten über die Landung des Stratosphärenballons vor. Es herrscht starker Nebel. Die Funkverbindung mit dem Ballon ist zur Zeit unterbrochen.

Defreggers Geburtshaus eingeäschert.

In Stronach bei Linz ist das Geburtshaus des berühmten Malers Franz Defregger vollständig eingeäschert worden. Der Brand brach in Futterhause des Bauerngutes aus und griff dann auf das Wohnhaus über, das bis auf die Grundmauern zerstört wurde.

Grosse Leistung - kleine Preise!

im

INVENTUR-VERKAUF

vom 1.—10. Februar 1934 / Beginn morgen früh 8,30 Uhr

Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0003

Halle am Jahrestag der deutschen Wende.

Keine laute Feiern, sondern ernstes Gedenken an die historischen Stunden des 30. 1. 33.

Ganz Halle stand gestern, am 30. Januar, im Zeichen der Wiederkehr des Tages der Machtergreifung im Reich durch Adolf Hitler, den Führer der NSDAP. und nunmehrigen Volkskanzler und Führer der Nation. Nicht nur alle amtlichen Gebäude hatten in den Farben des neuen Reiches geflaggt mit dem Hakenkreuzbanner und der endlich wieder zu Ehren gekommenen schwarzweißroten Fahne des Bismarckreiches, nein, kaum ein Haus gab es in der Stadt, von dem nicht aus allen Stockwerken Flaggen den Festtag gegrüßt hätten!

Für das ganze Reich war die Anordnung ergangen, daß keine rauschenden Feste an diesem Tage des Gedenkens gefeiert werden sollten. In allen Schulen aber fanden für die Jugend Gedenkstunden statt, ganz schlicht, dem Willen des Führers gemäß. Und hier wurden die Jungen und Mädchen wieder von dem gepackt, was sie seit einem Jahr schon erfaßt hat: von dem Wissen, daß sie nicht mehr hoffnungslos in die Zukunft zu schauen brauchen, sondern daß gerade sie berufen sind, einst das Dritte Reich zu vollenden, an dessen Anfängen wir jetzt stehen. Eine begeisternde Weihestunde fand auch in unserer hallischen Hochschule für Lehrerbildung statt, und Tausende fanden sich zu den Dankgottesdiensten in den Abendstunden in den hallischen Gotteshäusern ein, zumal in der Marktkirche, wo die SA.-Standarte 36 geschlossen an dem kirchlichen Gedenken teilnahm.

Die große Rede des Führers nachmittags vor dem Reichstag in der Krollopet zu Berlin wurde auf Anordnung des Oberbürgermeisters durch die städtische Lautsprecheranlage auf dem Marktplatz übertragen, und zu dieser Stunde wie auch bei der Wiederholung am Abend nach Geschäftsschluß hörten hier Hunderte die Worte des Führers, still und ergriffen. Ja es schien, als ob selbst der Straßenlärm angesichts der andächtigen Volksmenge hier ruhiger werde, gedämpfter. Und alles stimmte in das Horst-Wessel-Lied ein, wie es durch den Lautsprecher auch in Halle aufklang.

Die Rede wurde übrigens wie üblich auch in den meisten Gaststätten der Stadt übertragen. Und auch dort herrschte überall die gleiche Stimmung wie auf dem Markt: ein Ernst und eine Andacht, wie man sie noch vor wenigen Monaten kaum für möglich gehalten hätte.

Gedenkfeier in der Hochschule für Lehrerbildung.

Gemäß der Weisung der Reichsregierung fand auch in der hallischen Hochschule für Lehrerbildung eine Feier im engen Kreise der Dozentenschaft und Studentenschaft statt. Alles war in SA-Uniform erschienen, und Einleitend hörte man den ersten Satz aus dem Flötenkonzert Friedrichs des Großen. Der Führer der Studentenschaft verlas sodann den Aufruf von Göbbels, machte Mitteilung über das Hilfswerk der Studentenschaft an Erwerbslose und rief zu freudigem Opferdienst auf. Hierauf sang der Chor „Wenn alle untreu werden" von Max von Schenkendorf.

Nun spricht Pg. Professor Dr. Dietrich über die Bedeutung des 30. Januar. Er läßt nochmals die bewegenden und furchtbar harten Kämpfe des Jahres 1932 an unsern Augen vorüberziehen. Kampfkraft und Geduldkraft, unerbittliche Zielsetzung und elastischste Verwendung von Kampfmittel und Kampfart: Das war die große Bewährungsprobe, die innenpolitische letzte Feuerprobe der nationalsozialistischen Volksbewegung. Das Bild des Führers in diesen Zeiten wächst vom größten Volksführer aller Zeiten zum größten Staatsmann der Deutschen empor. Das Ziel ist die deutsche Revolution, der Weg die legale Machtergreifung. Der Redner zeigt, welche Abgründe und Verfuchungen auf diesem grandiosen Wege zur Macht zu überwinden waren. Hitler hat uns die Treue gehalten. Wir wollen dankbar sein dafür und die Treue halten.

Der 30. Januar 1933 ist der Schicksalstag der deutschen Geschichte! Er ist die Vollendung blutigster Jahre der Verfolgung und des Kampfes, die erste Vollendung und Stillung einer ungeheuren Volkssehnsucht. Der Volksführer wird zum Volkskanzler. Der Tag ist aber nicht nur Abschluß. Er ist vielmehr ganz und gar Eröffnung der Zukunft, der unabsehbaren Zukunft des Dritten Reiches. Der innere Wandel deutscher Dinge wird uns gewiß, und es ist doch erst das erste Jahr. Wir stehen in einer neuen Kraftverjüngung, einer neuen Unbefangenheit des Denkens und Tuns. Eine neue Haltung arbeitet an dem uralten und urneuen Bilde des deutschen Menschen, der gemeinsamen Gestalt aller Deutschen. Der deutsche Typus tritt in der deutschen Geschichte nach einer verwirrenden und zerstückenden Irrfahrt der Jahrhunderte in den Raum der Zukunft ein. Hier ist der gesunde Boden für alle echte Erziehung des Leibes und des Charakters, der Seele und des Geistes.

Der 30. Januar ist aber auch ein symbolischer Tag — nicht nur der Vollendung, nicht nur des Aufgangs, sondern der Warnung und Verpflichtung. Der Führer hat nachdrücklich darauf hingewiesen, der Feind im eigenen Lager und das eigene Laster und niemals der äußere Gegner haben Deutschland in Gefahr und Not gebracht („Mein Kampf"). Den Marxismus haben wir zerbrochen, aber noch nicht restlos die marxistische Denkart! Die Reaktion wagt sich kaum hervor, aber sie sucht die Lage zu vergiften und die Größe der Bewegung abzubiegen. Darum muß unsere herrliche Bewegung wie eine höchste politische Waffe rein und scharf gehalten werden. Den Feind in der eigenen Brust zu bekämpfen, ist das Schwerste. Da ist der Neid, das nationale Uebel der Deutschen, die Spießbürgerei, Rechthaberei, und es gibt auch einen falschen Optimismus der Selbstzufriedenheit und unbegrenzter Zukunftsphantasie. Nationalsozialismus aber ist begeisterungsfähige Nüchternheit, ist Klarheit, ist Opferkraft, ist Treue und Gehorsam!

Nach Absingen unserer schönsten Kampflieder schloß mit dem Treugelöbnis, dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied die ernste Gedenkstunde.

Dankgottesdienst der SA. in der Marktkirche

Noch unter dem gewaltigen Eindruck der Rede des Führers vor dem Reichstag des 12. November füllt eine schweigende Menge das breite Schiff der alten Kirche am Markt. Unter feierlichen Orgeltönen ziehen die Scharen der Stürmer der Standarte 36 ein. Mit klingendem Spiel sind sie angerückt, vom SA.-Heim marschiert bis zum Markt, um gemeinsam mit all den Volksgenossen im ganzen Reich in dieser Weihestunde in stiller Dankbarkeit des Führers und seines Werkes zu gedenken. Am Altar nimmt die Standarte, nehmen die Sturmfahnen der nationalsozialistischen Revolution Aufstellung. Neben ihnen stehen die Fahnen der deutschen Jugend, der Hitlerjugend.

Dem Vorspruch „Wach' auf, wach' auf, du deutsches Land", diesem alten Landsknechtslied, den auf der Orgeltribüne postierte Bläser feierlich wiederholen, folgt der von Vikar Hause geleitete liturgische Teil des Dankgottesdienstes. Nach der äußerst wirkungsvoll geleiteten Liturgie, in der Bibelworte mit Orgelklängen und von der Gemeinde gesungenen Liedern abwechseln, die sämtlich auf den Gedenktag des 30. Januar abgestimmt sind, hört die Gemeinde das Wort, das Oberpfarrer Fritze seiner Predigt zugrunde gelegt: „Hebet die Hände hoch im Heiligtum und lobet den Herrn."

Folgende Gedanken sind es, die der geistliche vorträgt: Nach dem Willen des Führers feiern wir heute keine rauschenden Feste. Doch wollen wir in dieser Feierstunde vor unserm Gott treten. Wir Christen rühmen zwar keinen Menschen, doch loben und preisen wir unseren Gott und in ihm seine Sendboten und Organe in dieser Welt. Die Kanzel aber ist kein geeigneter Platz, Rückblick zu halten auf das vergangene Jahr und sein politisch Geschehen. Am heutigen Nachmittag hörten wir diesen Rückblick und den Ausblick in die deutsche Zukunft besser, als je einer von uns ihn zu geben vermöchte.

Der, der diesen Rückblick und Ausblick uns gab, ist ein vor Gott sich tief verantwortlich fühlender deutscher Mensch. Wenn wir heute unseren Kindern und Enkeln erzählen vom Begründer des Zweiten Reiches, dann werden die heute Jungen einer späteren deutschen Jugend dereinst berichten von unserem Führer Adolf Hitler, der seinem Volk den Glauben wiedergab, ihm ein Ziel zeigte, sein Wollen entfachte und ihm die deutsche Einheit schenkte. Der Führer lehrte unser Volk wieder ehrfürchtig und gläubig zu sein, er, dessen gläubige Seele das Volk so heiß liebt. Er gab den Deutschen ihre Seele wieder, die nur erstickt war in all dem Egoismus, Materialismus und Atheismus, und nun erhebt sich diese deutsche Seele wieder in ihrem strahlenden Glanze mit all ihrer tiefen Sehnsucht.

Wenn wir nun die Hände gehoben haben im Heiligtum und Gott gepriesen, wollen wir sie wieder senken, senken zur deutschen Arbeit, wollen zurückkehren zum Dienst am Volk. Denn am Schraubstock sowohl wie am Schreibtisch wie auf dem deutschen Acker sind wir Diener der Arbeit am deutschen Volk. Der Herr will unser Volk nicht verderben; er hat mit ihm Besonderes vor. Darum bitten wir Gott um seinen Segen für unser Volk, damit es die Aufgaben erfülle, die ihm gesetzt. Dem Führer aber rufen wir ein Heil zu und in ihm dem deutschen Volke!

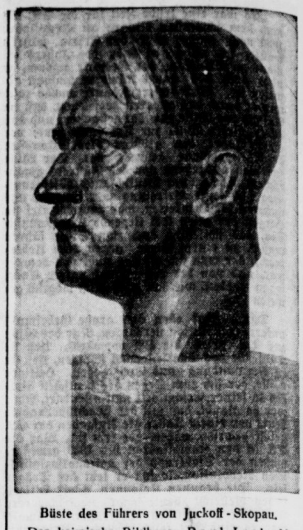
Mit dem Choral von Leuthen „Nun danket alle Gott" schloß der feierliche Dankgottesdienst. Draußen aber, auf dem Marktplatz, treten unter dem Kommando des Führers der Standarte 36 die Scharen der braunen Kämpfer, der Ideenträger des nationalsozialistischen Staates, an. Das zweite Jahr der nationalsozialistischen Revolution hat begonnen. Durch Arbeit und Dienst am Volk und seiner Gemeinschaft führt die SA. ihr Weg zur nationalen Ehre und sozialistischen Gerechtigkeit.

Starkbesuchte Gottesdienste in Stadt und Land.

In sämtlichen hallischen Kirchengemeinden — mit ein oder zwei Ausnahmen nur — fanden gestern abend festliche Gottesdienste statt, die einen würdigen Abschluß des großen Gedenktages bildeten. Obwohl zu ihrer Vorbereitung nur verhältnismäßig wenig Zeit zur Verfügung gestanden hatte und noch nicht einmal am letzten Sonntag die genauen Gottesdienstermine bekannt waren, wiesen alle Kirchen starke Besuch auf. Es entsprach einfach dem inneren Verlangen weitester Volkskreise, jene Dankbarkeit, die gestern in Millionen deutscher Männer und Frauen lebendig gewesen ist, auch vor dem Angesicht Gottes zum Ausdruck zu bringen.

In den größeren Kirchen — vor allem der Innenstadt — nahmen Wehrverbände und Jugendorganisationen in geschlossenen Formationen an den Gottesdiensten teil. Darüber hinaus waren die Gemeindegruppen der Deutschen Christen, die NS.-Frauenschaft und andere kirchliche Verbände stark vertreten. In mehreren Kirchen hatten sich Posaunen- und Kirchenchöre für die Ausgestaltung der festlichen Stunde zur Verfügung gestellt.

Von besonders eindrucksvollen Feiern wird auch aus den Dörfern der Umgebung berichtet, wo es naturgemäß noch leichter war, geschlossene Gemeinden im Gotteshaus zu versammeln. In vielen Fällen beteiligten sich Fahnenabordnungen, die im Altarraum Aufstellung nahmen. — Es wäre zu begrüßen, wenn Dankgottesdienste am 30. Januar zu einer ständigen kirchlichen Einrichtung werden könnten; der diesjährige erste Versuch ist jedenfalls in vollem Umfange erfolgreich gewesen.



Büste des Führers von Juckoff-Skopau.

Der heimische Bildhauer Paul Juckoff (Schkopau) hat diese überlebensgroße Büste des Führers geschaffen, die in Bronze gegossen ist und auf einem Travertinsockel steht. Die Büste wird seit einigen Tagen im Fenster der Kunsthandlung Neubert (Halle) am Adolf-Hitler-Ring ausgestellt und ist dort noch bis zum 5. Februar zu sehen.

Zuchthaus für schweren Jungen

Er tat harmlos und beschuldigte andere.

Wegen schweren Diebstahls in drei Fällen verurteilte das Schöffengericht Halle den 23jährigen Maschinenschlosser Rich. Sch. zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Mitte November vorigen Jahres hatte er in Halle kurz hintereinander drei schwere Einbrüche verübt. Belastende Angaben hatte er gegen den Steinsetzer Phil. B. gemacht, der aber wegen mangelnder Beweise freigesprochen werden mußte.

Wetterbericht

Meteorol. Station Halle (S.), 31. Jan. 1934.

Aufgang Sonne	Untergang	Aufgang Mond	Untergang
7 U 55 Min	16 U 57 Min	17 U 46 Min	8 U 18 Min

30. 1. 14 U	20 U	31. 1. 21 U	30. 1. 14 U	21 U	31. 1. 7 U
Temperatur in 2 m Höhe			Luftdruck 103 m über N. N.		
+ 1,1	+ 0,5	+ 1,1	763,0	760,4	7 8,7
Windrichtung und Stärke			Relative Luftfeuchtigkeit		
NNW 1	NNW 2	NNW 6	78 %	81 %	8 %

Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche			Witterungsverlauf		
			vorm.	nachm.	abds. u. nachts
7	9	10	wolkig	wolkig	wolkig Schnee

Sonnenscheindauer am 30. 1.: 1,0 Stunden.
Tagesmittel der Temperatur am 30. 1.: + 0,6 °C.
Abweichung v. langjährigen Durchschnitt: + 0,0 °C.
Höchsttemperatur am 30. 1.: + 1,1 °C.
Tiefsttemperatur in der Nacht zum 31. 1.: — 0,7 C.
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden: 1,0 mm.

Wetteraussichten für Donnerstag: Winde zwischen Südwest und Nordwest schwankend. Zeitweise ziemlich wolkig. Anfangs meist trübe, später veränderliche Bewölkung. Mehrfach Schneefälle. Temperatur wenig verändert, später sinkend.

Für Freitag: Ruhiges Wetter mit nur noch unwesentlichen Niederschlägen, Frost wahrscheinlich.

*

Schleuse Trotha. Wasserstand Unterpegel Schleuse Trotha 1,72 Meter, zwei Zentimeter Fall seit gestern. Schiffahrt: 3 Fahrzeuge der Schles. Dampfer-Kompagnie, Schiffer Hauptmann, Holland und Holland.

Nicht Worte - sondern Leistungen im
LINGEL Inventur-Verkauf
65 65 65
679
mit kleinen Schönheitsfehlern und Reisemuster
DIE FABRIK FÜR HERRENSCHUHE
Seit 1872
Jedes Paar Schuhe dieser Art ist besonders gekennzeichnet
Beginn am 1. Februar
Verkauf nur solange Vorrat reicht.
Verkaufsstelle Halle, Leipzigerstraße 101

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0004

Jagdspringen der Ausländer.

Einzigartiger Wettbewerb beim Berliner Reitturnier.

Ein Wettbewerb, wie er noch bei keinem Berliner Turnier abgewickelt wurde, stand am Dienstag nachmittag mit dem Ausländer-Jagdspringen auf dem Programm. Die ausländischen Gäste konnten hier, ohne die starke deutsche Konkurrenz fürchten zu müssen, ihr Können zeigen. Wiederum war die Halle fast ausverkauft. Die Besucher bekamen manche Prachtleistung von Reitern und Pferden über einen Kurs zu sehen, den zu bewältigen nur wirkliche Könner berufen schienen. Der aus 16 bis 1,60 Meter hohen Hindernissen zusammengestellte Kurs war nicht weniger schwer als interessant. Die meisten Ausfälle gab es an den letzten Hindernissen, einem Kopperlick mit zwei dichtauf folgenden Gittern. So sicher Springer wie die von Lt. Cavaillé (Frankreich) geritene Olivette und der großartige Irelands Own unter Kapt. Ahern kamen an diesen Sprüngen sogar zu Fall. Endlosen Beifall gab es natürlich, als der von Lt. Bizard geritene Franzose Asmodée, der sich schon beim Rekord-Hoch-Weit-Springen ausgezeichnet hatte, als Erster glatt über die Bahn gekommen war. Den zweiten fehlerlosen Ritt, sogar in noch besserer Zeit, führte ebenfalls ein Vertreter Frankreichs, Lt. de Coëtries auf Wednesday aus. Mit einer ganz prächtigen Leistung wartete aber dann beinahe zum Schluß der junge Schweizer Hans Herbert Schwarzenbach auf dem großartigen Hannoveraner Schwabenfohn auf. Schwabenfohn ein Pferd mit ganz fabelhafter Aktion, flog nur so über die Sprünge und beendete den Kurs fehlerlos in einer fast noch um sechs Sekunden schnelleren Zeit als Wednesday. Es gab natürlich donnernden Beifall. Das eigentlich vorgesehene Stechen um den Sieg fiel aus, da sich die drei Reiter zur Teilung der drei ersten Preise entschlossen.

Die Trakehner Zucht triumphierte, wie erwartet, bei den leichten Pferden in der Eignungsprüfung für Jagdpferde um den Preis von Trakehnen. Tegetthoff unter Frau Franke machte beim 2000-Meter-Jagdgalopp einen ganz hervorragenden Eindruck. Preis von Trakehnen (Eignungsprüfung für Jagdpferde, Kl. L): a) leichte Pferde: 1. Stall Westens Tegetthoff (Frau K. Franke); 2. Stall Georgens Sachsenwald (A. Hoff); 3. Obst. Lippers Columbus (Immendorf); 4. Rittm. v. Lewinskis Schablone (Unterwachtmeister Lorenz) A Teiln. b) mittlere Pferde: 1. Lt. a. D. Czerannowiks Efendi (Bes.); 2. H. G. Langes Amorette (Bes.); 3. Abkt. Niemacks Kronprinz (Bes.); 4. F. Herrichels Virgil (Bes.) 17 Teiln. Preis von Hannover (Materialprüfung für Reitpferde): a) dreijährige Pferde: 1. Rittm. v. Busche und A. und S. v. Sydows Tigland (S. v. Sydow); 2. Gest. Fieverichs Allertei (Stallm. Hennings) 4 Teiln.

*

Deutscher Sieg im Glücksjagdspringen.

Den größten Raum im Programm des Mittagabends beanspruchte das Glücks-Jagdspringen. Als Springen der Klasse Sa führte es über einen Kurs von Hindernissen bis zu 1,50 Meter. Die Höchstzahl der Sprünge betrug 24, wenige Pferde wurden dieser Aufgabe gerecht. Lange beherrschten Ausländer das Feld. Der Franzose de Maupéou hatte auf Saida mit 93 Sekunden eine Zeit vorgelegt, die schwer zu unterbieten schien. Um so stärker war der Beifall, als Axel Holst auf Ahnberr in 87 Sekunden seine Aufgabe löste. Sein Sieg war nicht mehr gefährdet. So hervorragende Pferde wie Tora, Wotan, Derby und andere scheiterten an dem schwierigen Kurs. — Nur acht hatten das Springen vorschriftsmäßig beendet, darunter drei Franzosen und ein Ire. — Bei den älteren, schweren Pferden im Preis von Ostpreußen war der Trakehner Bacharach unter Frau Franke natürlich nicht zu schlagen. In dem abschließenden Preis vom Kaiserdamm, einer Dressurprüfung der Klasse L, setzte sich Hauptmann Tornier auf Mekka, einer Trakehner Stute, gegen die von Lothar Seyfert hübsch vorgestellte Sabina, der Siegerin in der Vielseitigkeitsprüfung des Großen Preises der Nationalsozialistischen Erhebung, siegreich durch. Als Schaunummern wurden an diesem Abend die Vorführungen der Landespolizei und die „Siebend-Reiter-Quadrille" gezeigt. Unter den Ehrengästen sah man auch den französischen Botschafter François Poncet.

Charly Hausmann †

Ganz unerwartet ist in Berlin Major a. D. Charly Hausmann, eine in Turnierkreisen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Persönlichkeit, im 63. Lebensjahre gestorben. Seine Jugend verlebte Hausmann in Italien, später kam er nach Deutschland zurück und wurde aktiver Offizier bei den 13. Husaren. Schon frühzeitig legte er sich einen Reunstall an, der besonders auf den süddeutschen Bahnen eine bedeutende Rolle spielte. Nach dem Kriege entwickelte Major Hausmann als Leiter der Turnierabteilung des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts reiches Organisationstalent bei der Veranstaltung der großen Reit- und Fahrturniere. Der deutsche Turniersport hat ihm vieles zu danken. Als Stabsleiter Brigadeführer war Major Hausmann auch für die nationale Bewegung in Deutschland tätig.

Schaunummer aus dem Berliner Reitturnier.
Dier vier jungen Reiterinnen, die in der Schaunummer der Hitlerjugend die „Hohe Schule" zeigen.

Wilhelm Braunaardt zurückgetreten.

Der langjährige Spielwart der Deutschen Turnerschaft, Turnlehrer Wilhelm Braungardt (Oldenburg), der kürzlich seinen 60. Geburtstag feiern konnte, hat sein arbeitsreiches Amt niedergelegt. Zum neuen Spielwart wurde Studienrat Karl Otto (Altenburg), der bisherige Obmann für das Handballspiel, berufen. Die Verdienste Braungardts um den Aufbau des Turnerspieles stehen fest. In vielen Jahren harter Arbeit hat er die Grundlagen für den riesigen Aufschwung, den die Spiele innerhalb der Deutschen Turnerschaft genommen haben, geschaffen.

Kommende Radrennen.

Deutsche Fahrer starten im Ausland.

Die deutschen Winterradrennbahnen hatten auch am ersten Sonntag im Februar ihre Pforten geschlossen. Verschiedene deutsche Berufsfahrer benutzten daher die Gelegenheit, um Startverpflichtungen im Auslande nachzukommen. Der deutsche Fliegermeister Albert Richter geht am Sonnabend abend in Brüssel und am Sonntag nachmittag in Paris an den Ablauf. In Brüssel trifft der Kölner im ersten Lauf um den Pokal des Königs von Belgien mit Michard, Falck-Hansen, Honemann, A. Martinetti, Fauchenx, Scherens, Arlet, Szamota, Andersen und Huybrechts zusammen. Auf der Pariser Winterbahn stehen am Sonntag die Großen Preise der UCJ. zur Entscheidung an. Der Fliegerkampf vereint Bewerber aus sieben verschiedenen Ländern am Start, und zwar die beiden Deutschen Richter und M. Engel, ferner Michard, Fauchenx, Gerardin, Jezo, Chapelain, Honemann, Szamota, Anker-Meyer-Andersen, Martinetti und Weltmeister Scherens. In den Dauerrennen sind Weltmeister Lacquehay, Vaillard, Giorgetti und A. Bambil die Gegner. Eine ausgezeichnete Besetzung hat die „Nacht" in Basel gefunden. Das 7½ Stunden-Mannschaftsrennen, das den Abschluß der Winterrennzeit in Basel bildet, wird folgende Paare am Start sehen: Schön—Richli, Pijnenburg—Bais, Broccardo—Guimbretiere, Buysse—Deneef, Wihler—Billiet, Merlo—Dinale, Gilgen—G. Müller, H. Suter—Dinkelkamp, Blattmann—Erne und Bresciani—Malmesi.

Ferner wird am Sonntag in Paris die als inoffizielle Weltmeisterschaft bezeichnete Internationale Meisterschaft im Querfeldein-Radfahren entschieden, an der die Nationalmannschaften von Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz teilnehmen.

Reichsbund für Leibesübungen.

Katechismus des deutschen Sportsmannes.

Am 23. Januar hat der Reichssportführer von Tschammer und Osten gelegentlich der Tagung des Reichssportführer-Ringes in Berlin den Reichsbund für Leibesübungen proklamiert. Mit der ihm eigenen Entschlossenheit und Tatkraft ist der Reichssportführer an die Gestaltung und Organisation dieses großen Werkes herangegangen. Die vorbereitenden Arbeiten sind bereits soweit gediehen, daß drei Ausschüsse geschaffen wurden, denen die Aufgabe zufällt, die Grundlage für die Organisation des Reichsbundes zu schaffen. Besonders freudig wird es begrüßt werden, daß eine Standardsatzung für alle deutschen Turn- und Sportvereine geschaffen werden wird, die gewissermaßen den Katechismus des deutschen Sportsmannes bilden wird.

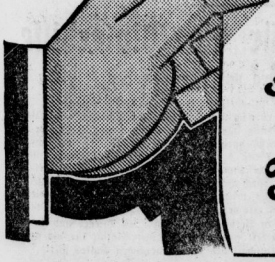
Die Pressestelle des Reichssportführers teilt darüber folgendes mit: Für die ersten Vorbereitungen zur Schaffung des Reichsbundes für Leibesübungen hat der Reichssportführer nunmehr drei Ausschüsse einberufen.

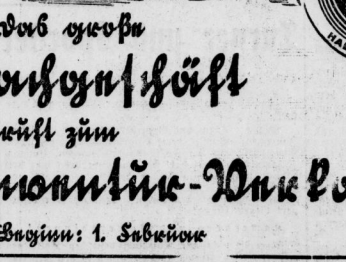
Der erste Ausschuß (Organisationsausschuß) hat die Aufgabe, alle Einzelheiten für die spätere Organisation innerhalb des Reichsbundes für Leibesübungen festzulegen. Der zweite Ausschuß (Satzungsausschuß) wird für den Reichsbund und außerdem auch für alle deutschen Turn- und Sportvereine eine Einheits-Standard-Satzung vorschlagen, die in Zukunft der Katechismus des deutschen Sportsmannes sein soll.

Der dritte Ausschuß (Etatausschuß) wird den sich aus den Etats der einzelnen Verbände ergebenden Gesamtetat des Reichsbundes feststellen und den Haushaltsplan aufstellen, wobei als erster Grundsatz weitestgehende Entlastung der Vereine und Mitglieder der Turn- und Sportgemeinde beachtet werden soll. Die Ausschüsse, deren personelle Besetzung noch bekanntgegeben wird, werden schon in allernächster Zeit zusammentreten. Die Ergebnisse ihrer Beratungen werden von der Pressestelle des Reichssportführers veröffentlicht werden.

Was tun Sie, wenn ...

... Sie nach Arbeiten an Ihrer Maschine sehr schmutzige Hände haben? Sie werden wahrscheinlich nach einem der im Handel befindlichen Reinigungsmittel greifen. Bimssteinseifen und dgl. Gewiß, sie helfen. Aber die Monteure in den Reparaturwerkstätten machen es anders, weil sie wissen, daß derartige Präparate die Haut spröde und hart machen, ebenso wie das ja außerordentlich wirksame Benzin, weil sie einmal mechanisch die glatte Oberfläche der Haut aufrauhen oder ihr zu viel Fett entziehen. Diese Leute reinigen sich einfach mit Oel! Das entfernt den Schmutz sicher und schnell, ohne schädlich zu sein. Und dann wäscht man sich nach wie gewöhnlich mit einer guten, nicht ätzenden Seife.





S. WEISS — GRÜNDUNGSJAHR 1870 — STAMMHAUS HALLE — HALLE - AM MARKT

Das große Saisongeschäft ruft zum Inventur-Ausverkauf!

Beginn: 1. Februar

Herren-Artikel

Binder, mod. Muster . . -.49 -.29 -.19
Herren-Hüte in einz. Größen . . 1.95
Sportmützen . . . . . -.95 -.75
Herren-Schals billigst . . . . -.95 -.50
Nappa-Lederhandschuhe . . 3.90 2.90
Spazierstöcke z. Aussuchen . . . -.95

Herren-Wäsche

Oberhemden, Einzelgrößen . 1.25
Sporthemden, Einzelgrößen . 1.90
Maco-Hosen, billigst . . . . . -.95
Einsatzhemden, starkfädig . . nur 1.10
Herren-Socken, Maco-Seide, Wolle plattiert . . . . . -.48 -.29
Kragen, steif, angestaubt 3 Stück -.65

Knabenkleidung

Baby-Mäntel . . . . . von 3.90 an
Kieler Mäntel . . . . . von 3.90 an
Knaben-Mäntel . . . . . von 5.90 an
Kieler Anzüge . . . . . von 4.90 an
Knaben-Einknöp'anzüge reine Wolle . . . . . von 3.90 an
Knaben-Hosen aller Art, besonders billig!

Herren-Kleidung

Herren-Ulster-Paletots	35.—	29.—	25.—	19.50
Herren-Ulster	45.—	35.—	29.—	27.—	24.—
Herren-Winter-Paletots	49.—	39.—	29.—
Herren-Anzüge farbige Kammgarne	35.—	29.—	25.—	21.50
Herren-Anzüge blau, reine Wolle	49.—	39.—	35.—	30.50
Herren-Golf-Anzüge 2teilig	35.—	29.—	25.—	17.50
Konfirmanden-Anzüge blau und farbig	29.—	24.50	18.50
Herren-Loden-Mäntel offen u. geschlossen	25.—	19.50	15.50
Herren-Lackmäntel schwarz	13.90	11.90	8.90	7.50
Kletterwesten in vielen Farben	12.50	10.90	8.90	5.90
Herren-Winter-Joppen mod. Form	11.—	9.80	6.20
Herren-Windjacken imprägniert	11.—	8.90	5.90
Herren-Pullover mit u. ohne Reißverschluß	7.90	5.90	3.90
Herren-Pullunder ohne Arm, viele Farben	1.90	1.25	-.75
Herren-Hosen gestreift, schwarz-weiß, grauschwarz	5.90	3.90	1.75
Herren-Anzug-Hosen farbig, viele Muster	6.90	4.90	2.90
Golf-Hosen viele Dessins, gut verarbeitet	7.90	5.90	3.75
Arbeiter-Hosen Pilot, Manchester	7.90	5.90	3.90

S. Weiss unter Preis!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0005

Die 5 Besten des Saalekreises.

Die Sprung- und Wurfwettbewerbe. — VfL. Halle 96 bester Verein.

Von den technischen Uebungen, wie man kurz die Sprung- und Wurfwettbewerbe nennt, nehmen gerade die Sprünge in unserem Saalkreis eine besondere Stellung ein. Biebach (PSV.) und Wegner (Halle 96) kamen im Weitsprung und im Stabhochsprung nahe an ihre Rekorde heran. Einen weiteren 7-Meter-Springer haben wir in dem jungen 98er Müller erhalten, der im vergangenen Jahre sehr beständig über 7 Meter sprang, während Staak (PSV.) mit 6,92 Meter nahe an die 7-Meter-Grenze kam. Diese drei Springer und unser Altmeister Wegner nehmen in der deutschen Springer-Elite einen besonderen Platz ein. Eine starke Leistungsverbesserung läßt sich beim Dreisprung feststellen. Sprangen doch im letzten Jahr fünf Mann über 12 Meter, während Biebach gar einen neuen Rekord aufstellen konnte. In den Wurf- und Stoßübungen ist durch den Weggang von Siewert und Stöck ein Stillstand eingetreten, doch wohl nur in bezug auf Spitzenleistungen, denn in diesen Uebungen zeigt der Nachwuchs, abgesehen vom Hammerwerfen, sehr ausgeglichenes Können. Gut sind auch die Leistungen von unseren jungen Zehnkämpfern, von denen Böcker (Halle 96) der Beste ist.

Weitsprung: 1. Biebach PSV. 7,37, 2. Müller SV. 98 Halle, 7,15,3. Staak PSV. 6,92, 4. Schmidt Halle 96 6,64, 5. Böcker Halle 96 6,55 Meter. **Hochsprung:** 1. und 2. Schmidt PSV. und Wegner Halle 96 je 1,87, 3. Büster Halle 96 1,74, 4. Kunze Hall. Ruderklub 1,67, 5. Sachse MTV. Querfurt 1,62 Meter. **Stabhochsprung:** 1. Wegner Halle 96 4,10, 2. Weimann Halle 96 3,34, 3. Böcker Halle 96 3,25, 4. Linde Hall. Ruderklub 3,24,5. Dahlitz HTuSpV. 3,20 Meter. **Dreisprung:** 1. Biebach PSV. 13,00, 2. Glaw Deutsche Jugendkraft 12,30, 3. Bärwald KVT. 12,28, 4. Staak PSV. 12,07, 5. Müller SV. 98 Halle 12,06 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Wegner Halle 96 12,97, 2. Schmidt PSV. 12,30, 3. Hartmann PSV. 12,00, 4. Biebach PSV. 11,96, 5. Lüttge Halle 96 11,77 Meter. **Speerwerfen:** 1. Wegner Halle 96 53,21, 2. Conrad Halle 96 48,80, 3. Peuschel Halle 96 44,00, 4. Stein Halle 96 41,95 Meter, 5. Ruppe Merseburger Hockeyklub 41,25 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Wegner Halle 96 36,50. 2. Hartmann PSV. 36,23, 3. Dr. Siska Hall. Ruderklub 35,64, 4. u. 5. Böcker Halle 96 und Kunze Hall. Ruderklub je 31,70 Meter. **Steinstoßen:** 1. Wegner Halle 96 8,80, 2. u. 3. Behrendt HTuSpV. u. Biebach PSV. je 8,22, 4. Schmidt PSV. 8,12, 5. Hartmann PSV. 7,64 Meter. **Hammerwerfen:** 1. Dr. Siska Hall. Ruderklub 26,40, 2. Schmidt PSV. 25,05, 3. Wegner Halle 96 24,82 Meter. **Schleuderballwerfen:** 1. Naumann SV. 98 Halle 54,20, 2. Stein Halle 96 53,45, 3. Hartmann PSV. 53,30, 4. Dr. Siska Hall. Ruderklub 49,40, 5. Schmidt PSV. 47,40 Meter. **Zehnkampf:** 1. Böcker Halle 96 5168,615, 2. Esser Halle 96 4998,57, 3. Nagel Reichsbahn 4934,985, 4. Conrad Halle 96 4254,38, 5. Riedesel Halle 96 4125,45 Punkte.

Nach diesen Uebungen hat sich die Reihenfolge der Vereine in der Spitzengruppe stark verändert, die Spitze hat, wie nicht anders zu erwarten war, der VfL. Halle 96 inne. Der Sportv. 98 mußte gar den zweiten Platz an den PSV. Halle abtreten. Die genaue Reihenfolge der Vereine (für den Ersten fünf Punkte, für den Zweiten 4 Punkte usw.) lautet: 1. VfL. Halle 96 127 P., 2. PSV. Halle 74 P., 3. SV. 98 Halle 66,5 P., 4. Reichsbahn 23 P., 5. Hall. Ruderklub 18,5 P., 6. SV. 22 Kayna 6,5 P., 7. KTV. Halle 5 P., 8. HTuSpV. 4,5 P., 9. Deutsche Jugendkraft 4 P., 10. SV. 99 Merseburg 3 P., 11. SV. Stedten 2 P., 12. bis 15. CVJM., VfL. Lauchstädt, MTV. Querfurt und Merseburger Hockeyklub je 1 P.

Rudern als Volkssport.

Halles Mittelschüler lernen rudern.

Unkenntnis über die wirklichen Verhältnisse und Voreingenommenheit hielten bisher viele Volkskreise vom Rudersport fern. Es war auch nicht der Wille der deutschen Rudervereine, die Tore ihrer Schülerabteilungen allein den Mitgliedern der höheren Schulanstalten zu öffnen. Es haben auch schon Mittelschüler den Rudersport ausgeübt. Aber es waren nur wenige. Dem Rufe „Rudersport als Volkssport“ hat nunmehr die Hall. Rudergesellschaft von 1874 (Nelson), Halles Geburtsstätte der Schülerruderei überhaupt, die Tat folgen lassen. Im Sinne unseres Sportführers soll unserer Jugend die Ausübung eines der schönsten und gesündesten Sportarten, des Ruderns, ermöglicht werden. Deutschlands Reichtum an herrlichen Flüssen und Seen bietet wie nirgends Gelegenheit, die deutsche Heimat vom Wasser aus kennen und schätzen zu lernen. Sportlich gerechtes Wasserwandern ertüchtigt Körper und Geist.

In einem kostenlosen Ruderlehrkursus werden seit einer Woche etwa 60 Mittelschüler im Rudern ausgebildet. Der Kursus selbst, der in der geheizten Ruderbeckenanlage im Bootshause des „Nelson“ auf der Peißnitz jeden Tag durchgeführt wird, steht unter der Leitung fachmännischer Ausbilder. Die Jungens sind mit Begeisterung bei der Sache, so daß sie die Kunst des Ruderns verhältnismäßig schnell erlernen. Natürlich brennen sie darauf, recht schnell aufs Wasser zu kommen. Infolge des großen Interesses soll der Kursus verlängert werden.

Thuß jr. behauptet die Führung.

Ausscheidungskämpfe der hall. Sportkegler.

Im dritten Kampfabschnitt der diesjährigen Ausscheidungen um die Meisterschaften hielt Thuß jr. trotz verzweifelter Anstrengungen seiner Gegner sowohl auf Asphalt, als auch auf Schere die Führung. Auch auf Bohle arbeitete er sich an die 2. Stelle der Tabelle heran, ein Beweis für seine gute Form auf allen drei deutschen Bahnarten. Im Wechsel der Tabellen gelang es Klingebiel auf den Asphaltbahnen von der 11. Stelle der beiden Vorkämpfe auf den 3. Platz heraufzurücken. Auf Bohle übernahm Mahier mit 5 Holz Vorsprung die Führung vor seinen stärksten Gegnern, die alle holzgleich sind. Im Scheren-Wettbewerb setzte sich Knorr an die 2. Stelle. In der Dreibahnen-Bewertung führt Thuß jr., es folgen Börner und Knorr.

Ergebnisse bei 300 Kugeln in die Vollen. Asphalt: Durchschnitt 1500 Holz. Thuß jr. 1775, Börner 1728, Klingebiel 1711, Knorr 1693, Max Rüprich 1688, Groß 1685, Bröde 1683, Mahier 1681, Bode 1681, Weidhaas 1677 Holz. **Bohle:** Durchschnitt 2100 Holz. Mahier 2176, Thuß jr. 2171, Brügert 2171, H. Schulze 2171, M. Rüprich 2170, Richter 2168, Bienert 2164, Rosenbach jr. 2158, Börner 2150, Rosenbach sen. 2150 Holz. Schere: Durchschnitt 1800 Holz. Thuß jr. 2034, Knorr 2009, Schaum 1977, Behrendt 1964, Geber 1963, Börner 1955, Hartleb 1950, Rosenbach sen. 1949, Groß 1948, Hellwig 1943 Holz.

Brandenburg schlug BSC.

Auch Riessersee im Endspiel.

Auf der Eisbahn in Schierke wurde das Turnier um die Deutsche und die Kampfspiel-Eishockeymeisterschaft am Dienstag mit den Vorschlußrundenspielen fortgesetzt. Ausgezeichnete Eisverhältnisse schafften die besten Vorbedingungen für ein einwandfreies Spiel, und so nahmen beiden Begegnungen den erwarteten, spannenden Verlauf. Gleich im ersten Spiel zwischen dem fünfzehnmaligen deutschen und dreimaligen Kampfspielmeister Berliner Schlittschuh-Club und Brandenburg-Berlin gab es eine große Ueberraschung, denn der Titelverteidiger mußte nach hartnäckigem Kampfe in der Verlängerung eine knappe 1:0-Niederlage hinnehmen. Auf der anderen Seite setzte sich der Sportclub Riessersee erwartungsgemäß gegen den Eissportverein Füssen mit 2:0 (0:0, 0:0, 2:0) durch. Brandenburg und Riessersee werden nun am Mittwoch um den Sieg, Füssen und Schlittschuh-Club um den dritten Platz streiten.

Mannschaft für Mailand geändert.

Die deutsche Vertretung für die Welt- und Europameisterschaft im Eishockey in Mailand ist auf Grund der letzten Ergebnisse der Kampfspielwettbewerbe noch in einigen Punkten geändert worden. Sie wird in folgender Besetzung in Mailand spielen: Tor: Egginger (Riessersee) und Leinweber (Füssen); Verteidigung: Römer (Berl. Schl.-Cl.) und v. Bethmann-Hollweg (Riessersee); 1. Sturmreihe: Jänecke, Orbanowski, Korff (Berl. Schl.-Cl.); 2. Sturmreihe: Keßler (Füssen), Dr. Strobl, Lang (Riessersee); Ersatz: George (Brandenburg), Kuhn (Füssen).

Stadtmeisterschaft von Halle im Schach.

Die Kämpfe sind bis zur 3. Runde gediehen. Die 4. Runde findet am Freitag statt. Von den 16 Bewerbern haben bisher nur 4 noch keine Niederlage erlitten: E. Badestein, Hübener, Laue und Scharrenberg. Trotzdem ist der Kampf noch völlig offen, da ja noch 4 Runden zu spielen sind und sich noch vielerlei Ueberraschungen ergeben können.

Aus dem Lager der Handballer.

In der Kreisklasse konnten sich wie erwartet die Favoriten durchsetzen. So war es auf den Turnerplätzen der I. Kreisklasse. KTV. 1.—Niemberg 1. 3:1 (2:1). Bei schwerem Boden war KTV. auf eigenem Platze tonangebend, konnten dieses doch nicht zahlenmäßig zum Ausdruck bringen. In der St. E muß sich wie erwartet die TVg. Merseburg 1.—Kayna 22 I. 4:12 (3:3) geschlagen bekennen. Dürrenberg 1. konnte gegen VfL. Merseburg I. mit 3:2 (1:0) noch die Punkte erringen.

II. Kreisklasse: SpVg. 31 1.—Nauendorf 1. 1:4 (0:3), Kö-Beuna 1.—VfV. Lauchstädt 1. 10:2 (3:1). MTV. Lauchstädt 1.—Geiseltal 1. 2:0 (0:0). Oberröblingen 2.—Unterröblingen 2. 2:6 (1:2). Dürrenberg 2.—VfL. Merseburg 2. 5:0 (2:0). Löbnitz 1.—Wörmlitz 2. 0:5 (0:2), KTV. 3.—HTSV. 3. 2:2 (1:1), Schraplau 2.—Querfurt 1. 3:3 (2:2).

Jugend: Dürrenberg 1. Jgd.—MTV. Merseburg 1. Jgd. 2:8 (1:6).

Spitzengruppe der 1. Kreisklasse.

Kayna, Reideburg und Ammendorf. — Favoritenniederlagen in der 2. Klasse

Der Start zur 1. Kreisklasse am vergangenen Sonntag hätte Kayna bald die Tabellenführung gekostet, mußten sie doch auf hallischem Boden gegen Sportbrüder mit 1:1 einen wertvollen Punkt abtreten. Reideburg und Ammendorf blieben über Favorit und Beuna klarer Punktsieger und rücken dadurch in bedrohliche Nähe des Tabellenführers. — Favorit bildet nun durch seine abermalige Niederlage, mit Weise, Sportbrüder und Schkeuditz die Mittelgruppe, während Passendorf mit einer letzten Niederlage gegen Mücheln vorerst noch am Tabellenschwanz hängt. In der II. Kreisklasse gab es neben einigen netten Ueberraschungen auch umgekehrt zweistellige Favoritensiege. Sportv. Landsberg und Müllerdorf-Zappendorf stellten beide mit 17:1 eine Rekordquote auf.

Sportbrüder gegen Kayna 1:1 (1:1)

Viel hätte nicht gefehlt und Kayna wäre beide Punkte losgeworden, doch die 11-Meter-Chanse konnten die Platzbesitzer nicht verwandeln. — Kayna legt mit flotten Angriffen los und geht mit 1:0 in Führung, doch der energische Siegeswillen der Sportbruder schafft bereits bis zur Pause den 1:1-Gleichstand.

Reideburg schlägt Favorit 5:3!

Reideburgs Stärke liegt im Angriff, besonders in der ersten Hälfte war er gut aufgelegt. 3. Treffer waren bis zur Pause die Ausbeute. — Auch nach dem Wechsel setzt Reideburg mit frischem Kampfgeist ein und erhöhen sogar auf 5:0. — Bei diesem Stande, 13 Min. vor Abpfiff, nimmt Favorit Jacob in den Sturm und bald zeigt sich auch die Wendung, in einem gewaltigen Endspurt verkürzt Favorit durch Jacob, Wilhelm und Müller auf 3:5. Doch die Zeit ist zu kurz, um wenigstens den Gleichstand zu erzielen, zudem verteidigt Reideburg eisern seinen Torvorsprung.

Ammendorf 1910 gegen Beuna 11:0

und zwar war Ammendorf in Hochform, so daß die gewiß nicht schlecht kämpfenden Gäste überhaupt nicht zu Worte, geschweige denn überhaupt zum Ehrentreffer kamen. Der ersten Halbzeit mit 5:0 fügten die Platzbesitzer nach dem Wechsel weitere 6 Tore hinzu.

Leuna unterlag dem VfB.-Schkeuditz 2:7,

und zwar siegte hier Schkeuditz auf Grund technisch besserer Gesamtleistung, vor allem durch seine entschlossene Stürmerreihe. Bis zur Pause lagen die Gäste mit 3:0 im Vorteil, um nach dem Wechsel sogar noch auf 7 Treffer zu erhöhen, denen Leuna nur zwei entgegensetzen konnte.

Auch Weise schlug Lettin 7:2,

aber erst im Endspurt, denn kurz nach der Pause führte hier Lettin noch mit 2:1. Doch nun hatten sie sich im Tempo zu stark verausgabt und hier setzte Weise zum Gegenangriff ein. In planmäßigem Aufbau schaffte der entschlossene schußfreudige Sturm von Weise den 2:2-Ausgleich und bis zum Abpfiff den überlegenen 7:2-Endsieg.

Mücheln — Passendorf 6:0 (2:0).

waren die Passendörfer in diesem unglücklichen Kampf bestimmt nicht sechs Tore schlechter als der Sieger. — Trotz Feldüberlegenheit in der ersten Hälfte kommen die Müchelner durch Selbsttor und zweifelhaften Elfmeter zur glücklichen 2:0-Führung. Auch nach dem Wechsel hält Passendorf den Kampf offen, doch der unfähige Sturm kann keine der sich bietenden Chancen ausnutzen. Anders Mücheln, schnell im Angriff und energisch im Strafraum, bringt ihnen vier weitere Treffer.

2. Kreisklasse:

In dieser Klasse mußten verschiedene Tabellenführer der einzelnen Abteilungen geschlagen heimwärts ziehen. Giebichenstein, Zöschen und Mori waren die Leidtragenden.

Abt. 2 brachte die erste Ueberraschung. Wacker Zörbig schlug in Hochform den Tabellenführer Giebichenstein 6:0 überzeugend aus dem Felde. Auch Olympia mußte sich trotz tapferer Gegenwehr dem wirklich besseren Können von Braunsdorf mit 1:5, Halbzeit 0:3, beugen. Einen großen Achtungserfolg erzielte der Neuling Wörmlitz mit 3:2 gegen Halle 1910. Wohl war 1910 im technischen Feldspiel besser, aber im Strafraum fehlte der entschlossene Einsatz welcher Erfolg bringt. Wörmlitz spielte dagegen von Anfang bis zum Abpfiff mit freudigem Kampfeseifer, so daß hier der Sieg wohl verdient war.

In Abt. 3 endete der Rivalenkampf zwischen Quetz und Landsberg mit einem Bombensieg von 17:1 für Landsberg, Halbzeit 6:0. Quetz mußte diesen schweren Kampf mit fünf Ersatzleuten bestreiten, aber auch die einzige Entschuldigung, im übrigen reichten sie bei weitem nicht an das Können des Tabellenführers heran. Mignon hatte seinen Gegner Ostrau, welcher in diesem Treffen eine gleichwertige Leistung zeigte, stark unterschätzt, das Endergebnis ein 4:4 (2:2)! Gr.-Lissa mußte sich dem besseren Können von Brachstedt verdient mit 2:6 beugen. Gr.-Lissa 2.—Brachstedt 2. 1:5. Gr.-Lissa 3.—Brachstedt 1:5. — Ostrau 3.—Brachstedt 3. 8:1. Hohenthurm kam kampflos zu Punkten, weil SC. 32 dem Kampf fern blieb.

In Abt. 5 war es Müllerdorf-Zappendorf, welche mit der Rekordquote von 17:1 den VfB. Lauchstädt einfach überfuhren. Der Tabellenzweite, VfL. Dölau, hatte es nicht leicht, die Punkte aus Bennstedt mit 4:1 zu entführen. Hier legte Bennstedt gleich zu Beginn flott los, und schon in der 5. Min. fällt für Bennstedt der Führungstreffer. Diesen Vorsprung verteidigt Bennstedt bis zur Pause zäh. Doch nach dem Wechsel setzt der Rückschlag ein, das vorgelegte Tempo können sie nicht mehr halten, während Dölau diese Blöße ausnutzt und durch seine jetzt gut arbeitende Angriffsreihe den Endsieg mit 4:1 erkämpft. Bennst. 2. gegen Dölau 2. 1:3. Dölau 3.—Reideburg 3. 2:0.

Abt. 6. Hier überzeugte der Tabellenführer Osmünde gegen Pissen mit 10:2 (8:1). Osmünde, bisher ungeschlagen, führt nun vor Canena (2 Punkte minus) mit einem Torverhältnis von 75:8. Osm. 2.—Piss. 2. 8:1. Canena war Gast des SC. Wehlitz, mit 7:3 Halbzeit 3:1 blieb hier Canena überlegener Punktsieger.

In Abt. 7 blieb der Tabellenführer Wegwitz gegen Meuschau mit 1:7 (0:5) auf der Strecke. Freienfelde mußte gegen Zöschen mit 1:9 (0:1) die Punkte abtreten. Schladebach wurde auf eigenem Platz von Altranstädt 3:2 (1:1) geschlagen!! Spergau hatte es nicht schwer mit 4:1 (2:1) gegen Gr.-Lehna zu gewinnen.

In Abt. 9 leistete sich der Tabellenführer Mori eine bittere Ueberraschung, auf eigenem Platz wurden sie von Löbnitz mit 1:3 (1:2) bezwungen!! Der lachende Dritte ist Nehlitz, welche nunmehr mit Mori punktgleich die Tabelle anführen. Die Vereinigte Elf von Sylbitz-Priester zeigte weitere Formverbesserung, denn sie schlugen Friedrichschwerz sicher 5:0 (2:0). Brachwitz blieb auf Grund besserer Stürmerleistung über Lettewitz mit 3:1 (2:1) siegreich. Vor. 3.—98 3. 1:3. Fav. 3.—Wa. 3. 3:2. Preußen Merseburg Ref. unterlag gegen Neumark Ref. hoch mit 2:6. Der Tabellenzweite VfL. Merseburg Ref. hatte es gegen Sportfr. Ref. dagegen recht schwer, mit 2:1 blieb hier VfL. glücklicher Sieger. Im Gesellschaftsspiel blieb Vor. Ref. über Cröllwitz 1. mit 8:2 Endsieger. Bis zur Pause lieferte die Kreisklassenelf den Reservisten mit 2:2 noch einen gleichwertigen Kampf.

Skimeisterschaften der Studenten.

Die Beteiligung an den Akademischen Skiwettkämpfen aller Länder, die vom 9.—11. Februar in Wengen zum Austrag gelangen, wird sich sehen lassen können. Der bereits gemeldeten, starken deutschen Streitmacht wird sich eine kampferprobte Gegnerschaft stellen, so daß unsere Vertreter keinen leichten Stand haben werden.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Amtliche Bekanntmachung.

Bezirk 2 im Gau 6 (Mitte) des DFB, des DSB. und DT.

Handball.

1. Für Sonntag, den 4. Februar 1934, tritt folgende Spieländerung ein: Spiel Nr. 458, Eisdorf—Obhausen leitet nicht Wacker, sondern Foehde (Reichsbahn).

2. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für jeden ersten Platzverweis eine Sperre von 10 Tagen eintritt. Die Sperre rechnet vom nächsten Tage ab. Da aus technischen Gründen eine Veröffentlichung der Sperre erst 8 Tage später erfolgen kann, haben die Vereine und Spieler dies besonders zu beachten, weil sonst Bestrafung erfolgt.

3. Ein Sonderfall gibt Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Schiedsrichter verpflichtet sind, vor jedem Spiel die Pässe nachzuprüfen. Die Nachprüfung ist auf dem Spielbericht zu vermerken. Alle Unregelmäßigkeiten sind zu melden. Bei Unterlassung tritt Bestrafung ein.

4. Da in letzter Zeit von den ausgefallenen Spielen teilweise keine Spielberichte eingesandt worden sind, werden die bauenden Vereine bzw. Schiedsrichter nochmals darauf hingewiesen, daß auch von jedem ausgefallenen Spiele ein Spielbericht auszufertigen und mit entsprechendem Vermerk dem zuständigen Spielwart zuzustellen ist. Die Spielberichte müssen bis zum Montag im Besitze des Spielwartes sein. Die Vereine bzw. Schiedsrichter, die diese Bestimmungen nicht beachten, werden in Zukunft unnachsichtlich bestraft.

Bormann. Guderlei.

Vereinsnachrichten.

Sportverein Borussia. Unsere Ligamannschaft fährt am Sonntag, dem 4. Februar mit dem Auto nach Neumark. Interessenten haben Gelegenheit zur Mitfahrt zum Preis von Mk. —.80. Auskunft über Abfahrt und Karten bis spätestens Freitag bei Max Kloppe, Hardenbergstr. 16.

Zur Pflichtübung treffen sich Dienstag, den 6. Februar sämtliche Jugend- und Knabenspieler 16.45 Uhr Roßplatz (altes Straßenbahndepot).

Hallescher Schwimmverein von 1902 e. V. Am Freitag, 2. Februar, fällt die Mitgliederversammlung im St. Nicolaus aus. Sonnabend, 10. Februar 1934 Fastnachts-Vergnügen im St. Nicolaus; Mitglieder und Angehörige sind herzlichst eingeladen.

Hall. Sportv. 98, e. V. Sonnabend, 3. Febr., steigt unser bekanntes Februar-Fest. Keiner darf fehlen.

Turner und Sportler für die Winterhilfe.

Deutsche Turn- und Sportkameraden und Kameradinnen.

„Ein Jahr nationalsozialistischer Erhebung ist vergangen.

Auch die Turn- und Sportbewegung hat in diesem Jahre ihr Gesicht bereits grundlegend geändert. Gleichzeitig mit der Festigung des eigenen, inneren Zusammenschlusses hat sie sich unverbrüchlich der großen nationalsozialistischen Volksgemeinschaft eingegliedert, aus der sie ihre Kraft schöpft, und ohne die sie nicht mehr bestehen könnte. Leistung aber erfordert Gegenleistung!

Kameraden und Kameradinnen!

Noch ist nicht alle Not vom deutschen Volke gewendet. Viele Volksgenossen konnten in den Arbeitsprozeß noch nicht wieder eingegliedert werden. Auch Eure Pflicht ist es, ihnen nach Kräften zu helfen. Deshalb rufe ich zum Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung alle deutschen Vereine und Verbände für Leibesübungen auf, sich für den Rest des Winters in den Dienst des Winterhilfswerkes zu stellen. Keine sportliche oder gesellschaftliche Veranstaltung, bei der nicht durch Vereinsmitglieder für die Winterhilfe gesammelt wird! Jeder Verein setzt sich zu diesem Zweck mit der örtlich zuständigen Stelle der Winterhilfe in Verbindung. Zeigt, daß Turner und Sportler bereit sind, wenn es den Einsatz für die große Gemeinschaft des großen deutschen Volkes gilt!

v. Tschammer-Osten, Reichssportführer.“

Der Inventur-Verkauf

bei Loewendahls

beginnt Donnerstag,

den 1. Februar 1934, 8.30 früh

Wer ihn kennt, versäumt ihn nicht!

Arbeit und ihr Lohn.

Der Landesobmann der Deutschen Arbeitsfront für Bayern, Kurt Frey, gewährte einem Redaktionsmitglied der „Münchener Zeitung" eine Unterredung, in der er sich über die Frage äußerte, was aus den Arbeitsbedingungen des deutschen Arbeiters wird, wenn am 30. April 1934 die alten Tarifverträge ungültig werden. Dazu erklärte er: „Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit läßt zur Regelung der Löhne, der Arbeitszeit, des Urlaubs und ähnlicher wichtiger Arbeitsfragen mehrere Möglichkeiten offen; es gibt künftighin, genau wie bisher, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer den Einzelvertrag, dessen Bestimmungen sich nach wie vor nach den Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag und nach anderen arbeitsrechtlichen Bestimmungen regeln. Es gibt weiter den Betriebsvertrag, den ein Unternehmer mit einzelnen Gruppen seiner Belegschaft abschließt und der in der Betriebsordnung eines Unternehmens festliegt. Die dritte Möglichkeit liegt in den Richtlinien und Tarifverordnungen, die der von der Regierung bestellte Treuhänder für seinen Bezirk erlässt.

Schließlich ist als vierter Fall die Tarifordnung denkbar, die sich über mehrere große Bezirke, sogar über das ganze Reich erstreckt. Sie wird von einem dem Treuhänder übergeordneten Sondertreuhänder der Regierung angeordnet. Das Recht des Betriebsführers, Einzelverträge mit der Belegschaft abzuschließen, erlischt dann, wenn der Treuhänder für seinen Bezirk besondere Richtlinien oder Tarifordnungen für die einzelnen Wirtschaftsgruppen herausgibt. Die neuen von dem Treuhänder zu erlassenden Richtlinien oder Tarifordnungen werden sich, soweit man das bisher übersehen kann, vom 1. Mai an im wesentlichen an die bisher gültigen Tarifverträge anlehnen. Voraussichtlich wird der Treuhänder in den einzelnen Bezirken bestimmen, daß die alten Tarifverträge bis auf weiteres Gültigkeit haben. Die vielfach verbreitete Anschauung, als ob nach dem neuen Gesetz der einzelne Unternehmer beliebig die Arbeitsbedingungen für seinen Betrieb festlegen könne, ist auf keinen Fall richtig. Das Gesetz enthält alle Sicherungen, um eine Ueberverteilung des wirtschaftlich Schwächeren zu verhindern. Da die Reichsregierung zur Stabilisierung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse an den bisherigen Preisen festhalten will, so ist es selbstverständlich, daß auch die alten Lohnbedingungen möglichst erhalten bleiben. Tarifregelungen, die für bestimmte Gruppen getroffen sind, gelten selbstverständlich auch für die kleinen Betriebe, die weniger als 20 Arbeiter und Angestellte haben. Im Handwerk wird der Treuhänder ähnlich wie bisher einen Mindestlohn festlegen, die Arbeitszeit regeln und ähnliche Bestimmungen für die ordentliche Abwicklung der Geschäfte treffen. Auch hier wird in der nächsten Uebergangszeit im wesentlichen die Beibehaltung der bisherigen Tarifverträge in Frage kommen. Selbstverständlich besteht jede Stunde die Möglichkeit, die alten Tarifordnungen durch neue Sätze zu ergänzen. Betont zu werden verdient, daß künftighin die Richtlinien oder Tarifordnungen der Treuhänder unter allen Umständen für alle Angehörigen eines Berufszweiges rechtsverbindlich sind, während bisher Tarifverträge nur dann allgemeingültig waren, wenn sie „Allgemeinverbindlichkeit" erlangt hatten. Es wird also noch viel mehr als bisher die Möglichkeit gegeben sein, etwa gegen Schleuderkonkurrenz, die sich ausschließlich auf Lohndrückerei aufbaut, vorzugehen und sie auszuschalten.

Wintershall A.-G. stellt ein.

Zu wenig gelernte Bergleute in Bernburg.

Wie wir hören, ist in den letzten Tagen bei der Wintershall A.-G., Bernburg, eine Geschäftsbelebung eingetreten. Durch die günstige Witterung und durch vermehrten Vorrat der Landwirtschaft ist eine Vorverlegung der üblicherweise erst im Februar einsetzenden saisonmäßigen Belebung zu verzeichnen. Die Gesellschaft hat etwa 60 Leute neu eingestellt, in der Hauptsache Bauern! Dabei ergab sich jedoch, daß in Bernburg der gesamte Bedarf an gelernten Bergleuten nicht zu decken war. Es mußte daher ein größerer Teil aus Aschersleben, Sandersleben und Giersleben eingestellt werden. Wie lange diese Geschäftsbelebung anhält, läßt sich zur Zeit nicht übersehen, da sie naturgemäß stark von der Witterung abhängig ist und von einer neueinsetzenden Schneeperiode natürlich beeinflußt wird.

Abschluß der Steigerbrauerei A.G., Erfurt.

Die Generalversammlung der Steigerbrauerei AG. (vormals Gebrüder Treitschke) genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1932/33 mit einer Dividende von 8 Prozent (4 Proz.) auf ein Aktienkapital von 700 000 M.

Wasserstände

Saale		W.	F.	Elbe		W.	F.
Grochlitz	31.	+0,82	—08	Aussig	31.	—0,30	07
Trotha	31.	+1,72	—04	Dresden	3.1	—1,84	02
Bernburg	31.	+0,65	—12	Torgau	31.	—0,37	—01
Calbe O.-P.	31.	+1,46	—	Wittenberg	30.	+1,00	—09
Calbe U.-P.		+0,30	—04	Roßlau	31.	+0,39	—09
Grizehne	31.	+0,40	—12	Aken	31.	+0,61	—06
Havel				Barby	31.	+0,61	—08
Brandenb. O.	31.	+2,18	—06	Magdeburg	31.	+0,35	—07
Brandenb. U.		+0,82	—	Tangermünde	31.	+1,18	—13
Rathenow O.	31.	+1,69	—	Wittenberge	31.	+1,19	—10
Rathenow U.		+0,30	04	Lenzen	30.	+1,53	—09
Havelberg	31.	+1,67	—08	Dömitz	31.	+0,78	—20
				Darchau	30.	+0,77	—02

Morgen Inventurausverkäufe

Ihr Kennzeichen: Preiswürdigkeit bei guten Qualitäten.

Immer noch ist der Inventurausverkauf für die Hausfrau die Gelegenheit, den Bedarf auf eine billigere Weise wieder aufzufüllen. Die neugeschaffene Ordnung des nationalsozialistischen Staates hat jedoch dem Inventurausverkauf einen neuen Charakter gegeben. „Früher 50 RM. — jetzt 2,95 RM." und ähnliche marktschreierische Reklamen sind unterfagt. Schutz des Verbrauchers vor Uebervorteilung ist heute der Grundsatz, der überall durchgeführt wird und der sich, wie jüngst eine Ausstellung der Werbefachleute in Halle zeigte, auch in der Schaufensterreklame bemerkbar macht. Bildete in früheren Jahren der Inventurausverkauf oft einen Tummelplatz wüster Schleuderei, in den sich auch manches unreelle Angebot einmischte, so steht heute der Inventurausverkauf unter dem Zeichen einer ungeheuren Solidität und damit Preiswürdigkeit. Die Hausfrau will und muß preiswert kaufen, und sie benutzt gern die Inventurverkäufe zu diesem Zweck, aber sie will auch Freude am Kauf haben, sie will für Geld nicht mehr für Ladenhüter verausgaben, sondern gute tragbare Ware kaufen und das Haushaltsgeld so ausgeben, daß sie dafür eine vollwertige Gegenleistung erhält. Die „nie wiederkehrende Gelegenheit" hat sich oft als grobe Täuschung erwiesen, und der Berg billiger Ware, der erworben wurde, hat bei nüchterner Betrachtung Aerger und Verdruß gegeben: einmal paßten die Größen nicht, einmal war die Farbe unschön und zum anderen die Qualität nicht haltbar. Die redliche Kaufmannschaft hat seit langem gegen dieses System der Uebervorteilung der Käuferschaft angekämpft. Und gerade von ihnen wurde es freudig begrüßt, als die Spitzenverbände des Einzelhandels zu diesem Zweck Richtlinien aufstellten, die hier einen festen Rahmen schaffen.

Eine einheitliche Regelung, die das ganze Reichsgebiet umfassen soll, ist in Vorbereitung; sie soll den redlichen Kaufmann vor dem skrupellosen Wettbewerber schützen und die Verbraucherschaft vor Uebervorteilung bewahren, damit die Hausfrau auch die Gewähr hat, ihr sauer erparstes Geld gut und richtig anlegen zu können.

Eingliederung der Werbefachleute

in die Reichskulturkammer vollzogen.

Die Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute NSMDW. ist mit dem heutigen Tage in die Reichskulturkammer eingegliedert worden, und zwar die Fachgruppe Werbefachleute wie Werbeberater und Werbeorganisatoren, Werbeleiter, Werbetexter und Werbeschriftsteller, Werbe-Assistenten usw. in die Reichsschrifttumskammer; Fachgruppe Verlagswerbung wie Verlags- (Anzeigen-) Vertreter, Anzeigen-Propagandisten, Werbeleiter der Verlage in die Reichspressekammer; Fachgruppe Schaufenster- und Ausstellungsgestalter wie Schaufensterdekorateure, Messe- und Ausstellungsstände-Hersteller, Plakat- und Reklamemaler (jedoch nicht Gebrauchsgraphiker und nicht Schildermaler) in die Reichskammer der bildenden Künste.

Die Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute NSMDW. ist damit gesetzlich verankert, Reichsfachschaftsführung und Fachschaft bleiben wie bisher bestehen. Sie ist als zuständige Berufszwangsorganisation auf Grund des Reichskulturkammergesetzes und der zu diesem ergangenen Durchführungsverordnungen anerkannt. Alle Mitglieder der NSMDW. sind mit der Eingliederung in die Reichskulturkammer Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront.

Alle, die den vorgenannten Berufszweigen angehören, haben sich auf Grund des § 15 der 1. Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz bis spätestens 5. Februar 1934, gleichviel ob sie freiberuflich oder festangestellt tätig sind, bei der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute, Berlin, zur Eingliederung in die Fachgruppen der zuständigen Einzelkammern in der Reichskulturkammer anzumelden. Die bis jetzt bei der NSMDW. geführten und angemeldeten Reichsfachschaftsmitglieder brauchen sich nicht neu anzumelden, sondern werden von der Geschäftsführung in die Einzelkammern eingegliedert.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sich auch diejenigen Angehörigen der vorgenannten Berufszweige zu melden haben, die bisher anderen Organisationen (z. B. RMB., VBEM., DHV. usw.) angehören. Ferner wird darauf verwiesen, daß die Eingliederung gemäß § 4 der 1. Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz Voraussetzung für die künftige Berufsausübung obengenannter Berufsgruppen ist.

Aus der Arbeit des Treuhänders.

Eine Unterredung mit dem Treuhänder Engel.

Da in dem neuen Gesetz dem Treuhänder der Arbeit wesentliche Befugnisse zugesprochen worden sind, äußert sich Treuhänder Engel (Wirtschaftsgebiet Berlin-Brandenburg) in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Informationsdienstes" auch über seine bisherige Tätigkeit als Treuhänder. Dabei erklärte er u. a., daß vor einigen Monaten die Reichsbahn 62 000 Zeitarbeiter abbauen wollte während des Winters, wie das in den vorhergehenden Jahren im alten System regelmäßig der Fall war. Er habe erreicht, daß diese Entlassungen unterblieben, und auch verhindert, daß deswegen Feierschichten als Ausgleich eingeführt würden. Es seien dafür den besser Verdienenden Opfer auferlegt worden. In einem anderen Falle sei ein Gutsbesitzer in der Ostmark seinen sozialen Verpflichtungen den Landarbeitern gegenüber nicht nachgekommen. Dieser Mann, so sagte der Treuhänder, mußte sich daraufhin eine längere Zeit jeden Tag zu einer bestimmten Stunde bei seinem zuständigen Amtsvorsteher melden und Bericht erstatten, was er für soziale Taten am letzten Tage vollbracht hatte. Die Wirkung dieser kleinen Maßnahme sei eine so gute gewesen, daß erstens der Betreffende zur Vernunft kam, und daß auch andere von diesem Beispiel lernten. Seit jener Zeit seien derartige Maßnahmen in der ganzen Ostmark nicht mehr notwendig geworden. Treuhänder Engel erwähnte schließlich noch den Fall einer Grube in der Lausitz, die zur Weihnachtszeit 250 Arbeiter mit der Begründung entlassen wollte, daß keine Arbeit mehr da sei. Man habe aber gewußt, daß die Firma finanziell sehr gut stehe. Eine Verhandlung habe das Ergebnis gehabt, daß die Firma jedem entlassenen Arbeiter 50 RM. zu Weihnachten zahlte und ihm außerdem bis einschließlich März Hausbrandkohle zusagte. Ferner stellte sie dem Landrat 30 000 RM. zur Verfügung, damit dieser hiervon andere nützliche Arbeiten für die entlassenen Arbeiter durchführen konnte.

Erst kommt der Vorbescheid!

Zuschüsse für Instandsetzungen.

Mit dem 1. Februar tritt eine wesentliche Aenderung in dem Zuschußverfahren für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten ein. Während bisher mit den Arbeiten begonnen werden durfte, nachdem der Zuschußantrag bei der zuständigen Behörde eingegangen war, hat der Reichsarbeitsminister nunmehr angeordnet, daß die Arbeiten bei Anträgen, die nach dem 31. Januar 1934 gestellt werden, erst begonnen werden dürfen, nachdem der Vorbescheid erteilt worden ist. Anträge auf Zulassung von Ausnahmen, auch an das Reichsarbeitsministerium, sind zwecklos! Weiter ist Verfügung ergangen, daß bei nicht rechtzeitigem Beginn der Arbeiten der Vorbescheid zurückzuziehen, ein Reichszuschuß in solchen Fällen also nicht zu zahlen ist. Den Antragstellern, die mit den Arbeiten noch nicht begonnen haben, wird daher dringend nahegelegt, die Arbeiten gemäß der Auflage des Vorbescheids umgehend in Angriff nehmen und ununterbrochen durchführen zu lassen; entsprechende Nachprüfungen werden von amtlichen Stellen in den nächsten Tagen durchgeführt. Die Arbeiten müssen zudem bis zum 31. März 1934 beendet sein.

Neugliederung der Schiffahrt.

Zusammenfassung aller Verbände.

Am Dienstag fand in Magdeburg eine Schiffahrtstagung statt, die auch für die übrigen deutschen Stromgebiete maßgebend sein dürfte. Es handelt sich um eine organisatorische Zusammenfassung sämtlicher Schiffahrtsverbände und dergleichen in eine Einheitsorganisation. Die Neugliederung für die gesamte deutschen Binnenschiffahrt wird durchgeführt durch den vom Reichsverkehrsminister beauftragten Generaldirektor Welcker in Duisburg und seinem Stellvertreter Dr. Schreiber vom Reichsausschuß für deutsche Binnenschiffahrt. Die im Stromgebiet der Elbe bisher bestehenden verschiedenen Schiffahrtsvereine sind durch den heutigen Beschluß zu einer Spitzenorganisation zur Wahrung der Elbeschiffahrtsinteressen zusammengeschlossen worden. Den Vorsitz erhielt der bisherige Beauftragte für die Elbeschiffahrt, Lassalle. Die bisherigen Organisationen, wie z. B. der Hamburger Verein für Flußschiffahrt, der Sächsische Schiffahrtsverein zu Dresden, der Hamburger Verein für die Verbesserung der Schiffahrtsverhältnisse sowie der Elbebund werden nur noch als Ortsgruppen bzw. Unterorganisationen des neuen Vereins geführt, bleiben aber als solche bestehen.

Zuckerfabrik Glauzig.

Anläßlich der am 7. Oktober 1933 beschlossenen Einziehung von 200 000 Mark im Eigenbesitz befindlichen Stammaktien unter Herabsetzung des Grundkapitals auf 7 Mill. Mark veröffentlicht die Gesellschaft im Reichsanzeiger eine prospektähnliche Bekanntmachung, der zu entnehmen ist, daß der eingezogene Aktienposten von der Gesellschaft Ende 1928 zum Kurse von 103,5 Proz. von einer nahestehenden Bank erworben wurde. Außerdem befinden sich noch 604 000 Mark eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft. Die gesamten 260 400 Mark waren in der Bilanz per 31. Mai 1932 auf 1 Mark abgeschrieben. Der Buchgewinn von 200 000 Mark aus der Aktieneinziehung wurde zu Abschreibungen auf landwirtschaftlichen Grund und Boden verwendet.

Mercedes-Büromaschinen, Zella-Mehlis.

Wie der Vorsitzende des Vorstandes in der Sitzung des Gesamtbetriebsrates über das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres 1933/34 mitteilt, haben die Forderungen infolge Belebung des Inlandabsatzes um mehr als 0,5 Mill. RM. zugenommen. Büro- und Reiseschreibmaschinen zeigten einen erfreulichen Mehrumsatz, dagegen der Umsatz in Rechen- und Buchungsmaschinen vorerst nur eine langsamere Aufwärtsbewegung. Bankschulden haben sich weiter vermindert, dagegen die Reserven sich weiter erhöht. Der Reingewinn eröffne günstige Prospektiven für das zweite Halbjahr 1933/34.

Verkaufsverhandlungen mit Grube Marie.

Wie aus Staßfurt gemeldet wird, sind zwischen der Consolidierte Braunkohlenbergwerke Marie und der Braunkohlengrube Johanne-Henriette in Unseburg bei Staßfurt Verkaufsverhandlungen im Gange mit dem Ziele der käuflichen Uebernahme der Grube Marie durch die Grube Johanne-Henriette. Bekanntlich wurde im vorigen Jahre die Grube Marie stillgelegt.

Getreide- und Warenmärkte.

Berlin, 30. Januar. Getreidegroßmarkt. (Amtl. Notierungen.) Getreide- und Olsaaten in RM für 1000 kg sonst für 100 kg.

Weizen Märk. (Sommer-) Durchschn.-Qualität, 76/77 kg frei Berlin . . . . . ruhig		199—130
Erzeugerpreis ab Station . . .	Gruppe II	181
„ „ „ „ . . .	Gruppe III	184
„ „ „ „ . . .	Gruppe IV	189
Roggen Märkische Durchschnittsqualität 72/73 kg frei Berlin . . . . . stetig		160—158
Erzeugerpreis ab Station . . .	Gruppe II	148
„ „ „ „ . . .	Gruppe III	151
„ „ „ „ . . .	Gruppe IV	1?3
Gerste, Braugerste, feinste neue . . . . stetig		frei Berlin —/—
Braugerste, gute		176/183
Sommergerste mittlerer Art und Güte . . .		165,173
Wintergerste, zweizeilig		—/—
Wintergerste, vierzeilig		—/—
Hafer, Märkische Durchschnittsqualität . alt		—
„ „ „ „ . . neu		145/153
stetig Lieferung per . . . . . Oktober		—
. . . . . Dezember		—
. . . . . März		—
Weizenmehl, Auszugsmehl 0,405		31,70/32,70
ruhig Vorzugsmehl 0,425		30,79/31,70
Vollmehl 0,502		29,70/30,70
Bäckermehl, 0,79		25,7/026,70
Roggenmehl 0,1 (etwa 70%) . . . . . stetig		21,90—22,90
Weizenkleie 12,2/12,5	Ackerbohnen . . .	16,5/18,0
ruhig	Leinkuchen	12,60
Roggenkleie 10,5/10,8	Erdnußkuchen . . .	10,50
ruhig	Erdnußkuchenmehl .	11,0
Raps	Trockenschnitzel . .	10,3
Leinsaat . . . . . —	Sojaschrot	
Viktoriaerbsen . . . 40/45	ab Hamburg . .	8,50
Kl. Speiseerbsen . . 32,0/36,0	ab Stettin . . .	9,10
Futtererbsen 19,0/22,0	Kartoffelflocken . .	14,4/14,9
Peluschken 16,5/17½	* exklusive.	

Rauhtutternotierungen (amtliche Not.). Roggenstroh □Ballen drahtgepr. 0,45—0,55, dgl. Weizenstroh 0,30—0,40, dgl. Haferstroh 0,40—0,55, Gerstenstroh 0,40—0,5?, Roggenlangstroh 0,65—0,70, bindfadengepr. Roggenstroh 0,40—0,55, do. Weizenstroh 0,35—0,45, Häcksel 1,25—1,45, handelsübl. Heu 1,40—1,70, gutes Heu 2,40—2,80, neu —, Luzerne, lose 3,20—3,60, Timothy 3,?0—3,70, Kleeheu, lose 3,10—3,50, drahtgepr. Heu 40 Pf. über Notiz.

Magdeburg, 10. Januar. Zuckermarkt. (Terminpreise.) Weißzucker einschließlich Sack frei Seeschiff seit Hamburg für 50 kg netto.

	Brief	Geld		Brief	Geld
November	—	—	Mai	4,60	4,40
Januar	4,20	3,90	August	4,90	4,70
Februar	4,30	4,00	Oktober	4,95	4,75
März	4,40	4,20	Dezember	—	—

Magdeburg, 30. Jan. Zuckermarkt. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchsteuern für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung —,—, Februar. 31,80.

Berlin, 30. Januar. Amtl. Preisfeststellung für Zink.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Januar	19,?0	20,00	Juli	20,00	20,00
Februar	19,?5	19,00	August	20,?5	20,.5
März	19,?0	19?5	September	20,75	20,?5
April	19,75	19,25	Oktober	21,00	20,50
Mai	19,75	19,50	November	21,?5	20,75
Juni	20,00	19,75	Dezember	21,50	21,00

Metallpreise in Berlin vom 30. Januar (für 1000 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 48,75, Originalhüttenaluminium, 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- od. Drahtbarren 60, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 164, Reinnickel 98—99 Proz. 230, Antimon-Regulus 39—41, Feinsilber für 1 kg fein 38,25—41,25.

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 30. Jan. Weizen inl. 76 77 kg . . do. 75 kg — . do. 77—78 kg — ; Roggen, hies., 72—73 kg 155—150, 70 kg — al—72 kg — ; Sommergerste (Brau) 172—182 ; Futter- und Ind.-Gerste 168—172 ; Wintergerste 160—166 ; Hafer, inl. alter — , neuer 140—145; Mais, Plata 212—215, Donau — , cinquantin 215—220, Viktoria-Erbsen 400—430. do. neue — .

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 30. Januar. Auftrieb: 790 Rinder (144 Ochsen, 338 Bullen, 270 Kühe, 68 Färsen), 960 Kälber, 968 Schafe, 2925 Schweine, zus. 5.50 Tiere. Dem Schlachthof direkt zugeführt 1 Rinder, 14 Kälber, 87 Schafe, 155 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	31-34	-	Kühe 3	19-24	23-26	Schafe 2	49-41	38-40
do. 2	28-30	-	do. 4	12-18	18-22	3	33-35	30-33
do. 3	26-27	-	do. 5	—	12-17	4	30-32	—
do. 4	23-25	-	Färsen 1	30-33	-	5	27-29	-
do. 5	20-22	-	do. 2	25-29	-	1	48-50	-
Bullen 1	29-30	-	Kälber 1	—	-	2	47-49	49-50
do. 2	26-28	26-28	do. 2	40-43	40-43	3	46-47	48-49
do. 3	23-26	23-25	do. 3	3 -39	35-30	4	44-45	46-47
do. 4	20-23	21-22	do. 4	30-3-	30-34	7	42-43	43-45
Kühe 1	27-30	-	do. 5	24-29	24-29	5	-	-
do. 2	24-26	-	Schafe 1	36-39	34-37	5	38-46	40-48

Geschäftsgang: Rinder, Kälber schlecht, Schafe langsam. Schweine langsam. Überstand: 250 Rinder, davon 42 Ochsen, Bullen, 77 Kühe, 12 Färsen, 0 Kälber, 96 Schafe, 170 Schweine

Berliner Schlachtviehmarkt vom 30. Januar. Auftrieb: 1417 Rinder (davon 467 Ochsen 412 Bullen, 665 Kühe und Färsen), 2408 Kälber, 2922 Schafe, 12274 Schweine. Zum Schlachthof direkt — Kühe und Färsen, — Auslandsrinder, 15 Kälber, 115 Auslandskälber, — Schafe, — Schweine. 141 Auslandsschweine. Preise in Reichsmark je Zentner: Ochsen: 1. Kl. 31—32, 2. — — 3. 27—30, 4. 24—26; Bullen: 1. Kl. 27—28, 2. 24—26, 3. 22—24, 4. 22—24; Kühe: 1. Kl. — — 2. 17—22, 3. 14—16, 4. 9—13; Färsen: 1. Kl. 29—30, 2. 25—27, 3. 23—24, 4. 18—22; Fresser: 1?—15; Kälber: 1. Kl. — , 2. 48—5?, 3. 38—47, 4. 2 —?; Schafe: 1. Kl. 39—40, 2. — , 3. 36—38, 4. 34—36 5. 3 —36; Weidemastschafe: — ; Schweine: 1. Kl. 51—53 2. 5 3. 46—47, 4. 42—44, 5. 37—41 ; Sauen: 42—46,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0007

Vorschlagslisten der Sachverständigen.

Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit.

Ueber die Bildung der in § 23 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vorgesehenen Sachverständigenbeiräte und Sachverständigenausschüsse wird in den Durchführungsverordnungen zum Gesetz, die das Reichsarbeitsministerium vorbereitet und in nächster Zeit veröffentlichen wird, nähere Bestimmung getroffen werden. Es wird darin insbesondere geregelt werden, nach welchen Gesichtspunkten die der Deutschen Arbeitsfront übertragene Vorschlagsliste der Sachverständigen und die den Treuhändern übertragene Berufung der Sachverständigen zu erfolgen hat. Das Reichsarbeitsministerium hat mit Rücksicht hierauf die Treuhänder gebeten, selbst von vorzeitigen Maßnahmen abzusehen und auch in ihren Bezirken darauf hinzuwirken, daß etwaige Vorarbeiten für die Vorschlaglisten bis zum Erlaß der Durchführungsbestimmungen zurückgestellt werden.

Auflösung der Handwerkerbünde.

Eingliederung in die Arbeitsfront.

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat Anweisung gegeben, die Kreishandwerkerbünde und ebenso auch die Gewerbevereine, die sich auf das Gebiet der unteren Verwaltungsbehörden erstrecken und sich mit berufsständischen Aufgaben des Handwerks befaßten, in Innungsausschüsse oder Kreishandwerkerschaften umzubilden, die Handwerkerbünde ganzer Wirtschaftsgebiete und die Verbände der Gewerbevereine aber aufzulösen. Diese Neuorganisation wurde nach dem Informationsdienst der Arbeitsfront notwendig, da nach der Neuorganisation der Deutschen Arbeitsfront auch die Angehörigen des Handwerks von der Arbeitsfront erfaßt werden, so daß für die Handwerkerbünde und für die Gewerbevereine nunmehr kein Raum mehr war. Die Handwerkerbünde wurden zum Teil schon in den 80er und 90er Jahren gegründet mit dem Zweck, die wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten.

Berliner Börse

Berlin, 31. Januar. Die Kaufaufträge des Publikums waren etwas größer als gestern. Nachfrage für eine Reihe von Spezialitäten. Elektrolyt 48,75.

Deutsche Anleihen

	30.1.	29.1.
6 Deutsche Wertbest. Anl. 23 f. 1. 12. 32	—,—	—,—
6 do. für 2. 9. 35	77,50	78,62
6 Dt. Reichsanl. 29	100,30	100,30
6 Dt. Reichsanl. 27	93,75	93,75
5 Dt. Reichssch. K	90,—	—,—
Young-Anleihe	95,62	95,62
6 Pr. Staatsanleihe 28	107 00	107,00
6 Pr. Staatssch. 29 II. Folge n. 31 1. F.	100,10	100,12
6 do. 1930 I. Folge	100,25	100,25
6 Thür. Staatsanl. 26	3.50	93 00
Thür. Staatsanleihe Rm. 27 u. La. B	93.50	93.00

	30.1.	29.1.
Steuergutsch. Gr. I	97,00	97,90
6 D. Reichsb. Schtz.	100,75	100,50
6 Dt. Reichsp. 30 F. I	100,30	100,20
6 do. do. Folge II	99,50	99,50
6 Pr. Lds. Rent. Bank	95,00	95,00
D. Anl.-Ausl.-Schein 6 63	96,50	96,70
J. Anl. Abl. Sch. ohne Ausl.-Sch. 18.95	19,00	19,30
Dt. Wertbest. Anleihe	—,—	—,—
4 Dt. Schutzg. Anl.	9,85	9,80
6% (8%) Mitteldeut. Ldbk.-Anl. 29	92,—	92,—
6% (8%) Mitteldeut. Ldbk.-Anl. 30	92,—	92,—

Goldpfandbriefe

6 Pr. Pfdbr. G 41 ptr. Em	—,—
6 do. do. Em. 41	92,25
6 do. do. Em. 45	92,00
6 do. do. Em. 19	85,75
6 Pr. Ztrsl. Gld. 1. 3, 6. 10	92,00
6 do. do. B. 9	92,5
6 do. do. R. 14 u. 15	92,50
6 do. do. R. 18	92,50
6 do. do. R. 19	92,50
6 do. do. R. 20 u. 21	92,2
6 Pfd. b. Anst. Pr. L. Gm. 19	94,00
6 do. do. R. 13 u. 15	4.00
6 do. do. R. 17 u. 18	94,00
6 do. do. R. 10	99,00
6 do. do. R. 21	94,00
6 Pfdbr. Anst. Komm. R. 20	91,00
6 do. do. R. 6	91,00
6 do. do. R. 8	91,00
4½ Prov. Sachs. Lds. Gpf.	—,—
6 (8) do.	88,50
6 (7) do. Ausg. 1—2	88,50
6 do.	—,—
4½ Liqu.-Pfandbriefe	92,12
5 Prov. Sächs. Lds. Roggen	—,—
6 Pr. Ztr. Bod. H. Pf. 27	91,75
6 Pr. do. do. 1928	91,75
6 Pr. Ztr. Bd. H. K. 27. 28	88,75
Prv. Ztr. u. Pfdbr. Bk H. P. Em. I	91,75
6 do. H. Kom. Em. I	88 25

Verkehrs-Aktien

	31.1.	30.1.	29.1.
A. G. f. Verk.	63 75	64,37	64 62
Allg. Lok. u. Kr.	93,75	91 50	92,00
Can.-Abl.-Sch.	—,—	—,—	—,—
Dt. Eis.-Betr.		52,00	52 00
do. Reichsb.-V.-A.	112 37	112,12	112,02
Hal.-Blankb.		29 25	28 75
Halle-Hettst.		—,—	—,—
Hb.-Am. Pack.	27,87	27,00	27,37
Hamb. Hochb.		53 00	52,50
do. Südam. Dpf	24,25	23,87	23,37
Hansa Dampf.	—,—	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	29 75	29,12	38,87
[illegible] Wern.		—,—	18 37

Bank-Aktien

	31.1.	30.1.	29.1.
Allg. Deutsche Credit-Anstalt		45,25	45,25
Bk. elek. Werte	62,00	61,—	62,00
Bk. f. Brau-Ind.	—,—	96 50	95,0
Berl. Handelsg.		89,00	89,00
do. Hyp.-Bank		—,—	—,—
do. Kassenver.		70,00	—,—
Commerz- und Privat-Bank		49,50	50,00
Deutsche Bank u. Disconto-G.		56,50	57,00
Dt. Effekt. Bank		75,00	74,00
Deutsch. Gold-discont-Bank		102,—	100,00
Deutsch. Hypothek.-Bk. Berl.		77,37	77,12
Dt. Obersee-B.		27,75	27,12
Dresdner Bank		[illegible]	[illegible]
Hall. Bankv.		53,75	53,25
Hamb. Hyp.-B.		—,—	—,—
Hann. Bodenkr.		—,—	—,—
Meckl. Str. Hyp		—,—	—,—
Mein. Hyp.-B.		86,50	87,10
Mitteld. Bod.-Credit-Anstalt		—,—	—,—
Reichsbank	166,25	165,00	163,25
Sächs. Bank		157,75	108,00
do. Bodencred.		—,—	87,10

Industrie-Aktien

	31.1.	30.1.	29.1.
Accum.-Fabr.	—,—	176,00	176,50
Adler-Portl.-Cement		25,50	25,50
Adlerhütt. Gl.		38,—	
Allg. Kunstz. U	—,—	42,37	42,00
Allg. El.-Ges.	28,12	28,00	28,12
Als. Portl.-C.		1 6,7	—,—
Ammend. Pap.		65,50	65,25
Anh. Kohlenw.		79,00	79 50
Augsb.-Nürnb. Masch.-Fbr.		59,—	55,50
P. J. Bemberg	—,—	44,75	44,0
J. Berger Tiefb.	—,—	146,75	149,25
Bergm. Elektr.		14,—	14,—
Brl. Gub. Hutf.		—,—	113,50
Berl. Holz-K.		45,7	45,0
do. Karlsr. Ind.	—,—	97,0	96,37
do. Masch.-B.	77,00	0,25	74,62
Braunkohl.- & Brik.-Ind.	—,—	161,—	162,—
Braunsch. AG. f. Ind.		103,75	102,50
Brow. Bov. Co.		11 00	11,—
Buderus Eisen.	75,37	74,00	74,25
Chade	—,—	—,—	—,—
Charl. Wassw.	—,—	88,12	87,7
I. G. Chemie v.		157,50	157,50
Ch. Fabr. Buck		—,—	—,—
do. do. Grünau		81,50	—,—
do. do. v. Heyd.	65,00	65,00	64,87
do. Werke Alt.		47,00	47,—
ChromoNajork		44,00	42,00
Cont. Gummiw.	152,87	153,00	151,62
Cont. Linol.	—,—	— —	52,25
Cröllw. Papier		52,12	—,—
Daimler-Benz	41,50	40,87	40,12
Dsch. Atl. Tel.	117,50	118,50	115 0
Dtsch. Cont.-Gas Dessau	113,13	112,50	112,6
do. Erdöl-A.G.	102,25	102,0	102,75
do. Kabelwerk.	64,25	64,87	64,00
do. Linoleumw.	47,25	47,50	47,62
do. Spiegelglas		—,—	—,—
do. Steinzeug		—,—	—,—
do. Tel. u. Kab.		58,25	58,75
do. Ton- u. St.		47,50	48,00
Dtsch. Eisenh.		48,—	—,—
Dommitzsch T.		—,—	—,—
Dortm. A.-Br.		168,00	168,00
Dyn. A. Nobel		62,37	62,25
Eilenb. Kattun		—,—	—,—
Eintr. Braunk.	—,—	—,—	163,—
Elektr.-Lief.-Ges.	93,00	93,05	92,87
Elekt. Licht u. Kraft	—,—	100,0	98,25
Engelhardt-Br.	—,—	80,25	79,50
I. G. Farben	126,25	126,00	124,87
Feldmühle	85 25	84,87	83,25
Felt. & Guill.	58 50	58,00	50,75
Ford Motor		44,50	41,50
Fraustädt. Z.		101,87	101,2
Froebeln Z.		1.8.00	1.6.00
Gelsenkirch. B.	59,25	57,87	57,75
Germania C.		56,00	54,50
Gesfür. Loewe	91,25	90,7	89 87
Glauziger Z.	—,—	110,00	108,10
Goldschmidt	51,75	51,87	50,75
Hall. Masch.	— —	52,—	52,—
Hamburg El.	110,50	109,25	108,62
Harburger Eis.	— —	—,—	— —
Hart. Gummi	25,00	25,00	24,50
Harp. Bergbau	87,75	87,00	87,25
Hildebr. Mühl.	—,—	— —	—,—
Hochtief-A.G.		102,00	102,00
Hoesch-Köln	68,00	67,25	65,37
Hoffmann, St.		—,—	87,00
Holzmann	69,25	66,50	68,00
Hotelbetr. Ges.	—,—	51,00	53,00
Huta Breslau		52,—	51,50
L. Hutschenr.		42,00	41,50
Ilse Bergbau	—,—	138,25	139,0
Ind. Werke AG.	—,—	43,50	43,50
Junghans	37,50	37,00	36,50
Kahla Porzell.		13,25	13,00
Kali Aschersl.	112,00	110,50	110,00
Kali Chem. AG	90,00	88,50	—,—
Klöckn.-Werke	58,50	58,00	57,75
Körbisd. Zuck.		—,—	—,—
Kraftwerke Thüringen		—,—	—,—
Lahmeyer & Co.	111,62	112,75	111,—
Laurahütte	—,—	23,37	22,37
Leipz. Br. Rieb.		42,50	42,12
Leopoldsgrube	26,00	26,25	6,00
Linde's Eism.		80,75	79,0
Lindström AG.		—,—	—,—
Lingel Schuhf.		—,—	—,—
Lingner-Werk.		96,50	95,00
Löw.-Brauerei		—,—	—,—
Magdeb. Allg. Gas		—,—	—,—
do. Bergwerk		22,—	—,—
do. Mühlenw.		120,25	121,00
Mannesmannr.	60,00	59,37	50,62
Mansf. Bergb.	—,—	30,00	29,62
Maschinenfbr. Buckau		78,60	78,00
Mitteldeutsche Stahlwerke		104,00	103,50
Metallges.	—,—	69,87	69,00
Mühle Rüning.		134,87	133,50
Neckarwerke		89,50	89,37
Niederl. Kohl.	—,—	—,—	—,—
Norddeutsche Eiswerke		58,25	58,00
Oberkoks	87,25	86,50	86,25
Orenst. & Kopp	63,00	62,00	60,00
Phönix Bergb.	45,75	45,25	45,12
do. Braunk.		80,—	80,00
Polyphonw.	—,—	17,00	17,12
Plauen, Gard.		—,—	—,—
Preußengrube		—,—	—,—
Radeberg Exp.		167,00	166,50
Rasquin Fbw.		—,—	—,—
Rathg. Wagg.		37 39	35,00
Rhein. Braunk.	197,50	198,75	197,50
do. Elektriz.	94,50	—,—	93,75
do. Spiegelgl.		67,00	66,00
Rhein. Stahlw.	87,50	88,25	87,60
Rhein.-Westf. Elektr.	94,75	93,87	93,62
D. Richter AG.		—,—	—,—
A. Riebeck M.		—,—	81,50
Roddergrube		—,—	—,—
Ph. Rosenthal, Porzellan		44,—	44,00
Rositz. Zucker		—,—	—,—
Rütg.-W. A.G.	53,87	53,00	52,37
Sachs.-W. AG.		47,00	48,—
Salzdetfurth K.	—,—	146,50	146,50
Sangerh. Masch.		—,—	—,—
Sarotti Schok.		74,37	73,25
Sauerbrey M.		—,—	— —
Schub. & Salzer	—,—	189,00	189,87
Schuckert & Co.	—,—	102,00	101,75
Schulth. Patzh.	95,75	94,37	93,25
Siegersdf. W.		47,75	47,—
Siemens Glas.		44,50	45,50
Siem. & Halske	142,50	144,75	142,75
Sinner A.-G.	—,—	—,—	79,50
Staßfurt. Ch. Fb.		—,—	—,—
Stick. Plauen		46,00	45,50
Stöhr Kammg.	—,—	110,00	109,87
Stolberg. Zink.	33,75	—,—	32,12
Gebr. Stollw.		71,12	72,00
Südd. Zuck. AG	—,—	193,50	193,50
C. Tack & Cie.		—,—	—,—
Thale Eisenh.		—,—	—,—
Thür. Bleiwfb.	—,—	—,—	—,—
do. Elk. u. Gas		—,—	—,—
do. Gas. Leipz.		110,25	—,—
Leonhard Tietz	—,—	17,87	16,87
Trachenb. Zck.		123,—	120,—
Ver. A. Str. Spielk.		96,50	—,—
do. Deutsche Nickelw.		86,75	86,12
do. Glanzstoff		—,—	87,50
do. Harz. Ptl. C		—,—	—,—
do. Thür. Met.		—,—	—,—
Verein. Stahl	38,37		
Vogel. Tel.-Dr.	70,00	70,00	69,00
Wanderer Wk.		90,23	91,00
Wass. Gelsenk.	116,37	116,12	116,25
Wenderoth	—,—	58,50	56,50
Wersch.-Weiß.		—,—	59,50
Wayss & Freyt.		—,—	—,—
Westereg. Alk.	—,—	111,25	—,—
H. Wissner M.		87,00	87,00
Wrede Mälzer.		— —	—,—
Zeitz. Maschf.		20,—	19,25
Zellstoff-Ver.		—,—	—,—
do. Waldhof	—,—	47,50	46,00
Zuckerfabrik Rastenberg		89,00	88,00

Leipzig. Börse

vom 30. Januar

Allg. Deutsche Credit-A.	45,25
Chromo Najork	42,00
Cröllwitz Papier	—,—
Falkenstein Gard.	56,50
Kasseler Jute	117,00
Kirchner & Co.	19,25
Landkraft Leipzig	88,—
Langbein Pfanh.	—,—
Leipziger Baumwolle	73,00
do. Wollkämmerei	—,—
do. Kammgarn	90,00
do. Hd. u. V.-Bank	—,—
do. Bier Riebeck	42,75
Lindner, Gottfr.	—,—
Mansfeld Bergbau	29,50
Pittler Maschinen	109,00
Polyphon	17,00
Prehlitzer Braunkohlen	140,00
Rauchwaren Walte	—,—
Riquet & Co.	85,25
Fahlberg, List & Co.	—,—
Schlema Holzstoff	42,50
Schubert & Salzer	189,00
Sondermann & Stier	—,—
Stöhr Kammgarn	109,50
Thüring. Gasgesellschaft	112,75
do. Wolle	145,00
Zuckerraffinerie Halle	70,00

Berliner amtliche Devisenkurse

vom 30. Januar

	Geld	Brief
1 Dollar	2,607	2,613
100 holl. Gulden	168,33	168,67
100 franz. Franks	16,43	16,47
100 schw. Franks	81,04	1,20
100 Belga	58,29	58,41
100 tschech. Kron.	12,46	12,48
100 schwed. Kron.	67,48	67,62
100 norweg. Kron.	65,73	65,87
100 dänische Kron.	58,44	58,56
100 österr. Schill.	47,20	47,30
100 ung. Pengö	—,—	—,—
1 Pfund Sterling	13,085	13,115
100 italien. Lire	22,00	22,04
100 span. Pesetos	23,67	33,73
1 argentin. Peso	0,664	0,668
100 finnische Mark	5,784	5,796
100 bulgar. Leva	3,047	3,053
1 japanischer Yen	0,779	0,781
1 brasil. Milreis	0,219	0,226
100 jugosl. Dinar	5,664	5,674
100 portug. Esc.	11,94	11,96
100 Danz. Gulden	81,39	81,55

Saison-Schluß-Verkauf

Vom 1. bis 10. Februar

Große Posten Damen-Mäntel

Backfisch-Mäntel flotte Sportform . . . jetzt Stück 7.50
Winter-Mäntel aus Bouclé, ganz gefüttert . . jetzt Stück 11.75
Winter-Mäntel mit Pelzkragen, ganz gefüttert jetzt Stück 13.75
Winter-Mäntel mit groß. Pelzschalkragen auf Steppfutter . . . jetzt Stück 18.50
Winter-Frauen-Mäntel mit großem Pelzkragen, auf Steppfutter jetzt Stück 21.50
Winter-Damen-Mäntel marengo mit schönem Pelzkragen, auf Steppfutter . . jetzt Stück 27.50

Große Posten Baumwoll-Waren

Streif-Satins für Bettbezüge 130 cm breit jetzt m 0.68 80 cm breit jetzt m 0.42
Weiße Barchentbettücher ohne und mit Kante . . jetzt Stück 1.95 1.65 0.95
Weiße Gesichtshandtücher Jacquard oder Drell . . jetzt Stück 0.75 0.65 0.38
Hemdentuche 80 cm breit, starkfädig jetzt Meter 0.40 0.32 0.29
Croise-Barchente 70 cm breit voll gebleicht jetzt Meter 0.45 0.39
Pyjama-Flanelle 68/70 cm breit schöne Muster . . . . jetzt Meter 0.68 0.48 0.35

Ein großer Posten **Damen-Kragen** moderne Formen . . . . . . jetzt Stück 0.65 0.48 0.25 0.10

Große Posten Damen-Kleider

Waschsamt-Kleider jugendlich verarbeitet . . . . . jetzt Stück 4.90
Wollkleider aus Afgalaine Duretine, flotte neue Formen . . jetzt Stück 7.50
Flamenga-Kleider Kunstseide, aparte Macharten . . jetzt Stück 8.75

Ein großer Posten **Damen-Hüte und Kappen** aus Filz oder Samt . . . . . . jetzt 1.95 1.50 1.25 0.95 0.50

Große Posten Trikotagen

Herren-Einsatz-Hemden gute Qualitäten . . . . jetzt Stück 1.95 1.35 1.10
Herren-Futter-Hosen mollige Qualitäten . . jetzt Stück 1.60 1.25 0.88
Damen-Unterhemdchen weiß gewirkt . . . . . jetzt Stück 0.75 0.55 0.35

Ein großer Posten **Herren-Selbstbinder** aparte Dessins . . . . jetzt Stück 0.75 0.50 0.35 0.25 0.18

Ein großer Posten **Damen-Pullover** flotte moderne Formen in vielen Farben jetzt Stück 3.85 2.45 1.85 1.45

Große Posten Damen-Wäsche

Tag-Hemden schön garniert . . . . jetzt Stück 1.20 0.95 0.65
Nacht-Hemden aparte Ausführung . . jetzt Stück 2.00 1.45 0.95
Charmeuse-Unterkleider maschenfest, schöne Motive jetzt Stck. 2.85 2.25 1.88

Ein großer Posten **Damen- und Kindermützen** aus Wolle, gehäkelt oder gestrickt jetzt Stück 0.65 0.48 0.35 0.25

Große Posten Gardinen

Künstler-Gardinen in englisch Tüll . . jetzt Garnitur 4.95 2.50 0.95
Landhausgardinen mit Zwischensatz u. Spitze jetzt Meter 0.42 0.23 0.11
Gardinen Meterware . . . . . . jetzt Meter 0.78 0.35 0.19

Große Posten Teppiche gute Strapazier-Qualität
rein Haargarn ca. 200/300 jetzt 22.50 — rein Haargarn ca. 160/230 jetzt 15.50 — ca. 130/190 jetzt 4.85

Große Posten Kleider-Stoffe

Gewebte Streifen 65 cm breit für Kleider und Blusen . . . jetzt Meter 0.63 0.45
Gemusterte Stoffe 65 cm breit . . . . . . jetzt Meter 0.98 0.95 0.55
Gewebte Schotten 65 cm breit . . . . . . jetzt Meter 0.78 0.75 0.59
Gemusterte Waschsamte ca. 70 cm breit . . . jetzt Meter 1.15 0.98 0.75 0.59
Moderne Karos 65 cm breit . . . . . . jetzt Meter 0.85 0.65 0.62
Bouclés 65 cm breit, einfarbig, reine Wolle . . . jetzt Meter 0.95 0.85
Reinwollene Musseline gemustert, 80 cm breit . . . . . jetzt Meter 0.85
Wollstoffe 65 cm breit . . . . . . jetzt Meter 1.85 1.45 0.98
Kunstseidene Marocaines zirka 98 cm breit, einfarbig, jetzt Meter 1.38 1.10
Flamengas, Wolle mit Kunstseide einfarbig, 93 cm breit . . . . . . jetzt Meter 1.65
Gemusterte Stoffe für Konfirmandenkleider besonders geeignet 65 cm br. jetzt Meter 1.38
Flamengas zirka 93 cm breit, gemustert . . . jetzt Meter 1.85
Mantel-Stoffe cirka 140 cm breit . . . jetzt Meter 2.90 2.75 2.50

Lewin räumt auf!

Kaufhaus am Marktplatz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0008

Mitteldeutschland
Saale-Zeitung

Unterhaltungsbeilage

Nummer 26
31. Januar 1934

Der Moralfax

Skizze von Käthe Schwarick.

Der Moralfax hat es in sich. Er ist von dunklen Ahnungen durchdrungen und sieht in jedem Menschen etwas Böses. Er selbst mag tun, was er will, Böses oder Gutes, eine innere Stimme gibt ihm immer Recht. Oh, er ist ein moralischer Mensch.

Der Moralfax, von dem ich berichten will, heißt Otto Fantzke. Er sitzt jeden Donnerstag von acht bis ein Uhr in einem Café. Teils liest er, teils mokiert er sich, und man bekommt so von ihm den Eindruck der Ernsthaftigkeit. Seit zwei Wochen ist eine neue Kapelle in dem Café, und seit zwei Wochen hat Otto Fantzke Grund, sich aufzuregen. Die Kapelle ist sehr gut, alles was recht ist, der Geiger und Kapellmeister spielt, daß einem das Herz aufgeht.

Aber solange er da ist, sitzt an dem vordersten Tisch ein junges Mädchen. Es ist elegant in ein dunkelblaues Seidenkleid gekleidet. Es sieht nur immer den ersten Geiger an. Von acht bis ein Uhr, selten wendet es den Blick von ihm.

„Sirene", sagt der Moralfax, „es ist doch unerhört." „Wie bitte?" fragt ein Nachbar, der an Fantzkes Tisch sitzt, zwischen zwei Musikstücken.

Fantzke wird vornehm.

„Sehen Sie, da sitzt da vorn eine Sirene und verzehrt den Kapellmeister mit Blicken. Heute gibt es eben keine Scham mehr. Ich beobachte das Mädchen schon zwei Wochen. Der Mann muß ja direkt eingebildet werden."

„Wie interessant", sagt der Nachbar, nur um etwas zu sagen, denn die Sprechart des Moralfax macht ihm Eindruck.

Er aber fährt fort. „Ich wollte nichts sagen, wenn er ein freier Mann wäre. Aber er trägt einen Trauring, also ist er verheiratet. Und es ist keine Art, sich einem verheirateten Mann an den Hals zu werfen."

„Gewiß nicht", sagt der Nachbar, „was wollen Sie machen?" Und plötzlich fühlt der Moralfax die Verpflichtung, die verkannte öffentliche Meinung zu spielen. Außerdem muß er sich bei dem Nachbar in gewaltiges Ansehen setzen. „Ich werde mit dem Geschäftsführer sprechen", sagt er. Und er erhebt sich, während der Nachbar nun ganz Würde und Stolz, sitzen bleibt.

Der Geschäftsführer hört sich die Beschwerde an.

„Sie sind also der Meinung, daß die Dame da vorn an dem Tisch stört?"

„Jawohl."

„Würden Sie diese Beschwerde der Dame selbst wiederholen?"

„Natürlich. Die Moral darf sich nicht vor der Oeffentlichkeit scheuen."

„Ganz Ihrer Meinung. Warten Sie bitte einen Augenblick." Zwei Minuten später ist die Dame im Büro des Geschäftsführers und Otto Fantzke wiederholt ihr sein Anliegen. „Es macht nämlich einen schlechten Eindruck, mein Fräulein, wenn Sie immer da vorn am Tisch sitzen und den Kapellmeister ansehen, der verheiratet ist." Das Fräulein lächelt.

„Sie hören, daß augenblicklich nicht gespielt wird?" „Allerdings."

„Der Kapellmeister kann nicht spielen, wenn ich nicht da bin."

„Das verstehe ich nicht." — „Es ist ganz einfach, ich bin nämlich seine Frau. Sehen Sie, mein Mann war früher in einem philharmonischen Orchester und hat nur sehr ernste Musik gespielt. Dann mußte er sich auf diese Musik umstellen, und das ist nicht immer ganz leicht. Er jedenfalls behauptet, er könne diese Musik nicht spielen, wenn ich nicht bei ihm bin." — „Ja, warum spielt er dann überhaupt?" will Otto wissen.

„Weil wir Geld brauchen, denn wir haben ein Kind, das es einmal gut haben soll. Und damit Sie auch unsere Familienverhältnisse genau kennen: meine Mutter wohnt auch bei uns."

Jetzt wird der Moralfax rot. „Ich . . ." — „Aber bitte." „Ich wollte nur sagen, daß es mir leid tut." „Sie brauchen sich nicht zu entschaldigen."

Die Dame geht hinaus. Gleich darauf beginnt die Musik. Während eines Walzers flüstert der Moralfax dem Nachbar zu: „Sie ist mit ihm verheiratet."

Er ist schon gar nicht mehr beschämt, sondern stolz auf seine Entdeckung. Aber dem Nachbar imponiert das nicht mehr, Herr Fantzke hat für ihn die Berechtigung, Kritik zu üben, verloren.

Als die Musik endet, klatscht Otto in einem Rest menschlichen Gefühls, wie besessen, so daß die andern erstaunt aufsehen. Auch die Dame in dem blauseidenen Kleide sieht auf und fängt einen generösen Blick Ottos auf.

Und die Kapelle verneigt sich.

„Moral", sagt der Nachbar, „muß man nicht machen wollen, man muß sie leben."

Fantzke sieht ihn verständnislos an.

Führertum heißt Lösung und Bindung aller derjenigen Kräfte, welche das Geschick und die Geschichte einer Gemeinschaft, und das heißt einer Nation, bestimmen.

Führertum heißt Verzicht auf das, was man „Popularität" nennt und was „Popularität" ist.

Führertum heißt Ausrottung der privaten Sehnsüchte und Wünsche der alltäglichen Zufälligkeiten, der kleinen Annehmlichkeiten und Erholungen.

Führertum heißt Unbedingtheit und Unzerstörbarkeit eines Glaubens und Hingabe an diesen Glauben. Das bedeutet: Der Führer ist als zufälliger und privater Mensch aufgehoben in einer symbolhaften Ueberlegenheit und Allgemeingültigkeit.

Führertum heißt Uebernahme der Verantwortung des Gesamtschicksals einer Nation

Franz Schauwecker.

Vaterländische Gedenktage

Vergeßt die große deutsche Vergangenheit nicht!

31. Januar.

1850: Verkündigung der revidierten preuß. Verfassung.

1871: Beginn des Waffenstillstandes zwischen Deutschland und Frankreich.

Alte Hochzeitsverordnungen

Heiraten kostete einst Lustbarkeitssteuer / Kulturhistorische Kuriosa

von Dora Zantner-Busch

Besonders, um den Ueberschwang an Festgeschmause und Geschenkseligkeit einigermaßen einzudämmen, wurden in alter Zeit verschiedentlich von den Behörden Hochzeitsverordnungen erlassen. Denn die Wogen des Feierns und der Freuden überschlugen sich nicht selten bei den Festen unserer lieben Altvordern. Sich gegenseitig mit allerhand Gaben und Verehrungen zu beschenken, war im Laufe guter Zeiten mehr oder weniger nur ein dem Zwange folgender Brauch geworden.

Keiner fand den Mut, die Unsitten zu bremsen, so mußte dies dann die liebe Obrigkeit tun, um nicht allmählich ihrer Untertanen Wohlstand gefährdet zu sehen.

Gesetze und Verordnungen sind es, die uns — schon seit dem 6. oder 7. Jahrhundert — fast allein Sitte und Brauch überliefert haben. So sollten, um eben die allzu üppigen „Hochzeitsverehrungen", die sich gar nicht selten den Familien zu einer recht fühlbaren finanziellen Belastung auswuchsen, einzudämmen „weder die Brauthleuth noch deren statt die Aeltern und Vormünder oder verwandte Brauthstückh, hochzeitshemmeter, schnupftücher und brauthzeichen ausschikken oder auch andere dergleichen verehrungen an tauffpathen und dienstbotthen und andere mer machen bey eyner straff von 5 fl rheinisch".

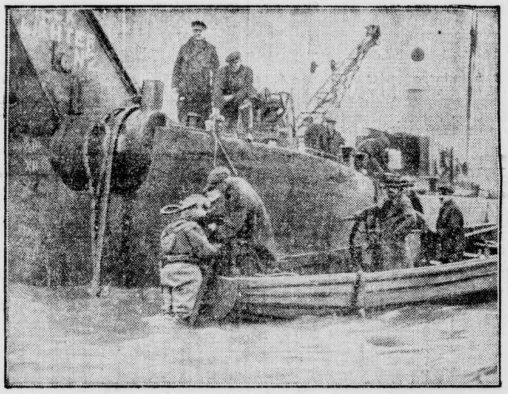
Am Hochzeitstag selbst durfte der Kirchgang nicht nach zehn, längstens halb elf Uhr festgesetzt, es durfte unter keinen Umständen und Vorwänden auf irgendwelche Gäste gewartet werden. So einer es sich einfallen ließ — und versucht wurde es genug — die Uhr aufzuhalten, verfiel solcher Bösewicht gleicher Pön. Die Behörden, um ihren allezeit notleidenden Säckel ebenso besorgt wie um den Wohlstand der Untertanen, setzten auch das ehedem allgemein übliche „Hemmen" der Brautleute mit Schnüren und dergleichen auf dem Kirchgang wie auch beim Einzug ins neue Heim oder bei der Durchreise durch einen Ort unter eine Buße von drei Gulden.

In der Regel durften die Hochzeiten nicht länger als einen Tag gefeiert werden. „Nur bey vermöglichen und fürnemben" konnte auf Ansuchen bei den Aemtern, sonderlich wegen zugereister Gäste, ein Tag zugegeben werden. Offenbar hatten diese Aemter von dem Durst und der Mäßigkeit der einheimischen Gäste ihre besondere Erfahrung, denn ihnen durfte weder vor dem Kirchgang ein Frühessen, noch einiges Getränk verabreicht, noch nachher ein sogenanntes Hochzeitsbündel mitgegeben werden.

Damit sich nun die ganze Festlichkeit nicht allzu sehr in die Länge ziehe, war streng angeordnet, daß um zehn Uhr, höchstens halb elf „Feyerabend" zu machen sey, bey 5 Gulden rheinisch, die bey verdingethen hochzeythen der Herr Würth ze zahln hatt".

Spielleute, Fiedler und Pfeifer, die über die Zeit aufspielten oder sich gar herbeiließen, noch „eyn ständerleyn auff der gaßn" zu machen, verfielen gleicher Buße. Für das „unsittige" Jauchzen und Schreien der Leute vor und nach dem Tanz knöpften die Rumorknechte den Raudaubrüdern gemäß ihrer strengen Vorschriften sogleich zwei Gulden Buße ab.

Ging's bei Hochzeiten besonders hoch her, so gab es natürlich ungeladene Zaungäste in Menge, die sehnsüchtig und arg verlangend den Gastereien und dem „lustigen Trieb" zusahen und nur einen Wunsch hatten, sich tunlichst unbemerkt im Trubel einschmuggeln zu können. Wurden nun solche Sünder erwischt, so setzte es auch bei ihnen eine Strafe von zwei Gulden ab. Ob die aber immer recht pünktlich berappt werden konnte, darf bei den armen Teufeln füglich bezweifelt werden. „Reiche, das seind soliche, deren Vermögn in die taussendte laufft", waren 24 Gäste und 12 Gänge mit Einschluß der Kuchen und anderem Gebackenen allergnädiglichst erlaubt. Der „Mittelmann", dessen



Bergung der Opfer eines Schiffszusammenstoßes in England

Bei dem Zusammenstoß zweier Frachtdampfer in dichtem Nebel auf der Themse waren zwei Mann der Besatzung ertrunken. Das leckgewordene Schiff konnte auf Grund gesetzt werden. Die Leichen wurden von Tauchern aus den unter Wasser liegenden Räumen des Dampfers geborgen. Unser Bild zeigt einen der Taucher, der gerade im Begriff ist, in die Tiefe zu steigen.

3 Tropfen Menta für die Mundpflege

Schon ab 50 Pfg. in allen Fachgeschäften
Ein Erzeugnis von Dralle
Ebenso preiswürdig ist Menta-Zahncreme

Ully macht das Rennen!

Von Hans Heuer

Nachdruck verboten / Copyright by Tamara Verlag, Leipzig

20. Fortsetzung.

Kurt wartete genau den Augenblick ab, in dem der Wagen hielt, sprang herunter und drückte sich im Nu über die Schienen nach vorn auf die andere Seite der Straße. Wurde so durch die Straßenbahn gedeckt und konnte von den hinten Aussteigenden nicht bemerkt werden.

Sah seinen Mann über den Arminiusplatz gehen und in die Turmstraße einbiegen. Blieb hinter ihm und verlor ihn ein paar Sekunden lang aus den Augen, da die Bäume des Platzes und das Buschwerk am Rande die Aussicht verhinderten. Beeilte sich, vorwärtszukommen.

Und erblickte den Verfolgten gerade wieder, als er in einem Hause der Turmstraße verschwand.

Kurt atmete auf.

Vielleicht war er nun am Ziel!

Ein Weilchen wartete er noch, dann ging er hinüber, näherte sich dem Hause, vor dem eine behäbige Frau mit blaugestreifter Schürze stand. Anscheinend die bessere Hälfte des Portiers.

Kurt blieb stehen, grüßte sie sehr höflich und fragte:

„Entschuldigen Sie . . . der Mann, der eben hier hereinging . . . kennen Sie den?"

Sie maß ihn mit einem nicht sehr freundlichem Blick und fragte zurück:

„Warum woll'n Sie denn das wissen?"

„Hm . . . ich habe ein Interesse daran . . ."

„Interesse?" Der Ton war mißtrauisch wie der Blick, mit dem sie ihn streifte. „Ich weeß gar nich, wieso!"

Kurt hatte inzwischen in die Tasche gegriffen und brachte ein Fünfmarkstück zum Vorschein, das er der Frau diskret in die Hand schob.

„Es . . . ist ja ganz harmlos, liebe Frau . . . wissen Sie, der Mann hat nämlich vor ein paar Tagen meine Schwester kennen gelernt und . . . und . . . na, Sie können sich schon denken, ich möchte . . ."

„Ach so!" Die fleischige Hand der Hauswartgattin hatte das Fünfmarkstück bereits in die Schürzentasche gleiten lassen und Miene und Stimme dem Wert entsprechend geändert. „Ihre Schwster!" Sie lächelte, als ahne sie, daß diese Schwester wohl eher eine „Kusine" war, wie man eine solche Dame immer vorzustellen pflegte, wenn man nicht direkt „Braut" sagen wollte. „Ich verstehe! Aber wer der Mann is, kann ich Ihnen beim besten Willen nich sagen. Ich sehe ihn woll seit 'n paar Tagen öfter rein und raus gehen . . . aber ich weeß bloß, daß er zu dem Amerikaner oben gehört!"

„Ein Amerikaner wohnt hier! Donnerwetter! Hätt ich gar nicht gedacht . . . die wohnen doch sonst immer im Hotel!"

„Das is eben bei die schlechten Zeiten wahrscheinlich ooch zu teuer . . . mit die Dollars is das nicht mehr so wie Dreiundzwanzig, wo man vor eenen 'n janzes Haus in Berlin koofen konnte!"

„Wohnt der schon lange hier?"

„Na Jott . . . seit vierzehn Tagen unjefähr . . . er hat da eener Familie . . . Müllers heeßen die . . . jleich die janze Wohnung uff vier Wochen abjemietet, wie se liejt und steht. Die Müllern sagt mir, daß er viel Jeld bezahlte und war jlücklich, weils denen jetzt ooch nich so besonders jeht, Na, nu wohnt die Müllern mit ihre beeden Töchter eben uff vier Wochen bei ihre Schwäjerin und kommt bloß mal vorbei, um zu sehen, ob ihre Möbel noch da sind! Ooch das passiert ja heute . . ."

„Freilich! Und zu dem Amerikaner gehört der Mann?"

„Jehört is vielleicht zu viel jesagt! Er kommt wenigstens oft her. Uebrigens nich der alleene. Da sind noch viere oder fünfe, die bei ihm verkehren. Wahrscheinlich haben die jeschäftlich miteinander zu tun! Jedenfalls lassen die sich manchmal drei-, viermal am Tage sehen!"

„So . . . na, dann kann ich ja leider nichts erfahren über den Mann . . . schade! Auf Wiedersehen!"

Kopfschüttelnd sah ihm die Hauswartfrau nach. Der schien 'n bißken doof zu sind, det er jleich so mir nischt dir nischt fünf Märker wegjibt!

Kurt hatte erst die Absicht, auf schnellstem Wege zum Lehniner Platz zu fahren, um Ully seine Entdeckung mitzuteilen.

Dann fiel ihm jedoch der sicher treu ausharrende Wächter vor dem „Leon" ein. Es mußte noch einen anderen Weg geben.

Momentlang stand er an der Ecke der Krefelder Straße, erinnerte sich, ein paar Meter weiter zurück eine kleine Konditorei gesehen zu haben, kehrte um und ging hinein.

Bestellte sich ein Glas Bier und suchte sofort das Telephon und ließ sich mit dem Kaffeehaus verbinden, in dem er sich mit Ully verabredet hatte.

23

. . Es war sechs Uhr, als Ully im Begriff stand, den Kellner zu rufen und zu zahlen. Sie hatte die Hoffnung aufgegeben, Kurt noch zu sehen. Konnte nur die Furcht, ihm könnte etwas Schlimmes zugestoßen sein, nicht unterdrücken und grübelte vergebens nach einem rettenden Gedanken, wie sie in dieser zermürbenden Geschichte weiterkommen könnte.

Da näherte sich der Kellner ihr ungerufen.

Beugte sich herab zu ihr und fragte:

„Verzeihung . . . Fräulein Schott?"

Sie fuhr auf. Halb erschrocken, halb in aufflammender Hoffnung.

„Ja!"

„Sie werden am Telephon verlangt!"

Ully vermochte später nie zu sagen, wie sie zu der kleinen Zelle kam. Sie merkte nur, wie ihr Herz erwartungsvoll und voll geheimer Angst zugleich schlug, als sie den Hörer in die Hand nahm.

Meldete sich. Preßte die Finger so fest um den Griff des Hörers, daß die Knöchel weiße Färbung annahmen.

„Ully?" hörte sie eine Stimme in ihrem Ohr.

„Kurt!" Ein Ausruf der Erlösung von untragbarem Druck. „Ja, um Gotteswillen, wo steckst du denn nur?"

„Hast du dir schon Sorgen gemacht?"

„Und wie! Ich weiß ja gar nicht, was ich von dir denken soll! Wenn du nicht kommen konntest, hättest du mich doch wenigstens schon früher anrufen können!"

„Es ging nicht, Ully!"

„Wo bist du denn jetzt?"

„In Alt-Moabit! Ich habe . . ."

„Wie kommst du denn dorthin, während ich . ."

„Also, Ully, jetzt halt mal einen Augenblick die Luft an und laß mich auch mal reden! Und stell dich fest hin, damit du nicht umfällst bei dem, was ich dir zu sagen habe . . ."

Ihre Finger trommelten nervös auf dem Pultbrett unter dem Apparat.

„Nun sprich doch schon . . ."

„Ich habe sie, Ully!" klang es im Triumph zu ihr hin.

„Wen . . . wen hast du?"

„Die Bande, die Herrn Moßner verschleppt hat!"

„Kurt, das ist . . ."

„Stille biste jetzt, verstanden!" lachte er gutgelaunt. „Und paß gut auf, was ich dir sage! Hier, wo ich bin. . . zwei Minuten davon ent-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0009
DFG

Vermögen über 500 Gulden hinausging, durfte nur seine 16 Gäste bei sich sehen und nur 8 Gerichte auftischen. Und die Armen, „wo das newe Epar nit wenigsts 200 Gulden zusammenbringeth", mußten mit einem Freundeskreis von nicht über 8 Personen fürlieb nehmen, durften ihnen gar keine warmen Speisen reichen, „es sey den ayn flaisch undt ayn krauth".

Am schwersten wurde das Verbrechen eines Hochzeitsgeschenkes an das junge Paar geahndet. Diese Ueberüppigen mußten sechs Gulden rheinisch dem Gemeindesäckel „fir die arm leuth" blechen, wie denn überhaupt die Oberen sich „bey aller nachdrucksamer straff" immer noch vorbehielten, diese je nach den Vermögensumständen zu erhöhen.

Aber was half dies alles? — Bei Hochzeiten mögen nun mal die lieben Menschenkinder allesamt nicht traurig sein, und zu einer richtigen Lustbarkeit gehört halt — damals so wie heute — ein guter, fetter Schmaus, ein frischer Trunk und ein ehrbares Tänzchen. So war's gestern und vorgestern, und übermorgen wird's nicht anders sein. —

Betrachtet man aber die Sache genau, so waren alle Hochzeitsverordnungen eigentlich psychologisch recht fein ausgeklügelt. Sie waren nichts als eine geschickt verkappte „Lustbarkeitssteuer".

SOS-Eisberg

Die Geschichte einer Vision von Edmund P. Koch.

Kapitän Hartig, der alte Seebär und Führer des Luxusdampfers „Titus", war heute bei der Mittagstafel ganz besonders guter Laune und erklärte sich auf Bitten einiger Passagiere bereit, eines seiner vielen Erlebnisse zum besten zu geben. „Wir fuhren," so begann der alte Seebär, „nicht wie heute durch das warme Mittelmeer, sondern es galt, das Schiff nach nördlicheren Gegenden, nach Grönland, zu steuern. Die Stimmung war heiter wie das Wetter. Nichts schien den Verlauf der Fahrt stören zu wollen und so hatte ich mich entschlossen, einen Bordball anzusagen.

Meine Absicht wurde mit dem erwarteten Jubel aufgenommen, weil die bei andauernd schönem Wetter immerhin mehr oder weniger auftretende Langeweile dadurch angenehm unterbrochen wurde. Die Vorbereitungen nahmen für die nächsten Stunden unsere weiblichen Passagiere voll in Anspruch, und die Oberstewardeß war überall, um bei der Instandsetzung der Ballkleider hilfreiche Hand leisten zu können. Punkt 9 Uhr zogen dann auch meine Gäste in den festlich geschmückten Ballsaal, und es währte nicht lange, bis sich alles im Tanze drehte. Nicht ohne Neid warfen die diensttuenden Offiziere und Mannschaften, wenn es ihre Zeit erlaubte, einen Blick in den Ballsaal.

Als ich mich von dem Festtrubel losmachte, um meinen gewohnten Rundgang durch das Schiff anzutreten und die Wache zu inspizieren, sah ich auf dem Deck einen meiner Passagiere, Herrn Knoch, das lange Oberdeck auf- und abmarschieren. Der Mann, dessen mürrisches Wesen mir von Anfang an nicht gefallen hatte, lief im Frackanzug, mit einem Schal um den Hals, Steuerbord rauf, Backbord runter. Er konnte mich nicht sehen, während ich ihn beobachtete. Es war genau 11 Uhr. Er rang verzweifelt die Hände, als wollte er den Sternen, die vollzählig am Himmel aufmarschiert waren, eine Bitte vortragen. Ich trat endlich auf ihn zu, denn Duckmäuser kann ich nun einmal nicht leiden, um ihn zur Vernunft zu bringen, und fragte ihn scherzend, ob der Sekt schon jetzt seine Wirkung getan hätte.

„Kapitän, Kapitän", bestürmte er mich, „wir alle sind in höchster Gefahr, ändern Sie sofort den Kurs um einen Strich, sonst ist alles verloren". Ich machte ihn scherzend auf die schöne klare Nacht aufmerksam und meinte, daß die Gefahr höchstens im Ballsaal liegen könnte.

Wußten Sie das schon?

Die Navajo- und Apachen-Indianer sehen ihre Schwiegermütter nie an, aus Furcht, blind zu werden.

*

Eine Kabylen-Witwe in Afghanistan darf nicht wieder heiraten, bis der von den Eltern ihres verstorbenen Mannes für sie gezahlte Kaufpreis zurückgezahlt ist.

*

In einigen Bezirken von Rumänien wird an ein Haus, in dem ein heiratsfähiges Mädchen wohnt, eine Blume gemalt, um allen jungen Männern, die eine Frau suchen, kundzutun, daß auch in diesem Hause eine Braut wohnt, die in Frage kommen könnte.

*

Bei den Zulukaffern darf ein Mann nur aus der Entfernung mit seiner Schwiegermutter sprechen. Er darf sie nicht mit ihrem Namen anreden, denn solche Vertraulichkeit würde ihm ein Uebergewicht über sie geben. Er verhandelt oft nur durch eine dritte Person mit ihr. Wenn sie sich zufällig begegnen, tun sie, als ob sie sich nicht kennen.

*

Psychologen haben festgestellt, daß ein Mann eine Gemütserregung viel eher als durch seinen Gesichtsausdruck, den er zu beherrschen vermag, durch seinen Adamsapfel verrät. Denn bei innerer Erregung und vor allem Angst wird die Kehle trocken, so daß der Betreffende unwillkürlich heftig zu schlucken beginnt. Frauen verraten ihre Erregung hauptsächlich dadurch, daß sie die Hände ballen und ringen, und daß die Finger schweißig werden.

*

In diesem Monat findet in London der große Elfenbeinverkauf statt, bei dem Elfenbein aus Ost- und Westafrika, aus Zanzibar und Aegypten verkauft wird. Man unterscheidet weiches und hartes Elfenbein, und zwar stammt das sogenannte weiche Elfenbein von weiblichen Elefanten und wird vorwiegend zur Herstellung von Billardkugeln benutzt, hartes Elfenbein dagegen verwendet man für Messergriffe, Bürsten und Klaviertasten. Außer dem Elfenbein werden auch Mammuthzähne, Rhinozeroshörner, Nilpferd- und Walroßzähne verkauft. Bei einer früheren Versteigerung wurden zwei Mammuthzähne im Gewicht von einer Tonne verkauft. Sie kamen aus Sibirien und stammen aus vorgeschichtlichen Zeiten, und zwar schätzt man ihr Alter auf zwanzigtausend Jahre.

*

Das von uns als Irish Stew bezeichnete Gericht ist in Irland völlig unbekannt; es ist ein ausgesprochen englisches Gericht.

*

Im Zululand gibt es einen Ort, der Ginginhluva heißt, ein Wort, das, wenn es richtig ausgesprochen wird, nach Meinung der Eingeborenen genau das Geräusch wiedergibt, das Elefanten erzeugen, die durch hohes Gras gehen.

*

Elegante Frauen in Amerika fangen heute an, Pfeife zu rauchen, und zwar benutzen sie eine besondere Art von Pfeifen mit langem Stiel und ganz kleinem Becher, in den nur eine Prise Tabak hineingeht. Der Tabak wird parfümiert. Im übrigen kehren die Frauen damit zu einer alten Gewohnheit zurück, denn als Walter Raleigh im sechzehnten Jahrhundert den Tabak zuerst nach Europa brachte, war es üblich, daß Damen die Pfeife rauchten. Es gab später an jedem Hof besondere Lehrer, die die Damen darin unterwiesen, zierlich die Pfeife zu rauchen.

Aber er hörte mich nicht an und lief schnell weiter.

Ich ging auf die Kommandobrücke und bat den wachhabenden Offizier, dafür zu sorgen, daß Herrn Knoch, dessen merkwürdiges Verhalten auch ihm schon aufgefallen war, kein Unheil zustieße. Soweit, meine Damen und Herren, meine persönlichen Erlebnisse. Das Weitere hörte ich aus den Meldungen meiner Leute.

Kurz nach meinem Fortgang erschien Herr Knoch auf der Kommandobrücke und bat auch hier den wachhabenden Offizier, den Kurs um einen Strich zu ändern. Noch wäre es Zeit, aber in 80 Minuten wäre es schon zu spät. Der Offizier beruhigte gleich mir im Hinblick auf die klare Nacht den Aufgeregten und versprach zum Schein, den gewünschten Befehl zu geben, zu dem ein Grund offenbar nicht vorlag. Gleichzeitig aber beauftragte er einen Matrosen, Knoch zu beobachten und ihm, wenn nötig, Meldung zu erstatten. Um 11.30 Uhr versuchte der Kranke, denn um einen solchen konnte es sich nur handeln, den Funker mit Rücksicht auf dringende Gefahr zu veranlassen SOS.-Rufe zu senden. Auf einem heimlichen Wink des begleitenden Matrosen, versprach der Funker, sofort seine Hilferufe auszusenden.

Immerhin hielt er den Vorfall für wichtig genug, um mir persönlich Mitteilung zu machen, und beging hierbei eine Unterlassungssünde; er vergaß, den Funkraum zu verschließen. Dieser Umstand wurde von Knoch, wie Sie sehen werden, in durchaus fachmännischer Weise ausgenutzt. Das war um 11.30 Uhr. — Um 11.38 Uhr versuchte er, den Mann am Steuerruder mit einer 20-Pfundnote zu bestechen, den Kurs zu ändern, — ohne, ich betone — augenblicklichen Erfolg.

Um 12 Uhr — es hatte gerade sechsmal geglast — die Wache wurde abgelöst und ich bin, was Sie mir wohl alle glauben dürfen, kein Feigling — ruft eine grausige Stimme in den Ballsaal: „Rettet euch, ein Eisberg, Gott sei euch gnädig!"

Das Durcheinander, das nun folgte, war entsetzlich. Alles schrie durcheinander und versuchte, nach oben zu gelangen. Ich befahl den Musikern, die ihre Plätze verlassen wollten, weiter zu spielen. Es half nichts. Flaschen und Gläser splitterten, Geschirr zerbrach klirrend, Frauen verfielen in Schreikrämpfe. Meine Offiziere opferten sich auf. Ich, der ich doch als Erster hätte Meldung haben müssen von der drohenden Gefahr, hastete auf einem Seitengang nach oben.

Das schönste Wetter, meine Damen und Herren, das schönste Wetter, das man sich denken konnte, empfing uns an Deck. Alles atmete auf. Der Schiffsarzt hatte zu tun, um alle Ohnmachten und Quetschungen in Ordnung zu bringen. Die Ballstimmung war gründlich gestört, und ich erließ kurzerhand den Befehl, das Deck zu räumen und die Kabinen aufzusuchen. Inzwischen gab ich den Auftrag, den verrückten Knoch, denn nur dieser kam für mich als Täter in Frage, zu suchen und zu unser aller Sicherheit festzunehmen.

Einige zwanzig Herren hatten sich mit mir zu einem Beruhigungstrunk in die Bar begeben, um den tollen Vorfall zu besprechen, als ein Matrose mir unauffällig winkte. Ich witterte natürlich wieder Unheil und eilte sofort nach oben. Ja, meine Damen und Herren, das sah allerdings jetzt böse aus. Dieses verdammte Neufundland! Wir fuhren nur noch mit halber Kraft im dicksten Nebel. Nicht zwei Meter weit konnte man auf dem Schiff sehen. Die Luft hatte sich abgekühlt, und ich eilte zum Thermometer, das zu meinem Entsetzen — denken Sie an das Vorhergegangene — langsam, aber dauernd fiel. Ich ließ alle Scheinwerfer spielen, um den Eisberg, — denn um einen solchen mußte es sich handeln — zu finden.

Gerade gab ich den Befehl, die Maschinen zu stoppen, als mich mein erster Offizier auf ein recht verdächtiges Knirschen an unserem Bug aufmerksam machte. Ich hatte keine Zeit mehr, den Befehl „ganze Fahrt rückwärts" zu geben, als genau zu der von Mr. Knoch angegebenen Zeit ein majestätischer Eisberg, der unser schönes Schiff um ein Vielfaches überragte, und in dem Scheinwerferlicht märchenhaft funkelte und glitzerte, in nächster, ich kann wohl sagen, handgreiflicher Nähe an uns in langsamer, geisterhafter Fahrt vorüberzog.

Der erste Offizier stand neben mir auf der Kommandobrücke, die Hände krampfhaft um das Geländer geballt. Er wollte die Mannschaft an die Boote rufen, aber nur ein heiserer Ton kam aus seinem Munde. Die Wache gab keinen Laut von sich, die Sekunden wurden zu Stunden, alle hörten wir nur auf das entsetzliche Knirschen unter unserem Kiel, das den Schiffsrumpf erbeben macht und durch einen Ausläufer des eisigen Ungetüms unter Wasser verursacht wurde. Das Thermometer zeigte 1 Grad Kälte. Kein Wort wurde gewechselt. Kam noch mehr? Woher wußte Knoch das alles. Genau 4 Minuten und 37 Sekunden dauerte die entsetzliche Ungewißheit.

Plötzlich kam der Funker und meldete, daß fünf verschiedene Dampfer sich auf unsere Hilferufe nach unserer Position erkundigten. Wer hatte um Hilfe gerufen? Der Funker nicht, ich auch nicht. Das Matrosenmärchen vom Klabautermann kam mir in den Sinn. Wer, zum Donnerwetter, anders als Herr Knoch konnte gefunkt haben? Da reichte mir der erste Offizier das Thermometer: plus 3, plus 5, plus 7, plus 10, plus 11 Grad las ich ab. Und bereits tauchten auch wieder vereinzelt Sterne am Firmament auf. Der Nebel war verschwunden. Es herrschte wieder schönstes Wetter. Da kamen auch schon die Positionslaterner des ersten Hilfsdampfers in Sicht, der in unserer Nähe war — und der Steuermann, ich hab's ihm verziehen — gestand, daß er wirklich den Kurs um einen Strich geändert hatte.

Auszählproblem

fernt, wohnt ein Amerikaner, bei dem die Fäden zusammenlaufen! Du mußte unbedingt sofort herkommen, damit wir beraten können, was wir weiter tun wollen. Ich erwarte dich in der Konditorei Wulf ... Alt-Moabit, gleich hinter der Krefelder!"

„Ich komme!"

„Pst! Moment noch! Draußen vor dem ‚Leon' steht ein Mann in grauem Anzug. Er trägt außerdem Knickerbocker zu graukarrierten Strümpfen. Schwarzes Haar mit schwarzem Menjoubärtchen. Der wartet auf dich, um dir zu folgen, wenn du gehst."

„Du irrst dich, Kurt, es ist ein ..."

„Wenn ich dir sage, ein Mann in Knickerbocker, dann kannst du mir das glauben! Ich habe ihn selbst gesehen. Der Mann, den du meinst, habe ich bis hierher verfolgt, als er abgelöst wurde. Aber das hat ja alles Zeit bis nachher. Komm so schnell als möglich und sieh zu, daß du dir diesen Mann abschüttelst. Er darf auf keinen Fall wissen, daß wir uns hier treffen!"

„Ich bin in spätestens einer halben Stunde da!"

Als Ully an ihren Platz zurückkehrte, war alle Niedergeschlagenheit gewichen. Elastisch und leicht war ihr Schritt wie sonst — und ihr Gehirn arbeitete wieder ruhig und folgerichtig.

Wenn das stimmte, was Kurt sagte, hieß es nun vor allem die Nerven zusammenreißen und genau zu überlegen, wie man am besten an die Bande heran konnte.

Sie zahlte. Und wußte im selben Augenblick, wie sie dem Beobachter draußen entwischte.

„Herr Ober, wenn ich hierher komme, sehe ich immer hinten eine schmale Tür, gehört die zum Kaffee?" fragte sie den Kellner.

„Ja, die ist für das Küchenpersonal!" erwiderte der Mann in der weißen Jacke ein wenig erstaunt.

„Könnten Sie es nicht möglich machen, daß ich das Lokal durch diese Tür verlasse? Draußen wartet nämlich ein ... ein Mann auf mich, dem ich nicht begegnen möchte!" bat sie in einem Tone, der für den erfahrenen Kellner nur eine Deutung zuließ.

Er lächelte.

„Ich verstehe, gnädiges Fräulein", meinte er nicht ohne Vertraulichkeit. „Ein ... hm! ... eifersüchtiger Liebhaber wahrscheinlich, was?"

Sie bewunderte die schnelle Auffassungsgabe des Obers und seine Ungeniertheit in der Behandlung des Themas.

„Ja, ich bin gewarnt worden ..."

„Ich werde mal mit dem Geschäftsführer sprechen. Das wird sich schon machen lassen!"

Nach zwei Minuten kam er zurück und winkte ihr zu.

Sie erhob sich und folgte ihm. Hinter dem Büfett führte eine Spiegeltür in die Küche.

Dann stand Ully auf der Straße zwischen Kino und Neubau.

Ging im großen Bogen zur Cicerostraße und wartete dort, vorsichtig um sich blickend, bis eine Kraftdroschke vom Hochmeisterplatz her kam. Das dauerte nicht lange.

Zwanzig Minuten später stieg sie vor der Konditorei, die ihr Kurt bezeichnet hatte, aus.

Kurt sprang auf, als sie eintrat und kam ihr ein paar Schritte entgegen.

„Hast du acht gegeben, daß du nicht verfolgt wurdest?" fragte er sofort. „Sonst kann nämlich alles umsonst sein!"

Sie setzte sich und beruhigte ihn, indem sie ihm kurz erzählte, wie sie das „Leon" verlassen. Er war befriedigt und berichtete nun, was er selbst erlebte an diesem Nachmittag.

„Gott sei Dank!" atmete sie auf, als er schwieg. „Dann haben die zwei furchtbaren Stunden von vier bis sechs wenigstens einen Erfolg gehabt. Was wollen wir nun tun?"

„Das beste wird, denke ich, sein, Ully ... wir benachrichtigen die Polizei ..."

Sie winkte hastig ab.

„Nein! Auf keinen Fall! Vorläufig vermuten wir bloß, daß in dem Hause in der Turmstraße sich das Nest befindet. Der Amerikaner ist wahrscheinlich der Mann, mit dem ich gestern abend im Tiergarten sprach ... und das ist ein ganz gefährlicher Kunde! Wir müssen erst herausbekommen, wo er Moßner verborgen hält ... rücken wir mit der Polizei an, verderben wir unter Umständen alles — und Peter Moßner ist noch im letzten Augenblick verloren. Wir müssen ... halt! Ich habe eine Idee!"

Sie rückte ganz nahe zu ihm heran, beugte sich vor und setzte ihm flüsternd auseinander, was ihr eingefallen war.

Kurt lauschte erst interessiert, sah sie dann an und lehnte sich zurück.

„Du bist ja ..."

Sie ereiferte sich.

„Aber überleg' doch, Kurt, an dem Kuvert liegt ihnen alles ... wenn sie das haben, sind sie zufrieden!"

„Wenn du dich in die Höhle des Löwen wagst, mußt du damit rechnen ..."

„Du gehst mit und wenn sie ... warte! Noch etwas! Damit wir nicht ganz wehrlos sind, sause ich jetzt im Auto nach Hause, mause aus Vaters Nachttisch seinen alten Armeerevolver und bringe dir den! Das Ding ist so riesig, daß wir damit bestimmt allein schon Eindruck schinden!"

„Aber ..."

„Kein Aber! Oder hast du Angst!"

„Unfug! Meinetwegen, ich mache mit ..." erwiderte er zögernd.

24.

Der große schlanke Mann wandte sich wieder um vom Fenster, wo er ein paar Sekunden gestanden und trat auf die drei zu, die auf Sesseln im Zimmer lümmelten und Zigaretten rauchten.

„Das ist ja nicht weiter schlimm!" meinte er. „Wenn der Junge Ihnen in dem Häuserblock entschlüpft ist, so wird er eben Mansfeld in die Arme gelaufen sein. Die kleine Schott sitzt in dem Kaffee am Lehniner Platz ... und er wird wahrscheinlich dort mit ihr zusammengetroffen sein!"

„Sicher!"

„Daß er ein Verbündeter Moßners ist, daran ist wohl kaum zu zweifeln. Ich nehme an, daß er ihn zu ihr geschickt hat ..."

„Das glaube ich nicht!" unterbrach den Amerikaner einer der drei, ein Mann mit kahlem Scheitel. „Dann hätte sie sich ja gestern abend nicht von Ihnen ins Bockshorn jagen lassen.

Der Amerikaner machte eine ärgerliche Handbewegung.

„Stümper seid ihr alle fünf! Wenn es euch damals am Olivaer Platz gelungen wäre, Moßner das gelbe Kuvert zu entreißen, hätte ich längst wieder abdampfen können ... und ihr hättet eure fünftausend Dollar gehabt!"

„Wenn Sie mit unserer Arbeit nicht zufrieden sind, Mister Osborne", brummte einer, dessen rechtes Ohr ein zusammengewürgter Fleischklumpen war. „Wir haben unser möglichstes getan. Aber der Moßner ist ja vorbereitet gewesen! Er ging hinüber aus der Kneipe ... wir ihm nach, auf ihn ... er schlug mit Fäusten um sich, die aus Eisen zu sein schienen und war im Nu weg, ehe wir eigentlich zur Besinnung kamen. Wir mußten uns schleunigst drücken, um nicht noch von dem Schupo erwischt zu werden!"

(Fortsetzung folgt.)

Frag nicht, was Liebe ist!

Frag nicht, was Liebe ist, Hast oder Ruh',
Wo sie beginnt, und wann sie enden mag.
Kennst du das Schicksal, das mit jedem Tag
Dein Sein erfüllt, es lenkt vom Ich zum Du?
So ist die Liebe, wie du lebst und blühest,
Jung, schön und stark, vergehend unvergänglich,
Frohlockend und betrübt, gelöst und bänglich,
Wie du erblassest, wiederum erglühest.
Aergert dich denn der Nächte Dunkelheit?
Schenkt dir die Wohltat eines neuen Morgen.
Bedrücke dich auch nicht, wenn unbereit
Dir Liebe dünkt! Gläubig bist du geborgen!

W. Sch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0010

Kaufen ist helfen und welch gute Gelegenheit bieten Ihnen die herabgesetzten Preise im **Inventurverkauf**

Beginn Donnerstag den 1. Februar

Herren-

Winter-Mäntel . . ab	19.50
Uebergangs-Mäntel ab	24.00
Loden-Mäntel . . ab	13.50
Lederol-Mäntel . . ab	8.80
Anzüge, farbig . . ab	21.50
Anzüge, blau . . ab	30.50
Sport-Anzüge 2teilig .	17.50
Sport-Anzüge 3 „ .	27 50
Sport-Anzüge 4 „ .	34.—
Konfirmanden-Anzug, Melton	18.50
Jünglings-Anzug, farbig . . .	18.50
Winter-Joppen, angew. F. . .	6.20
Winter-Joppen, warmgefüttert	9.80
Windjacken, ... ab	5.90

Knaben-

Sport-Anzug, Gr. 4 .	7.25
Winter-Mantel, Gr. 00 ab	3.90
Loden-Mantel . . ab	5.50
Hosen . . . . ab	1.50

Herren-

Anzug-Hose . . . ab	2.90
Streifen-Hose . . ab	1.75
Golf-Hose . . . ab	3.75
Breeches-Hose . . ab	3.75
Braune Cord-Breeches ab	6.90
Kletterweste o. F. . ab	5.90
Lederjacken : . ab	29.—

Otto Knoll nachf.
Leipziger Straße 36/37

Winter ade...
INVENTUR VERKAUF
vom 1. bis 10. Febr. 1934

Kräftiger Herr.-Stiefel in schwarz Rindbox . . 6.45
Dto. mit schützender Zwischensohle 7.45
Solider schwarzer Herrenschuh in bequemer Form 5.45
Dto. in Lack 5.85
Kräftiger Arbeitsstiefel in bewährter Ausführung 4.45
Solide praktische Spangenschuhe in schwarz . . . 3.95
Dto. in braun . 3.95
Damenstrümpfe und Herrensocken, billigste Sonderangebote!
Rest- und Einzelpaare enorm billig!
Aparter Lackspangenschuh mit LXV Absatz 5.45
Hübscher Spangenschuh schwarz echt Boxkalf . . 4.45
Dto. in braun 4.85
Kräftiger Sportstiefel schwarz Rindbox m. Zwisch.-Sohle 6.85
Dto. in braun . . 7.45
Fescher Bindepumps in Lack mit bequemem Absatz 5.45
Eri zur Schuhpflege

Tack
Halle (S.), Leipziger Straße 11, Tel. 262 40

Weitere Verkaufsstellen auch in Aschersleben, Bernburg, Dessau, Köthen, Nordhausen, Wittenberg

Keine Originalzeugnisse
sondern den Bewerbungen stets nur **Abschriften** beifügen. Für die Wiedererlangung von Originalzeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen.
Saale-Zeitung

HALT
jetzt nur noch eins:
INVENTUR VERKAUF
vom 1. bis 10. Februar 1934
die große Kaufgelegenheit für
SEIDENSTOFFE
WOLLSTOFFE
WASCHSTOFFE
MANTELSTOFFE
HERRENSTOFFE
SPONNER
Halle a. S. / Gr. Ulrichstr. 54

Rundfunkprogramm am Donnerstag

Leipzig
Wellenlänge 389,4

6.30: Funkgymnastik.
6.45: Musik in der Frühe.
7.15: Nachrichten und Zeit.
7.25: Frühkonzert.
9.00: Stunde der Hausfrau.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Wetter, Wasserstand u. Tagesprogramm
10.10: Schulfunk: Das Grubenrettungswesen. Hörbericht aus der Grubenrettungszentrale in Beuthen (O.-S.).
11.00: Werbenachrichten.
11.20: Landwirtschaftsfunk.
11.40: Wetter- und Schneeberichte.
11.50: Nachrichten und Zeit.
12.00: Mittagskonzert.
13.15: Nachrichten (I) und Zeit.
13.25: Heiterkeit und Fröhlichkeit.
14.00: Nachrichten (II).
Anschließend (nur Leipzig): Börse, Wetter- und Schneeberichte.
14.15: Filmberichte.
14.25: Der Araber, das Pferd unter den Pferden. Aus Brehms Tierleben.
14.35: „Die drei Rüsse." Eine Erzählung von Clemens Brentano.
15.10: Junge Künstler vor dem Mikrophon.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Nachmittagskonzert der Funkkapelle.
Dazwischen 17.00: „Fliegeralarm." Kurzhörspiel von Werner Lange.
17.30: Das Preußentum im Kirchbau des deutschen Ostens. Dr. Alfred Wiesenhütter.
17.50: Anton Dvorak: „Dumky"-Trio, E-Moll.
18.20: Der deutsche Bauer in der Geschichte (II). Vom 30jährigen Krieg bis zur Bauernbefreiung.
18.45: Wirtschaftsnachrichten.
19.00: Reichssendung: Stunde der Nation: Eröffnung des Afrika-Richtstrahlers.
20.00: Kursbericht vom Tage.
20.10: Oesterreich-Bericht.
20.30: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
21.15: Arbeit und Lied auf Almen und Sennhütten. Vom Leben und Schaffen der Sennen u. Sennerinnen, der Köhler, Pechkratzer u. Wurzengräber.
22.00: Nachrichten und Zeit.
22.15: Mitteldeutsche und Sportnachrichten.
22.25: Tanzmusik.

Königswusterhausen
Wellenlänge 1635

6.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten.
6.15: Funkgymnastik.
6.30: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
Im Anschluß: Tagesspruch.
6.35: Frühkonzert.
In einer Pause gegen 7 Uhr: Neueste Nachrichten.
8.00: Sperrzeit
8.45: Leibesübung für die Frau.
9.00: Berufsschrifunk: Ertrag und Gewinn. Prof. Dr. Nicklisch mit jungen Kaufleuten.
9.40: Peter Jerusalem: „Zwei Hundegeschichten."
10.00: Neueste Nachrichten.
10.10: Schulfunk: Aus der Edda (III): Der Mythus um Balder.
10.50: Schulfunk: Turn- u. Sportstunde. Einführung in das Boxen.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Altnordische Pferderennen. Georg Wolter Suppin.
11.45: Zeitfunk.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Glückwünsche.
12.10: Mittagskonzert (Schallplatten). Aus deutschen Landen.
12.20: Hörbericht von der Grünen Woche.
12.30: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
13.00: Sperrzeit.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Winterportrefreuden auf Schallplatten.
14.45: Kinderfunk.
15.30: Wetter- und Börsenbericht.
15.45: Alte deutsche Bauernschwänke. Von der Bauern Schlauheit und Mut. Sprecher: Richard Ludwig.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Für die Frau: Frauenmode und Volkstracht n. Else Möbus.
17.20: Jugendfunk: Wo kommt mein Fernsprecher her? Ein Gang durch das größte deutsche Telegraphen- und Zeugamt.
17.35: Jörgen Bendix singt nordische Lieder.
18.00: Das Gedicht.
18.05: Zur Unterhaltung: Beim Dorfbarbier.
18.20: Die Wissenschaft meldet. Neueste Forschungen über Raum und Materie. Kurt Dissauer.
18.30: Stunde der Scholle.
19.00: Reichssendung: Stunde der Nation: Eröffnung des Afrika-Richtstrahlers.
20.00: Kernspruch.
20.10: Deutscher Kalender: Februar. Ein Monatsbild vom Königswusterhäuser Landboten.
21.05: „Berlin, wie es weint und lacht." Bruno Fritz sagt an.
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22.25: Die deutschen Winterkampfspiele. Eine Uebertragung vom Eisschnellaufen und Rodelrennen in Braunlage.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: „Aufgedreht." Ein buntes Potpourri, gespielt v. Rundfunkorchester und allerlei Sertsten.

Butter
hervorragend in Güte und Wohlgeschmack

Thüring. Blutwurst
80 ₰

Margarine
38 ₰ gegen Bezugsschein

Schnittkäse
vollfett **76 ₰**

Butter-Krause

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0011

Schüsse aus dem Hinterhalt.

Versuchter Mordanschlag auf einen Buchhalter aus Pretzien.

Gommern. Auf den Buchhalter Hoppe aus Pretzien, der bei der Firma Schröder beschäftigt ist, die bei Gommern Steinbrüche betreibt, wurde ein Raubüberfall ausgeführt. Hoppe befand sich auf dem Wege von Gommern nach Pretzien. Als er in die Nähe der Dümlinschen Steinbrüche kam, hörte er ein Knacken im Gebüsch, nahm aber zunächst an, daß es sich um ein Stück Wild handelte. Als er 25 Meter weiter gefahren war, fiel ein Schuß, dem er zunächst weiter keine Beachtung beilegte, obwohl er es an seiner Lenkstange aufblitzen sah. Als er dann zu Hause angekommen war, sah er, daß der Lenker seines Rades von einem Geschoß zerschlagen war, und daß sein Mantel und Rock einen Durchschuß aufwiesen.

Aus alledem ergibt sich, daß auf Hoppe geschossen worden ist, entweder aus einem Militärgewehr oder aus einer großkalibrigen Pistole. Von Bedeutung in diesem Zusammenhang ist, daß in dem Augenblick, als Hoppe das Bürohaus verließ, zwei Radfahrer an ihm vorbeifuhren, bei denen auffiel, daß an einem Rade die Lampe sehr hell brannte, während die Laterne des anderen nur ab und zu aufblitzte. Da diese beiden Radfahrer sich unmittelbar vor Hoppe befunden haben, ist es sehr leicht möglich, daß sie Beobachtungen gemacht haben, die zur Aufklärung des geheimnisvollen Ueberfalles dienen können.

*

Ein Mädchen niedergestochen.

Eifersuchtstat eines Bäckergesellen

Köthen. In einem Geschäftslokal in der Adolf-Hitler-Straße spielte sich ein nicht alltäglicher Vorfall ab. Der Filialleiter hatte kaum das Geschäft verlassen und die Verkäuferin befand sich allein, als ein junger Mensch den Laden betrat. Dieser, ein Bäckergeselle aus Staßfurt, hatte früher das junge Mädchen in Köthen kennengelernt, doch war das Verhältnis gelöst worden. Der junge Mann hatte das Mädchen verschiedentlich mit Drohbriefen belästigt. Er stürzte auch sofort mit einem Messer auf das junge Mädchen, das hinter dem Ladentisch stand und sich zur Flucht wandte. Es konnte aber nicht rechtzeitig die Tür erreichen, so daß es mehrere Stiche in den Rücken erhielt. Auf seine Hilferufe hin drangen Nachbarn und Passanten in den Laden ein und hielten den Täter so lange fest, bis er von der Polizei in Gewahrsam genommen werden konnte. Das junge Mädchen erlitt einen Nervenschock und erhielt einen tiefen Messerstich sowie mehrere leichtere Stiche in den Rücken; es mußte sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Planierung von Abraumhalden

Bitterfeld. Das Arbeitsdienstlager, das gegenwärtig in Bitterfeld errichtet wird, wird in ungefähr drei Wochen seiner Bestimmung übergeben werden können. Es liegt im Süden der Stadt unmittelbar vor dem Stadtwald Goitzsche auf einem Gelände, das zum in städtischer Pacht befindlichen Altschloßgut gehört. Unter den umfangreichen Arbeiten, die der Arbeitsdienst in Bitterfeld und Umgegend zu erledigen hat, sind u. a. Pläne zu nennen, die gegenwärtig das Stadtbauamt bearbeitet. Es handelt sich darum, in Wachtendorf ehemalige Abraumhalden zu planieren und für später landwirtschaftliche Nutzung vorzubereiten. Die Wichtigkeit dieser Arbeiten steht außer Zweifel, handelt es sich doch darum, einen Teil des Kreises Bitterfeld, der durch die Auskohlungen stark gelitten hat, wieder für die Landwirtschaft und für die Forstwirtschaft nutzbar zu machen.

Reichsstatthalter Loeper

erhielt die Ehrenplakette Magdeburgs.

Dessau. Am Dienstagvormittag erschien eine Abordnung der Stadt Magdeburg mit Oberbürgermeister Dr. Markmann an der Spitze im Hause des Reichsstatthalters in Dessau, um ihm eine Ehrenplakette der Stadt Magdeburg zu überreichen. Es handelt sich um eine zur Aufstellung auf dem Schreibtisch bestimmte bronzene Plakette auf hölzernem Sockel. Die Vorderseite zeigt das Stadtwappen von Magdeburg, die Rückseite ein eichenumkränztes Hakenkreuz. Auf die Bronzeplakette ist folgende Widmung eingraviert: „Dem Befreier der Stadt Magdeburg vom roten Joch, Herrn Reichsstatthalter Gauleiter Hauptmann Loeper. Die dankbare Stadt Magdeburg. 30. 1. 1934.“ Der hölzerne Sockel ist hohl, er enthält die eigentliche Urkunde auf Pergament mit dem Siegel der Stadt Magdeburg.

Adlernagelung für das WHW.

Eine Ansprache des Reichsstatthalters.

Dessau. Zugunsten des Winterhilfswerkes fand in Dessau die feierliche Nagelung des heraldischen Adlers auf dem Palaisplatz statt. Reichsstatthalter Loeper hielt eine Ansprache, in der er der Erfolge des ersten Jahres der Regierung Adolf Hitlers gedachte. Durch die bevorstehende zweite Etappe der Arbeitsschlacht würden hoffentlich weitere Millionen der Arbeit zugeführt werden können. Vorläufig gelte es aber noch, für die arbeitslosen Volksgenossen in die Bresche zu springen, und ihnen zu helfen. Nach einem dreifachen Sieg-Heil auf Volk und Führer schlug er die ersten drei Nägel ein. Ihm folgten der Stabsleiter, der Oberbürgermeister, der Bataillonskommandeur und andere Spitzen der Behörden.

Unangebrachte Milde.

Osterode (Harz). Wegen ungebührlichen Benehmens während des Gesanges des Deutschlandliedes hatte sich der Tischer B. aus Petershütte vor dem Amtsgericht Osterode zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 25 RM. evtl. 5 Tagen Haft und zu den Kosten verurteilt, wobei ihm seitens des Gerichtes erklärt wurde, daß er im Wiederholungsfalle nicht unter sechs Wochen Gefängnis davonkommen würde.

Landesarbeitsamt verlangt

Vorbereitung der Notstandsarbeiten.

Erfurt. Der Präsident des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland weist darauf hin, daß sich die Fälle häufen, in denen Träger von Notstandsarbeiten, insbesondere Gemeinden, Arbeiten beginnen oder verändern, ohne vorher mit dem zuständigen Arbeitsamt im Einvernehmen zu sein. Die bei Notstandsarbeiten möglichen Zuschüsse können bestimmungsgemäß nur dann gewährt werden, wenn der Antrag auf Förderung der Arbeit vor Beginn der Arbeit gestellt ist. Es werden auch nur Tagewerke solcher Arbeitskräfte bevorschußt, die vom Arbeitsamt zugewiesen sind. Bei Verstoß hiergegen findet also eine Förderung durch die Reichsanstalt nicht statt, und die Träger der Arbeit müssen die Kosten selbst aufbringen.

400 Sänger-Vertreter tagten.

Wichtige Beschlüsse des neugebildeten Kreises Anhalt im Deutschen Sängerbund

Köthen. Im Köthener Landbundhaus hatten sich etwa 400 Sänger-Vertreter zur ersten Delegierten-Versammlung des neugebildeten Kreises Anhalt im Gau Sachsen-Anhalt des Deutschen Sänger-Bundes vereinigt, um grundlegende Beschlüsse über den weiteren Ausbau ihres neuen Sängerbezirks zu fassen. Vertreten waren rund 120 Vereine aus allen Teilen Anhalts mit annähernd 5000 Mitgliedern.

Der Führer des Kreises, Rektor a. D. Otto-Bernburg, sprach seine Freude darüber aus, daß in der letzten Zeit zahlreiche Neuanmeldungen von Vereinen, namentlich vom Lande, eingegangen sind, ein Zeichen für die Bereitwilligkeit der Sänger, im Sinne unseres Volkskanzlers am Einigungswerk des deutschen Volkes mitzuarbeiten.

Darauf erstattete Kreisschriftführer Grünewald-Bernburg den Bericht über die Ueberleitung der bisherigen Sängerbünde in den neuen Gau, bzw. in den neuen Bezirk Anhalt, mit dem Bemerken, daß zu den ursprünglich vorgesehenen drei Unterbezirken Anhalt-Ost, Anhalt-Mitte und Anhalt-West noch als vierter der Unterbezirk Ballenstedt hinzugekommen sei. Zum Führer und zum Stellvertreter wurden die Sangesbrüder Ohl und Großheim, beide aus Ballenstedt, bestimmt. Chormeister und Stellvertreter sind die Kirchenmusikdirektoren Herrmann-Harzgerode und Luxenius-Ballenstedt. Im Anschluß hieran verbreitete sich der Kreisführer Otto über die Aufgaben der Vereinsführer.

Bei der Bekanntgabe der neuen Satzungen wurde darauf hingewiesen, daß die Umbildung des gesamten Sängerwesens Deutschlands noch nicht abgeschlossen ist. Infolgedessen können die neuen Bestimmungen auch nur als allgemeine Richtlinien angesehen werden. Bis zur endgültigen Regelung sei man aber an die Entscheidungen der Führerschaft gebunden.

Danach berichtete Sangesbruder Almstedt-Roßlau über das für den 3. Juni in Roßlau vorgesehene erste große Kreissängerfest, bei dem mit einer Beteiligung von mindestens 3000 Sängern aus ganz Anhalt zu rechnen ist. Um dieses erste Sängertreffen im neuen Verbande würdig ausgestalten zu können, bewilligte die Versammlung einen Festbeitrag von 2000 Mark.

Herzliche Worte des Abschiedes widmete der Kreisführer den aus dem Anhaltischen Sängerbunde ausscheidenden Sangesbrüdern des Eine-Bode-Gaues, ebenso dem bisherigen Saale-Harz-Gau, der sich vor der eigentlichen Tagung ebenfalls im Köthener Landbundhause zu einer Auflösungs-Versammlung eingefunden hatte. Seine 33 Vereine sind nach fünfjährigem Bestehen in den Bezirk Anhalt-Ost bzw. Ballenstedt eingegliedert worden.

Zehnköpfige Wildererbande vor Gericht.

Unglaubliche Roheiten lichteten rücksichtslos den Wildbestand.

Eisfeld. Vor dem in Eisfeld tagenden Sonneberger Schöffengericht wurde gegen die berüchtigte Wildererbande aus Unterneubrunn verhandelt. Es hatten sich zehn Personen wegen gewerbsmäßigen Jagdfrevels, Hehlerei, Begünstigung und unbefugten Waffenbesitzes zu verantworten.

Die Verhandlung entrollte ein erschreckendes Bild von dem verbrecherischen Treiben der Wilddiebe, die mit unglaublicher Roheit ihrem Handwerk nachgingen. So berichtete Oberförster Weineck (Unterneubrunn), daß die Wilderer in kurzer Zeit den Wildbestand stark gelichtet hätten. Man habe nicht danach gefragt, ob Schonzeit war, ob es trächtige Tiere oder Kitzen waren, die man zur Strecke brachte. Viele Tiere seien in aufgestellten Schlingen grauenhaft verendet. Es habe sehr schwer gehalten, die Wilderer dingfest zu machen, da sie mit großer Vorsicht zu Werke gegangen seien. Erst im August v. J. habe man bei den mitangeklagten Eheleuten Fabig einen Wildbraten in der Küche vorgefunden und bei der darauf vorgenommenen Haussuchung sei auch das übrige Wildbret zutage gefördert worden.

Obwohl die Angeklagten mit einer Ausnahme ihre Straftaten bestritten, konnten sie durch Zeugenaussagen und umfangreiches Belastungsmaterial alle überführt werden. In Anbetracht der Schwere der den Angeklagten zur Last gelegten Vergehen verurteilte das Gericht den Hauptangeklagten, den 36 Jahre alten Glasmacher Heinrich Blaurocks, zu zwei Jahren drei Wochen Gefängnis, der 25jährige Glasmacher Karl Lösch erhielt ein Jahr und eine Woche Gefängnis und Oskar Lösch wurde zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Eheleute Fabig erhielten wegen Hehlerei je zwei Monate Gefängnis. Mehrere Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten verurteilt und drei Angeklagte wurden wegen mangelnder Beweise freigesprochen.

Die verkürzte Antenne.

Magdeburger Sender schweigt.

Magdeburg. Der hiesigen Postbehörde war nach der Wellenumstellung am 15. Januar von den Magdeburger Detektorhörern Klage zugegangen über den schwachen Empfang. Um auch die Empfangsbedingungen für die Besitzer eines Detektorgerätes zu verbessern, wird eine Verkürzung der Antenne vorgenommen. Die Arbeiten werden in kurzer Zeit beendet sein.

Der Judenteich wird umbenannt.

Harzgerode. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, den „Judenteich“ in Zukunft „Badeteich“ zu nennen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0012

Skulpturen des Barock.

Dr. Schürer spricht im Hallischen Kunstverein

Der Hallische Kunstverein versucht, mit den Vorträgen dieses Winters die seelische Situation verständlich zu machen, aus der deutsches Kunstschaffen der Vergangenheit hervorging. Dies war besonders schwierig bei den Skulpturen des Barock, über die Dr. Schürer am Sonnabendabend im Auditorium Maximum sprach. Es ist besonders schwierig deshalb, weil wir immer zu leicht geneigt sind, nur die Pose und die leere Geste in diesen Kunstwerken zu sehen und nicht mehr das Leben fühlen, das diese Werke in sich trugen und den Blutstrom, der sie durchpulste.

Das mittelalterliche Kunstwerk ruhte in sich abgeschlossen in seinem eigenen Bezirk, es suchte keine Beziehung zum Beschauer. Das Bildwerk des Barock sieht den Beschauer an, es will ihn hineinziehen in seinen Bezirk, er soll mitspüren und miterleben, was in dem Bilde geschieht. Die Grenze zwischen Werk und Leben wird verwischt. Dazu kommt das überquellende Kraftgefühl, das keine Schranken mehr anerkennen will, und ein plötzliches befreites Aufbrausen der Lebensfreude nach den Schrecknissen des Dreißigjährigen Krieges.

Die zahlreichen Lichtbilder, die der Vortragende zeigte, ließen erkennen, daß die Entwicklung der Barocken Skulptur keine gradlinige war. Nach der ersten Entfaltung barocker Tendenzen am Schluß des sechzehnten Jahrhunderts schien es, als ob die Kunst doch wieder zurückfallen wollte in die Düsternis und Schwere der mittelalterlichen Bildwerke. Später drohte die Ueberfremdung durch die italienische Schule. In Schlüters Denkmal des Großen Kurfürsten und in seinen Totenmasken sah der Vortragende den Höhepunkt der barocken Kunst, aber auch ihr Auseinanderbrechen in zwei gegensätzliche Pole. Bei Permoser, einem Zeitgenossen Schlüters, wird die Kunst zur Dekoration, seine Nymphen, Parkfiguren und Brunnen schmücken die Gärten von Dresden und Wien. Bei Matthias Braun, der schon in das 18. Jahrhundert hineinragt, droht die Form auseinanderzubrechen und in das Chaos zu versprühen. Unter dem Einfluß der Mystik entstehen dann Kunstwerke, die durch Verwendung von indirektem Licht und starker Kontrastwirkung als ganz unirdisch erscheinen und der rauschhaften Frömmigkeit jener Zeit entsprechen. Noch um die Mitte des 18. Jahrhunderts entstehen reife Werke der Barockkunst, aber die Figuren sind bereits wieder auf ein Postament gestellt und aus dem Lebensraum zurückgezogen, die strenge Kunst des Klassizismus beginnt ihre Schatten zu werfen.

Er säte nicht und erntete doch.

Der Arbeiter J. aus Reideburg hat in den letzten Wochen in den Mühlen von Reideburg Weizen, Roggen und auch Gerste verkauft und in Mehl vertauscht. Vor dem Landjäger mußte J. jetzt eingestehen, das Getreide bei mehreren Landwirten gestohlen zu haben. Bei den Diebstählen hat noch ein Kuhmelker aus Reideburg mitgeholfen; der Erlös aus dem Diebesgut wurde dann redlich geteilt. Der Haupttäter J. wurde in das Untersuchungsgefängnis in Halle eingeliefert.

Winterhilfe schamlos mißbraucht.

Der arbeitslose H. aus Diemitz erhielt einen Gutschein über den Empfang von Kleidungsstücken. Er löste den Gutschein ein und ging mit den erhaltenen Gegenständen zum Leihamt wo er sie versetzte. Den Pfandschein verkaufte er außerdem und setzte den gesamten Erlös in Genußmittel um.

Nächtliche Turmfahrt.

Kletterpartie auf das Gerüst am Rathausturm / Photographieren mit Hindernissen

Vom Rathausturm hört man's alle Tage klopfen und hämmern. Immer heller schimmern zwischen dem Gerüst die neuen Kupferplatten hervor. Nicht lange mehr, dann wird da oben die Arbeit fertig und das Gerüst wieder verschwunden sein. An den Hausmannstürmen geht die Arbeit langsamer vonstatten. Das Gitterwerk aus Brettern und Balken, das dort in eigenartiger Schönheit die beiden schlanken Türme zu einer einheitlichen, wuchtigen Masse zusammenflicht, wird wohl länger stehen. Aber ewig wird auch das nicht dauern.

Tag für Tag führt der Weg zur Arbeit über den Markt, an den beiden großen Baugerüsten vorbei. Wie soll da nicht der Wunsch entstehen, einmal von hoch da oben, von einer Stelle neben den Türmen, gleichsam aus einem festen Platz in freier Luft, den Markt zu sehen, die Stadt und das Leben da unten! Viele Aufnahmen gibt es vom Markt, manches Bild von den Türmen, manches Luftbild sogar — aber die Gelegenheit, von einem Baugerüst herunter zu photographieren, die wird, wenn die Arbeiten an den Türmen vollendet sind, sobald nicht wieder gegeben sein.

Eines Abends sagt ein Mann mit einem Zauberstab: „Gut, Sie dürfen auf den Rathausturm steigen, aber auf eigene Gefahr!" — „Auf eigene Gefahr? Aber natürlich, ist es doch auch zur eigenen Freude!"

Der Rathauswächter nimmt ein riesiges Schlüsselbund vom Haken, der große Wolfshund, der der Stadt gehört, begleitet uns, und langsam gehen wir über Treppen und Gänge aufwärts bis an eine Eisentür. Da hindurch geht's auf den Boden, immer höher hinauf, über Treppen, Leitern und Stiegen, bis schließlich der Wächter den Weg nicht mehr kennt. Allein steige ich weiter, suche, dicht unter dem steilen Dachfirst, nach einem Weg, um hinaus auf das Gerüst zu kommen, aber nirgends finde ich eine Ausfahrt.

Wieder hinunter geht darum die Fahrt, an der Rathausuhr vorbei, die geruhsam ihr Tick-tack pendelt. Der Schein der Stablampe trifft schließlich eine altersbraune Wendeltreppe. Aufwärts geht es hier wieder, bis der Lichterstrahl zurückgeworfen wird von kupfernen Röhren und Platten, die in der Turmkuppel aufgestapelt sind. Eine richtige kleine Werkstatt haben die Kupferdecker sich hier eingerichtet mit allem, was sie brauchen. Sogar eine kleine Walzmaschine steht da. Eine Leiter führt weiter nach oben, eine Holzklappe muß ich abheben und — bin nun zwar im Freien, aber noch immer nicht am höchsten Punkt.

Noch eine Leiter muß ich hinauf. Benommen von der frischen Luft nach dem langen Weg über dumpfe Bodenräume, ist mir etwas schwummerig zumute, als ich schließlich die oberste Bühne erreiche, die rings um die Turmhaube führt. Ein komischer Gedanke, jetzt neben dem Turm zu stehen an einer Stelle, wo sonst freie Luft ist. Eine Art Geländer führt rings um die Bretter. Bei jedem Schritt schwankt das Gerüst. Ich stehe neben einer Kreuzverbindung. Der Mond scheint undeutlich hinter Wolken, kein Stern ist zu sehen. Weit hinten von der Heide klingt leise das Singen einer Kolonne.

Weit geht der Blick über die Stadt. Viele Fenster sind hell. In feuerrotem Licht steht ein Hausgiebel im Widerschein einer Lichtreklame. Aus einzelnen Straßenzügen strömt weißes Licht. Es schlägt 10 Uhr, — das klingt hier oben ganz anders. Unten auf dem Markt lacht jemand. Einzelne Menschen und ganze Trupps gehen vorbei. Sie sehen recht komisch aus. Wie ein Truggebilde wachsen mir gegenüber in dem unscharfen Licht die Flechtwerke des Gerüstes um die Hausmannstürme auf. Man könnte Geschichten hier oben ersinnen oder philosophieren . . .

Aber dazu bin ich nicht heraufgestiegen. Die Stativverschlüsse knacken, der Apparat wird aufgeschraubt, lange wird gesucht, bis das Bild gut scheint und dann geht es leise „klack", der Verschluß ist offen. Etwa eine Viertelstunde Belichtungszeit, überlege ich. Das heißt aber eine Viertelstunde stillstehen, denn jede Bewegung bringt die Bretter zum Schwanken! Zehn Minuten stehe ich etwa, da wird der Wind plötzlich stärker, eine Bö wirft sich gegen den Turm und bringt alles zum Wackeln — aus ist's mit der Belichtung. Wieder wird alles aufgebaut, die Blende geöffnet. Diesmal stehe ich fast zwölf Minuten still — da schläft mein Bein ein, ich kann nicht anders, ich muß mich rühren — und wieder ist es aus mit dem Belichten.

Es schlägt 11 Uhr, als ich endlich Glück habe und zufrieden mein Stativ zusammenschiebe. Einen Blick noch in die Runde, dann geht es über Leitern und Treppen abwärts, bis ich auf den geduldigen Wächter stoße. Die Schlüssel klirren an der Eisentür, bald sind wir unten im Wachraum, gleich darauf stehe ich wieder draußen vor dem Turm — ein Wunsch war in Erfüllung gegangen!

*

Anmerkung: Die Nachtaufnahmen, die auf die oben geschilderte Art gemacht wurden, veröffentlichten wir in der „Mitteldeutschen Illustrierten", die am Sonnabend erscheint.

Ueberall gibt es zu tun.

Instandsetzungsarbeiten der Stadt Halle.

In dieser Woche werden von der Stadt Halle folgende größere Instandsetzungsarbeiten durchgeführt: Neudeckung der Dachfläche an der Marktkirche, Instandsetzung der Leichenhalle im Südfriedhof, des Geräteraums der Torschule, der Kupferdeckung der Rathaustürme und der Hausmannstürme. Ferner Sicherung der Blauen Türme, Umbau der Schweineschlachthalle, Restarbeiten am Werkstattgebäude im Schlachthof, und Umbau des Verwaltungsgebäudes vom alten Elektrizitätswerk. Außerdem wird am Rockendorfer Weg ein gemauerter Sammelkanal, am Böllberger Weg ein Regenwasserauslaßkanal, in der Diesterwegstraße ein Steinzeugrohrkanal und am Moritzzwinger ein Abwasserpumpwerk hergestellt. In der Steffen-, Otto-Küfner- und der Reideburger Straße werden Hausanschlußleitungen hergestellt, in der Hindenburgstraße wird eine Kanalverstopfung beseitigt, auf dem Cöllmer Weg wird die Fahrbahn chaussiert, im Steinbruch Heide stellt man Chaussierungsmaterial her, in der Zinksgarten- und Grünstraße legt man das Pflaster um, Böllberger Weg, Collenbeyer Weg und Diesterwegstraße werden ausgebaut und auf dem Straßburger Weg endlich wird eine Fahrbahn hergestellt.

Kirchliche Personalnachrichten aus der Provinz Sachsen.

Berufen: Pf. Dr. Heider in Müsen, Kr. Siegen i. Westf., zum Pfarrer in Völpke (Eilsleben), Pf. Wichner in Röcken (Lützen) zum Pfarrer in Belleben (Könnern), Pf. Hoeber in Egeln (Wanzleben) zum 1. April 1934 als Pfarrer an St. Nicolai in Nordhausen (Northausen). — **Bestätigt:** Pf. Euler in Essen-Altenessen (Rheinprovinz) zum Pfarrer des Pfarrsprengels in Schollene (Sandau), Hilfsprediger Fricke in Halle (Halle) zum Pfarrer in Zwinge (Bleicherode), Pf. Küsel in Seyda (Jessen) zum Pfarrer der St. Martinigemeinde in Erfurt (Erfurt). — **In den Ruhestand traten** am 1. Oktober 1933: Pf. und Sup. Mittag in Seehausen i. A. (Seehausen), am 1. Februar 1934 Pf. Königer in Crottorf (Schwanebeck). — **Gestorben:** am 10. Januar Pf. Beyer in Rehungen (Bleisterode). — **Offene Pfarrstellen:** Schadeleben mit Filialgemeinde Friedrichsaue (Aschersleben), Sommersdorf (Eilsleben), Redlitz (Loburg-Möckern), Tarthun (Wanzleben), Unseburg (Wanzleben), Schönewerda (Artern), Leubingen (Beichlingen), eine Pfarrstelle in Eilenburg, St. Marien (Eilenburg), eine Pfarrstelle in Herzberg a. d. E., (Herzberg), Kriegstedt (Merseburg), Oberschmon (Querfurt), Zöschen (Schkeuditz), eine Pfarrstelle in Bleicherode (Bleicherode), Gefell (Ziegenrück) und Landesheil-Anstalt Altscherbitz in Schkeuditz.

Schülerabend bei Charlotte Kegel.

Im Neumarktschützenhaus veranstaltete am Montag die Gesangsschule von Charlotte Kegel einen Schülerabend vor vollbesetztem Saale. Mit einem Chorgesang aller Schülerinnen „Die Allmacht" von Schubert begann die bunte Reihe der Darbietungen; neben bereits gutgeschulten, vielversprechenden Talenten hörte man natürlich auch Stimmen, die die Anfängern eigene Befangenheit noch zeigten. Margit Blank und Ursula Jordan sangen je ein Volkslied, dann folgte ein Duett von Brahms „Mein Mädel hat einen roten Mund", hübsch vorgetragen von Irmgard Schmidt und Gertrud Ellinger. Eine nette Stimme zeigte Charlotte Bradtke in einem Lied von Raff, dem Ruth Meichßner und Ruth Riemer Lieder von Robert Franz, Grieg und Franz Schubert folgen ließen. Nach einem Duett „Herbstlied" von Schumann, gesungen von Gertrud Dehmel und Elly Wolter, sang Irmgard Schmidt mit schöner, frischer Stimme ein Lied von Himmel, das besonders beifällig aufgenommen wurde, ebenso wie zwei Lieder von Schumann, die Dagmar Asboe mit einer gefälligen, weichen Stimme zu Gehör brachte.

Dann folgte das Terzett aus der „Zauberflöte", „Bald prangt, den Morgen zu verkünden . . .", das, vorgetragen von Ursula Blank, Elly Wolter und Liselotte Kraatz, recht gut gefallen konnte. In einem Lied von Mozart zeigte Gertrud Dehmel mit einem vollen Organ gute Begabung, auch Elly Wolters Stimme verriet in zwei Liedern von Robert Franz sehr gute Veranlagung. Wieder folgte ein Duett, „Wenn ich ein Vöglein wär" von Schumann, gesungen von Charlotte Bradtke und Liselotte Kraatz. Nach einem Lied von Robert Franz, das Liselotte Kraatz vor allem in der tiefen Lage wirkungsvoll vorzutragen verstand, sang Ursula Blank ein Lied von Franz Liszt. Dann brachte Käte Traxdorf die Arie aus der Oper „Samson und Dalila", nämlich „Die Sonne, sie lachte", mit sehr sympathischem Vortrag zu Gehör.

Besonders gute Begabung und Schulung verrieten in den beiden letzten Solo-Darbietungen Charlotte Richter mit der Arie aus „Undine" „So wisse, daß in allen Elementen . . ." und Gerda Schröder mit zwei Liedern von Joh. Brahms; vor allem die letztere ließ eine starke, volle und recht kultivierte Stimme erkennen. Als Abschluß des Abends trugen die beiden letztgenannten Schülerinnen zusammen mit Charlotte Kegel das Rheintöchter-Terzett aus der „Götterdämmerung" von Richard Wagner vor, „Frau Sonne sendet lichte Strahlen"; zu schönem Wohlklang vereinigten sich hier die Stimmen von zwei der begabtesten Schülerinnen mit der ihrer Lehrerin. Am Blüthnerflügel waltete Kapellmeister Josef Zosel mit Sicherheit und Geschick seines Amtes. Der herzliche Beifall und die Blumen, vor allem für die Meisterin, bewiesen, daß die Darbietungen des Schülerabends, der ein schöner Erfolg für Charlotte Kegel war, den Zuhörern gefallen hatte. —ch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0013

Dauer des Inventur-Verkaufes vom 1. bis 10. Februar • Verkauf solange Vorrat • Mengenabgabe vorbehalten.

Die Überraschung im II. Stock!

Gardinen und Teppiche

zum Teil rücksichtslos herabgesetzt!

Landhausgardinen mit Volant, farbig u. weiß, in vielen Ausführungen Serie IV III II S. I = **0.18** jetzt m 0.48 0.38 0.28

Faltenstores vom Meter, Restposten aus unserer eigenen Fabrik Serie IV III II S. I = **0.45** jetzt m 1.25 0.95 0.68

Vorhangstoffe auf Extratischen, indanthren gestreift, in mehrfarb. Ausmusterung, ca. 120 cm br. jetzt Meter **0.98**

Dekorationsstoffe ca. 120 cm breit, für Übergardinen pass., jetzt Mete **0.88**

Künstler-Gardinen nur hochwertige Qualitäten, mit breiten Schals u. Querbehang Serie III II S. I = **3.90** jetzt Garn. 5.90 4.90

Einzelne Stores Künstlergardinen und Bettdecken, z. T. leicht angestaubt **enorm zurückgesetzt!**

Divandecken schwere, durchgewebte Qualitäten Serie IV III II S. I = **3.80** jetzt St. 12.50 8.50 5.90

Steppdecken Bezug uni oder gemust. Kunstseide, Rückseite Satin, Schnittgröße ca. 140/200 jetzt Stück **9.75**

Mokett-Divandecken z. T. mit kl. Schönheitsfehlern jetzt St 27.00 **18.50**

Haargarn-Vorlagen in großer Ausmust., reines Haargarn, ca. 60/125 jetzt **2.90**, ca. 50/100 . . jetzt Stück **2.50**

Haargarn-Teppiche nur gute Fabrikate ca 300/400 250/350 200/300 jetzt 65.00 35.00 24.50 ca. 165/230 120/200 = jetzt 16.50 **11.50**

Velour-Teppiche Axminster verschied. u. Wollperser-Teppiche, hochwertige Qualitäten, **nur solange Vorrat** ca. 250/350 = 45.00, ca. 200/300 = **39.00**

Unsere **Wäsche-Abteilung** bietet an:

Damen-Trägerhemden gute Wäschest., geschmackvoll garniert, . . . jetzt Stück 1.95 1.25 0.95 **0.65**

Damen-Taghemden mit Vollachsel, kräftiger Wäschestoff, reiche Stickereigarn, jetzt Stck. 1.95 1.45 0.95 **0.68**

Damen-Nachthemden gute Stoffe, reizende Ausführungen . . . jetzt Stück 2.25 1.85 1.25 **0.95**

Charmeuse-Schlüpfer verschiedene Qualitäten in schönen Farben . . . jetzt Stück 1.95 1.38 1.18 **0.88**

Wäschegarnituren aus schöner Mattkunstseide fein gestrickt od. Interlock, Hemd o. Schlüpf. jedes Stck. **1.38**

Charmeuse-Taillenröcke maschenfest mit hübschen Motiven . . . jetzt Stück 2.45 1.95 **1.68**

Große Restbestände Damen- und Kinderwäsche teils Einzelstücke, teils leicht angestaubt, **ganz fabelhaft billig!**

Damen-Gummischürzen in vielen Ausführungen, hübsche Muster . . . jetzt Stück 0.88 0.68 0.48 **0.25**

Damen-Jumperschürzen gute Stoffe, reiche Ausmusterung . . . jetzt Stück 1.65 1.25 0.88 **0.48**

Damen-Wickelschürzen ohne Arm, verschied. Qualitäten in Serien eingeteilt, jetzt Stück 2.45 1.95 1.45 **0.98**

Strumpfhalter-Gürtel in verschiedenen Arten, mit 2 Paar Haltern . . . jetzt Stück 0.95 0.68 **0.38**

Damen-Hüftformer aus guten Stoffen, beste Verarbeitung . . . jetzt Stück 1.65 1.25 0.95 **0.78**

Korselefts haltbare Stoffe, verschied., gutsitzende Formen . . . jetzt Stück 3.90 2.95 1.95 **1.45**

Herbei zum Inventur-Verkauf!

Hausfrauen, Achtung! Schöne

Karstadt-Handarbeiten

Sooo billig!

Vorgez. Quadrate weiß, ca. 30×30, verschiedene Stoffqualitäten . . . . . jetzt Stück **0.10**

Vorgez. Kissen in vielen netten Ausführungen . . . . jetzt 0.98 0.68 0.38 **0.25**

Vorgez. Küchen-Überhandtücher gute Stoffe, mit blau garniert jetzt Stück 1.25 0.98 0.78 **0.58**

Vorgez. Tischdecken verschiedene Qualitäten, hübsche Zeichnungen, ca. 130/160 jetzt Stück 2.45 1.95 **1.65**, ca. 120/150 = **0.98**

1 Posten vorgezeichnete und fertige Handarbeiten leicht angestaubt **ganz bedeutend herabgesetzt!**

Billige Modewaren

Klöppelspitzen für vielerlei Zwecke verwendbar . . . . jetzt Meter 0.18 0.12 **0.04**

Billige Stickereien einwandfreie Qualitäten . . . . . jetzt Meter 0.35 0.28 0.15 **0.06**

Riesenposten Modewaren leicht angestaubte Kleiderkragen, Passen und Schleifen, jetzt Stück 0.95 0.38 0.18 **0.08**

Wäschepassen aus Klöppelspitze, Trägerform, enorm billig jetzt Stück 0.58 0.38 0.18 **0.10**

Hemdenpassen aus guter Stickerei, reichlich weit . . . jetzt Stück 0.75 0.58 0.38 **0.18**

Mantelschals Dreiecksfücher, sowie Kostüm-Krawatten aus Plüsch oder Kunstseide . . . . . jetzt Stück 1.45 0.95 0.75 **0.38**

1 Restposten Wollspitzenstoffe Seidenspitzen und Tüfte **jetzt riesig billig!**

Billig. Taschentücher

Kinder-Taschentücher mit bunter Kante oder mit farbigen Häkelzäckchen . . jetzt Stück 0.15 0.12 0.08 **0.06**

Damen-Taschentücher beste Qualitäten, mit bunter Kante . . . jetzt Stück 0.25 0.20 0.15 weiß . . . . . jetzt Stück 0.30 0.25 0.15 **0.08**

Herren-Taschentücher zum Teil rein Mako, mit bunter Kante jetzt Stück 0.45 0.30 0.20 0.18 weiß . . . . jetzt Stück 0.35 0.20 0.15 **0.10**

Stickerei- u. Anhäkeltücher il. Wahl, alles zum Aussuchen jetzt Stück 0.25 0.20 0.18 0.15 0.12 **0.10**

Billige Herrenartikel

1 Posten Selbstbinder in vielen Dessins, ganz besonders billig jetzt Stück 1.10 0.85 0.42 **0.28**

1 Posten Herren-Sportmützen aus modernen Sportstoffen . . . . . jetzt Stück 0.98 0.78 **0.35**

1 Posten Oberhemden verschiedene Stoffarten in weiß und farbig (die farbigen z. T. mit Kragen und Ersatzmanschetten) . . . jetzt Stück 3.50 2.90 **1.95**

1 Posten Sporthemden mit festem Kragen und Sportmanschetten jetzt Stück 2.90 2.45 **1.95**

1 Posten Herrenhüte moderne Flach- und Steppranddform, in Haarveloor **6.90**, in Haarfilz **3.90**, in Wollfilz . . . . . jetzt 2.50 **1.95**

1 Posten Damenschirme in vielen Dessins mit schönen Rundhaken . . . . . jetzt St. 3.25 2.15 **1.95**

Damen- u. Kinder-Konfektion

ganz gründlich im Preise herabgesetzt!

Jugendl. Jacken ganz gefüttert, Fellimitation in braun oder schwarz . . . . . jetzt **6.90**

Winter-Mäntel in Marengo, ganz gefüttert, weit geschnitten, sehr preiswert . . . . jetzt **10.75**

Damen-Mäntel u. Backfischmäntel in guten Bouclé-Stoffen, mit Edelpelz, teils auf Steppmarok, gefüttert . jetzt **14.75**

Frauen-Mäntel in wirklich guten Marengostoffen, mit gr. Lammfellkragen, ganz gefüttert, jetzt 22.50 **19.75**

Modische Mäntel fesch verarbeitet, mit großen Pelzkragen, teils Persianer, mit Marokfutter . jetzt **24.50**

Elegante Mäntel hochwertige Qualitäten mit Persianer, Whitecoat oder Fee, Marokfutter gesteppt . . jetzt 49.00 39.00 **34.50**

Hauskleider große Auswahl in baumwollenem Trikot, Flanell, viele Farben, teilweise bis Gr. 52 . . . . jetzt 3.45 2.95 **1.95**

Hauskleider gut tragbare Stoffe einfarbig und gemustert, für starke Figuren, große Auswahl . . . . . jetzt 5.90 4.90 **3.90**

Nachmittagskleider Flamenga, Hammerschlag u. reinw. Afghalaine, modische Formen . . . . . jetzt 9.75 8.90 **7.90**

Tagesendkleider Crêpe matt, gute Qualität, Handschuhärmel, sehr modern gearbeitet . . jetzt 17.75 12.75 **9.75**

Elegante Kleider für den Nachm. und Abend, Reversible matt u. glänzend verarbeitet jetzt 22.75 19.75 **14.75**

Hochwertige Kleider allerbeste Qualitäten, viele Einzelsachen, Modellverarbeitung . . jetzt 39.00 29.75 **24.75**

Baby-Kleider Hängeform, aus warmen Flanellstoffen, mit Kragen und Täschchen. . . . . jetzt Gr. 45 = Steigerung 0.25 **0.95**

Mädchen-Kleider marine Popeline, mit weißem Kragen, Rock mit Faltengarnierung . . . . . jetzt Gr. 60 = Steigerung 0.50 **2.45**

Mädchen-Mäntel warme Flauschstoffe, mit Sattelfutter, Kragen mit Plüschcesatz . . . . . jetzt Gr. 60 = Steigerung 0.75 **3.50**

Knaben-Laufhosen imit. Wildleder, mit Gürtelschlaufen . . . . . jetzt Gr. 1 = Steigerung 0.20 **0.75**

Knaben-Anzüge Trikot angerauht, Bluse zum Einknöpfen, mit buntem, angestrickten Kragen . . . . jetzt Gr. 60 = Steigerung 0.15 **1.25**

Knaben-Ulster mit warmem Futter, Taschen und Ringgurt, mittlere Größen . . . . . jetzt 9.75 7.90 **5.90**

Kleider- und Seidenstoffe

Hier haben wir gewaltige Leistungen vollbracht!

1 Posten Waschmusseline neueste Muster, hell- und dunkelgrundig jetzt m 0.38 **0.29**

1 Posten Waschkunstseide in den neuesten Druckmustern i. d. Sommerkleid jetzt m 0.58 **0.39**

1 Posten Kleiderschotten in den neuesten Webarten für Kleider und Kasaks . . . . . jetzt m 0.95, 0.85 **0.55**

1 Posten Bouclé-Afghalaine ca. 130 cm brt., reine Wolle, in großem Farbsortiment für mod. Nachmittagskleider jetzt m **1.95**

1 Post. Stichelhaar-Neuheiten ca. 95 cm brt., reine Wolle, für das elegante Kleid . . . . . jetzt m 2.50 **1.95**

1 Posten Mantelstoffe ca. 140 cm brt., in solider, guter Ausführung jetzt m 3.90, 2.95 **1.95**

1 Posten Rippensamt ca. 70 cm breit, große Auswahl in den modernsten Druckmustern . . . . . jetzt m **0.65**

1 Posten Crêpe-Maroc ca. 95 cm breit, reine Kunstseide in vielen modernen Farben . . . . . jetzt m **1.10**

1 Posten Borken-Crêpe ca. 95 cm breit, Kunstseide, schöne, weichfließende Qual. in groß. Farbsortiment jetzt m **1.25**

1 Posten Crêpe-Flamenga ca. 100 cm breit, gute Kleiderware in nur feinen Modefarben . . . . . jetzt m **1.65**

1 Posten Marocain-Druck Kunstseide, ca. 95 cm breit, vornehme Ausmusterung in hell- u. dunkelgrundig jetzt 1.95 **1.85**

1 Posten Crêpe-Reversible ca. 95 cm breit, für das elegante Nachmittagskleid . . . . . jetzt m **2.25**

Ganz groß tritt an die Abteilung

Leinen- u. Baumwollwaren

Riesenmengen Rohnessel ca. 140 cm brt. m **0.48**, ca. 130 cm brt. m **0.45** ca. 78 cm brt. m **0.24**, ca. 70 cm brt. jetzt m **0.22**

1 Posten Oxford für Sporthemden geeignet, moderne Ausmusterung, ca. 80 cm breit, Meter 0.48 0.38 ca. 7/ cm breit . . . . . jetzt Meter **0.34**

1 Posten Pyjama-Flanell gut gerauhte Qualitäten in riesiger Auswahl ca. 80 cm breit . . . . jetzt Meter 0.58, 0.42 **0.34**

1 Posten Bettlaken aus kräftig. Haustuch, westfälisches Erzeugnis ohne jede Füllappretur, ca. 140/225 jetzt St. **1.68**

1 großer Posten Bettwäsche z. T. leicht angestaubt, darunter Bettbezüge, Paradekissen, Bettlaken und Ueberschlaglaken **fabelhaft billig!**

1 Post. Gerstenkorn-Handtücher besonders preiswert, ca. 40/100, gesäumt und gebändert . . . . . jetzt Stück **0,15**

1 Posten Künstlerdruck-Decken indanthren, mehrfarbig bedruckt, mit kleinen Schönheitsfehlern, ca. 130/160 jetzt Stück 1.95 **1.45**

1 Posten Jacquard-Tischtücher halbleinen, vollgebleicht, strapazierfähige Qualität, ca. 130/160 . . . . . jetzt Stück **1.95**

1 Posten Bettbezüge aus strapazierfähigem Linon, m. einem glatten und einem bestickten Kissen . . jetzt Bezug **3.9**

Ein großer Posten Frottierwäsche Frottierhandtücher, Badelaken, Bademäntel und Frotterstoffe . **jetzt enorm billig!**

Etwas Interessantes!

Gewaltige Mengen

Strumpfwaren

teils mit kleinen Schönheitsfehlern besonders preiswert!

Damenstrümpfe gute Makoware, mit Doppelsohle u. Hochferse, in praktischen, dunklen Farben jetzt Paar 0.78 0.58 **0.43**

Damenstrümpfe künstliche Waschseide, mit solider Verstärkung, in guter Farbenauswahl . . . . jetzt Paar 1.25 0.95 **0.75**, II. Wahl **0.65**

Damenstrümpfe künstliche Waschseide, plattiert, gute Strapazier-Qualitäten, bestens verstärkt, gutes Farbsort. . jetzt Paar 1.25 **0.95**, II. Wahl **0.78**

Herrensocken in vielen Qualitäten u. Ausführungen, zum Aussuchen . jetzt Paar 0.88 0.68 0.48 0.38 **0.28**

Billige Handschuhe

Damen-Handschuhe in vielen Qualitäten, zum Aussuchen jetzt Paar 0.95 0.68 0.48 **0.28**

Kinder-Handschuhe gestrickt, kräftige Qualität, mit farbig geringelter Manschette . . . . jetzt Paar **0.38**

Herren-Handschuhe Lederimitation, ganz gefüttert, mit Druckknopf . . . . . jetzt Paar **0.88**

Trikotagen / Wollwaren

riesig billig!

Kinder-Reform-Hemdhosen Baumwollen-Decke, innen gerauht, in 3 Größ., leicht angest. jetzt durchweg St. **0.28**

Damen-Unterhemdchen fein und elastisch gestrickt, mit Achsel- oder Bandträgern jetzt Stück 0.88 0.78 0.48 **0.28**

Damen-Schlupfhosen in vielen Qualitäten, innen gerauht kunstS. Decke jetzt 1.38 **0.95**, Baumwolldecke . . . . . jetzt Stück 0.78 **0.58**

Herren-Unterhosen viele Qualitäten in Futter, Normal usw. jetzt Stück 1.95 1.38 **0.88**

Damen-Prinzeßröcke in den verschied. Qualitäten, mit warmem Flauschfutter . jetzt Stück 2.45 1.95 1.38 **0.88**

Herren-Einsatzhemden mit modernen, waschechten Einsätzen jetzt Stück 2.45 1.95 1.38 **1.10**

Damen-Pullover in vielen hübschen, modernen Ausführung., kleidsame Farben . . . . . jetzt Stück 3.90 2.95 2.25 1.45 0.95 **0.75**

Herren-Pullover mit langem Arm, in vielen Ausführungen u. hübsch. Melan-en, jetzt Stück 5.90 3.90 **2.45**

Damen-Golfjacken 2 reihig, mit Metallknöpfen, in sehr schönen Farben und Ausführungen . . . jetzt Stück 5.90 4.90 **3.90**

Damen- und Kinder-Putz

Serie I gehäkelte u. gestrickte Mützen Stück **0.25**

Serie II Filztuchkappen und Mützen Stück **0.50**

Serie III Samtkappen und Filztuchhüte Stück **0.95**

Serie IV Filzhüte u. Filzkappen farbig Stück **1.25**

Serie V Filzhüte u. Filzkappen schwarz Stück **1.50**

Serie VI Haarfilzhüte, schw. 3.90 farbig **2.90**

KARSTADT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0014

Immer die gleichen guten Waren
zu besonders billigen Preisen!

In unserem

Inventur-Verkauf

kann jeder die guten

Wollmer-Qualitäten

kaufen.

Sämtliche Schneiderei-Artikel
Kleider- und Seidenstoffe
Strümpfe - Trikotagen
Handarbeiten - Gardinen
Wollwaren.

Wollmer
Gegr. 1769

W. F.
Wollmer
Gr. Ulrichstr. 6-10

Große **Vorteile** winken
Ihnen im diesjährigen
Inventurverkauf
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9, 3 Minuten vom Markt

S & F - Preise!

Zum Pfannkuchenbacken!

Schweineschmalz . . Pfd.	82
Pflanzenfett 100 % . . Tafel	65
Kokosfett Moenol Tafel	68
Weizenmehl . . . . Pfd. 22	17
Auszugmehl . . . Pfd. 25	24
S & F-Magnetmehl allerfeinstes . . . . . Pfd.	26
Gem. Marmelade . . Pfd.	40
Aprikosenkonfitüre Pfd.	60
Erdbeerkonfitüre . . Pfd.	60
Kernseife gelb . . . . 1000 g Frischgewicht	48
Schmierseife . . . . . Pfd.	30

Saftige **Orangen 2** Pfd. **25**

Für den Abendtisch!

Fetter Speck . . . ½ Pfd.	45
Schweinskopf . . ¼ Pfd.	20
Schweizerkäse . . ¼ Pfd.	20
Landkäse . . . . . 5 Stück	25
Limburger 20 % o. R. ¼ Pfd.	12
Fettheringe i. Tom. . Dose	32
Kahler Rippenspeer Pfd.	80
Sauerkohl . . . . . Pfd.	10
Mischobst . . . Pfd. 63 48	40
Pflaumen . . . . . Pfd. 46	34
Aprikosen kalif. . . . Pfd.	62
Kakao stark entölt . . Pfd.	60

Gutscheine
des Winterhilfswerkes über RM. 1.— werden i. allen Verkaufsstellen i. Zahlung genommen

3 % Rückvergütung

SCHADE & FÜLLGRABE

Anzeigen
in der „Saale-Zeitung"
schaffen Umsatz!

Hausbesitzer
mit Zinshaus v. Lande sucht Witwe mit Rente zur Führung gemeinsamen Haushalts. Off. unt. D 3894 Geschäftsstelle.

Wer ändert preiswert Damenpelzmantel? Off. u. D 3899 Gesch.

Vertrauensstellung
In der heutigen Zeit findet man selb. eine solche nicht so schnell. Wichtig ist es daher, sich an die maßgebenden Persönlichkeiten in Handel, Industrie u. Landwirtschaft zu wenden, d. h. an diejenigen, die Arbeit geben können. Da die „Saale-Zeitung" auch sehr viel in Arbeitgeberkreisen gelesen wird, empfiehlt es sich, eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung" unt. der Rubrik „Stellengesuche" erscheinen z. lassen. Die Kosten sind nur gering, weil diese Anzeigen zu einem sehr niedrigen Vorzugspreise berechnet werden.

Inventur-Verkauf
vom 1. bis 10. Februar 1934

Wer diese Preise sieht, kann mit dem Kauf nicht zögern!

1 Posten **Kleider-Schotten** ca. 75 cm breit . . . . Meter 0.58 — **0.48**
1 Posten **Bouclaine** doppeltbr., d. halb. Kleiderst. Mtr. — **0.88**
1 Posten **Mantelstoffe** schöne Must., ca. 140 cm br. Mtr. 2.50 — **1.75**
1 Posten **Crêpe-Maroc** ca. 100 cm breit . . . . . Meter — **1.10**
1 Posten **Schürzenstoffe** ca. 70 cm breit, nur waschechte Qualitäten . . . . . Meter 0.45 — **0.29**
1 Posten **Pyjama-Flanelle** gut gerauht u. waschecht Mtr. 0.39 — **0.32**
1 Posten **Wollmusselin** ca. 70 cm breit schöne Must. m. kl. Druckfehl. Mtr. — **0.75**
1 Posten **Waschsamt** bedr., sehr hübsche Dessins Mtr. 0.95 — **0.68**
1 Posten **Wischtücher** nur gute Qualit., z. T. II. Wahl, ges. u. geb. Reinlein. 50/75 **0.29** Halbleln. 55/55 **0.29** „ 55/55 **0.25** „ 50/50 **0.20**
1 Posten **Küchen-Handtücher** sol. Qualität, ges. u. geb., Stück 0.36 — **0.20**
1 Posten **Handtücher** Ia Frottier-Crêpe, Indanthren, in schönen Pastellfarb., m. Querkante, vorzüglich trocknend, voll 45/100 cm ges. und gebändert . . . . Stück — **0.42**
1 Posten **Möbel-Ripse** bedruckt, haltbare Qual., ca. 130 cm breit . . . . . Meter — **0.75**
1 Posten **Kinder-Polo-Jacken** weiß und farbig . . . . . Stück — **0.38**
1 Posten **Damen-Mäntel** f. den Uebergang, moderne Formen und Muster, ganz gefüttert . Stück — **9.75**
1 Posten **Backfisch-Kleider** in viel. Farben, aus reinwoll. Stoffen m. flotter Kragengarnit. . . Stück — **7.90**
1 Posten **Jersey-Westen** in modernen Pastellfarben, reine Wolle . Stück — **1.95**

Sämtliche Damen-, Kinder-Hüte und Mützen zu Spottpreisen!

1 Posten **Kinder-Hemdhosen** u. Prinzeßröcke, warm gef. Stück — **0.48**
1 Posten **Damen-Hemdhosen** Crêpe, K'Seide, in schönen Farben, Stück — **0.95**
1 Posten **Springhöschen** gewirkt, haltbare Qualität . Stück — **0.25**
1 Posten **Spielhöschen** aus farbigem Molton, Ia Qual., Stück — **0.48**
1 Posten **Herren-Berufsmäntel** aus gutem Linon, Größe 46, Stück — **1.95**
1 Posten **Damen-Berufsmäntel** aus gutem Linon, Größe 40, Stück — **0.98**
1 Posten **Kinder-Strümpfe** Baumwolle verschied. gute Qualit., nur schwarz, Größe 1 . . Par 0.13 — **0.10**
1 Posten **Herren-Sportstrümpfe** Wolle, II. Wahl, mit elastischem Rand . . . . . Paar 0.68 — **0.58**
1 Posten **Damen-Strümpfe** reine Wolle, II. Wahl, mit Doppelsohle, schwarz u. farbig, Paar 0.98 — **0.58**
1 Posten **Wäschestickerei** in Mustern reich sortiert. Meter 0.15, 0.10 0.05 — **0.02**
1 Posten **Wäscheträger** ausreichend für 3 Paar Träger, Coupon 2.30, zus. — **0.20**
1 Posten **Träger-Hemdenpassen** Klöppel . . . . . Stück — **0.12**

Man kauft gern bei **Alex Michel** Halle Am Markt

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur einspaltig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Ueberschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., für Stellengesuche 5 Pf. Ziffergebühr für Nichtabholer 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland", nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; Eisenacher Zeitung Eisenach; Weimarische Zeitung, Weimar, und Merseburger Tageblatt, Merseburg betragen die Kosten: 30 Pf. für das Ueberschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr für Nichtabholer 50 Pf.

Besonders billig!

Glasschüsseln und Bierbecher

Große Salatschüsseln brillant weiß . nur 48 ₰
Große Kompottschüsseln brillant weiß . . nur 28 ₰
Kompotteller dazu passend 7 ₰ 6 Stück nur 40 ₰
Butterdosen brillant weiß . nur 22 ₰
Große Käseglocken brillant weiß . nur 48 ₰
Wasserflaschen mit Glas in Traubenschliff nur 66 ₰
Wassergläser . . nur 9 ₰
Bierbecher optisch gestreift nur 16 ₰
Große Kuchenteller brillant weiß . . . 48 ₰

Halle-Saale **RITTER** im Ritterhaus

Selbständige
Stütze
v. auswärts, 26 Jahre, sucht zum 1. 3. Stellg., evtl. auch in frauenlos. Haushalt. Zeugn. vorhd. Angeb. u. R 9428 Gesch.

Aelt. Mädchen sucht Beschäftig. zu Kindern nachmitt. v. 2—7 Uhr, mon. 8 M. Off. u. E 9283 Gesch.

Junge, freundl.
Haushälterin
von auswärts sucht Stellung z. Führung eines frauenl. Haush. Angeb. u. F 537 an die Eis. Zeitg. in Eisenach.

In reicher Auswahl
Speisezimmer
selten schön und sorgfältigste Arbeit
nur von
Möbelfabrik
Reinicke & Andag
Halle (S.), Gr. Klausstr. 40
Fabrikation / Handel

Kochlehrlingsstelle
sucht Lehrerstochter schlicht um schlicht, Näh- und Bürokenntn. vorhanden. Off. unt. D 3895 Gesch. §

Hausschneiderin
auch Aender. und Knabengarderobe, sucht Beschäftig. Off. unt. D 3898 Geschäftsstelle.

Echte
Lederjacken
— Billigste Preise — Riesenauswahl — Kein Warten auf Anfertigung —
Leipzig C 1 Neumarkt 18 **J. Zimmermann & Co.** Halle (Saale) Große Ulrichstraße 52

Advokatenweg 4
5 Zimm., hochpt., mit Vorgart., gr. Diele, Parkett, Doppelfenst., Mädchenkam. u. reichl. Zubehör. Sander, Telephon 230 40.

Wohnung
5 Zimm., Bad, 1. Etage, zu vm. Röpzigerstr. 3 III.

4-Zimmerw.
2. Etage, monatl. 70 M., zum 1. 3. oder 1. 4. zu vm. Spiegelstraße 12.

Wohnung
5 Zim., herrsch., sonnig, Balkon, Bad, reichl. Zub., 1. Stock Heinrichstraße 1. 4. 34. Hermannstr. 37 III Gaede.

Zwei leere
Zimmer, elektr. Licht, Zentralh., Einfamilienhaus, günstig gelegen, evtl. mit Bedien. od. Verpfleg. 1. 4. oder früher zu verm. Offert. unt. R 9436 Gesch.

Kl. möbl. Zim. zu vermieten Uhlandstr. 11 I l.

Gut möbl. Zim. sofort zu verm. Rannischestraße Nr. 20/21, II l.

Leeres Zimmer zu vermieten Martinstr. 3 I r.

Gutmöbl.
Zimmer sofort zu vermieten Schimmelstraße 17. Zu erfragen Gr. Steinstr. 68 I.

Saub. Schlafstelle sep., einz., frei. Steg 2.

Kinderl. Ehepaar (Pensionär) sucht sonn. 3—4-Zim.-
Wohnung
(Nord.) z. 1. 4. Off. unt. R 1919 Geschäftsstelle.

3-Zimmer-
Wohnung
mit Bad, Nähe Freiimfelderstr., von pünktl. ruh. Mieter zum 1. 4. gesucht. Off. unt. D 3906 Gesch.

Pens. Beamtenehepaar sucht 2—3-Zimmer-
Wohnung
mit Küche und Zubehör in gut. Hause. Off. mit Preisang. unter D 3892 Gesch.

Wohnung
2 Zim. u. Küche zum 1. April ges. bis 35 M. Off. u. R 9345 Gesch.

Aeltere gebildete Frau sucht kleine
Wohnung
April, evtl. Stube mit Küche in bess. Haus. Off. unt. D 3897 Gesch.

Teilzahlung
Damen-Kleidung
Herren-Kleidung
Breecheshosen
Marsch-Stiefel
Bettwäsche-Leibwäsche
Federbetten
Schlafdecken
Steppdecken
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen
Carl Klingler
Inh. Alfred Georgi
Halle (Saale)
Leipziger Straße 11, I
Eingang Sandberg

Siemens-Projektor
f. 16 mm Schmalfilm und Leitz-Proj.-Appar. für Leica gegen sof. Barz. zu kaufen ges. Angeb. m. Preisang. unter R 1936 Gesch.

Gebrauchte Feldschmiede
u. Schraubstock zu k. ges. Preisoff. u. R 9437 Gesch.

Gebr. guterhalt. Hobelbank zu kaufen gesucht, mittl. Größe. Off. unt. R 9423 Geschäftsstelle.

Unsere
Speisezimmer
zeigen
b. Verwendung edelster Hölzer und sorgfältigster Arbeit
Behaglichkeit
Wir bleiben immer bemüht, auch bei bescheidenen Mitteln das Schönste zu bieten.
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Offene Stellen

Bäcker- und Konditorgeh.
18—19 J. alt, sof. gesucht. Off. unt. E 9287 Gesch.

Suche eine
Tagelöhnerfamilie.
Köster, Drobitz, Post Ostrau.

Ein junger
Klempner
in Kost u. Logis sofort gesucht. Herm. Liebmann, Klempnerei, Hohenleina, Eilenburg-Land.

Ehrl. kräftiger
Junge
für Kohlentragen in Privathaush. gesucht. Seydlitzstr. 1b II.

Lehrling
stellt Ostern ein Richard Kreusch, Schmiedemeister, Querfurt.

F. bess. kl. Rest.-Betrieb fl. saub.
Hausmädchen
wegen Erkrankg. des jetzigen für sof. gesucht. Alt. 19—25 J. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Bild erbeten. Löwenbräu, Köthen (Anhalt).

Junge Köchin
die sich in der feinen Restaurationsküche weiter ausbilden möchte und d. all. Hausarbeiten zufaßt, nach Hersfeld gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. u. F 538 Eis. Ztg., Eisenach.

Junges Fräulein mit g. Schulbildg. für Büro als
Anfängerin
gesucht. Angeb. u. R 9426 Gesch.

Ehrlich., fleißiges
Mädchen
16—18 Jahr, sof. gesucht. Restaur. Stadt Dresden, Halle a. S., Martinstraße 10.

Suche per sofort saub., fleiß., ehrl.
Hausmädchen
vom Lande. Frau Fleischermeister Kopf, Mansfelder Straße 10.

Tücht. ehrl.
Alleinmädchen
mit Kochk. wegen Erkr. sof. od. sp. gesucht. Vorstell. 10—1 u. 16—18 Uhr Schillerstr. 55 I.

Sauberes
Tagesmädch.
sofort gesucht. Händelstr. 11 I.

Tagesmädchen
gesucht Wettinerstraße 27 hp.

Saub., gewandt., ehrliches
Mädchen
wöchentlich viermal ¾ Tag Pauluspviertel gesucht. Ang. u. R 1937 Geschäftsstelle.

Sofort
Alleinmädchen
gesucht. Meldung. unt. R 9431 Geschäftsstelle.

Mädchen
bis 18 Jahre, als Aufwartung für ganzen Tag Am Bergmannstrost 26.

Jg. Mädchen
f. ½ Tag gesucht zur Verrichtung aller Hausarbeit. Off. unt. D 3900 Geschäftsstelle.

Haus- u. Waschmädchen gesucht. Ludwigstr. 37.

Stellengesuche

Freiw. aussch.
Polizeibeamt.
sucht zum 1. April oder später pass. Stellung. Werte Angebote unt. D 3901 Geschäftsst.

Elektriker, 23 J., sucht Stellg. als
Betriebsmonteur
oder Hausmann. Off. unt. R 9434 Geschäftsstelle.

Gelernter
Elektriker
23 J., SA-Mann, sucht Beschäftigg., gleich welcher Art. Off. unt. R 9435 Geschäftsstelle.

Junger Friseurgehilfe, perf.
Herrenfriseur
u. Bubikopfschn., sucht sof. Stellg. Franz Gängel, Beyernaumburg Nr. 18. §

Jung. Mann, 21 Jahre alt, mit sämtl. landwirtsch. Masch. u. Arbeit. vertraut, sucht, gestützt auf langj. Zeugnisse, zum 1. od. 15. März Stellung als
Erst- oder Ackerknecht
Schriftl. Ang. an Josef Krowiorsch, Ahlen in Westf., Borbein 21, erb.

24jähriges
Mädchen
sucht Stellung bei älterer Dame od. Ehepaar zum 1. März. Off. unt. W 1025 Gesch. §

Beamtentochter, 38 J., solid, ehrlich, selbständ. u. tüchtig im ges. Hauswes., Näh., etwas Klaviersp., zuletzt über 3 J. Haushaltführg., gute Zeugn., sucht
Vertrauensstelle
in kl. bess. frauenlosen Haush. bei gering. Ansprüch. Zuschr. u. D 3902 Geschäftsstelle.

Junges
Mädchen
Alter 19 Jahre, sucht Stellung z. 1. April behufs weit. Erlernung des Haushalts. Etwas Taschengeld erwünscht. Ang. u. R 9412 Geschäftsstelle.

Meine Tochter, 19 Jahre alt, gesund, wirtschaftlich, in der Hausschneiderei erf., wünscht sich als
Haustochter
bei vollem Fam.-Anschluß wirtschaftlich weiterzubilden. Etw. Taschengeld erwünscht. Thürnagel, Calbe a. S., Querstraße. §

Mädchen
anständ., 18 J., vom Lande, sucht Stellung gl. welcher Art, Zeugn. vorh. Offert. an Frau Ida Agte, Benndorf, Mansf.

Junges Mädchen, 18 J., mit Nähkenntnissen, sucht Stellung als
Haustochter
Taschengeld erw. W. Off. erbet. an Charl. Junghans, Schafstädt, Nemsdorfer Str. 216 g.

Staatsgutpächter sucht für seine 26jährige, in allen Zweig. d. Haus- u. Geflügelwirtsch. erfahrene und mit Büroarbeiten vertraute Tochter geeigneten
Wirkungskreis.
Angeb. erbet. unt. B 181 Gesch.

Inventur-Verkauf in Damentaschen

Wir stellen einen großen Posten feiner Damentaschen in 5 Serien, äußerst billig, teils für die Hälfte des bisherigen Preises, zum Verkauf

Serie 1 enthält Damentaschen aus echtem Saffianleder mit Innentaschen, ferner aus echtem Rindlackleder in zierlicher hübscher Form und in der modernen Silberfuchspressung **2.90**

Serie 2 enthält Besorgungstasche aus bestem Rindleder, große Taschen aus echtem Saffian-Leder. Ferner schöne Lackledertaschen und echt Chamäleonleder **3.90**

Serie 3 enthält sehr aparte schwarze Saffianledertaschen, große Einkaufstaschen in Rindlackleder, feine große Armtaschen in farbigem, wunderhübschem Leder **4.80**

Serie 4 enthält elegante Taschen aus Boxcalflackleder, große mod. Einkaufstaschen mit Außentasche u. Flechtrand, ferner eleg. Modelltaschen in sehr aparten Lederarten **5.70**

Serie 5 enthält wundervolle Taschen aus Chamäleonleder, vornehmen Lackledertaschen m. eleganten Bügeln, groß. Besorgungstaschen m. Reißverschluß und Außentaschen . . . **6.70**

Es sind keine Ladenhüter, sondern moderne Qualitätstaschen. Jede Dame ist in der Lage, für weniges Geld eine elegante gute Tasche zu erwerben.

Halle-Saale **RITTER** im Ritterhaus

15jährig. kinderliebes kräftiges
Mädchen
sucht per bald Stellung in Privathaushalt. Angebote an Tischendorf, Rollsdorf b. Oberröblingen a. See.

Kinderliebes Mädchen, 21 J., sucht Stellung i. Haushalt. Erna Staniok, Klostermansfeld, Horst-Wessel-Straße 18.

Besseres
Mädchen
16 Jahre alt, v. Lande, sucht zum 15. Febr. oder 1. März Stelle in besser. Haushalt, selbige ist sehr kinderlieb. Zeugnisse vorhanden. Off. nach Schafstädt, Deystraße 262, Kreis Merseburg.

Suche für meine Tochter v. Lande, welche Ostern die Schule verläßt, groß u. kräftig,
Lehrstelle
in Privathaush., wo selbige sich in allen Zweigen d. Haushalts ausbilden kann. Familienanschluß, Halle bevorzugt. Off. unt. R 9427 Geschäftsstelle.

Aelt. saub. Frau sucht i. Garderobe oder Toilette Beschäftigung. Off. unt. E 9277 Geschäftsstelle.

Zu vermieten

Freundl., mod.
Laden
Landwehrstr. 7, bish. Juw.-Gesch., p. f. Fil., s. z. vm.

In Kelbra, Kyffhäuser, ist
Einfamilienh.
zum 1. 4. zu verm. Näheres bei Frau Lina Schmidt, Kelbra a. Kyffh., Marktstraße 30.

Sonnige
6-Zi.-Wohn.
85 M., 1. 4. zu verm. Bes. 10—3. Fritz-Reuter-Straße 16, II.

Wohnung
5 Zimmer, Bad, Zubeh., zu verm. Näh. Friedrichstraße 43 part.

Am Rann. Platz geleg. 4-Z.-Wohn., Bad usw., Miete 63 M., geg. 3 Zi., bis 40 M., Lage gleich, zu
tauschen
gesucht. Evtl. geg. Uebernahme der Lichtleitg. zu vm. Off. unt. R 9420 Geschäftsstelle.

Leerst. Landarb.-Wohnung (Neubau), Einfamilienhaus, sof. z. vm. für Kleinrentner. Off. unt. R 9421 Geschäftsstelle.

Möbl. Wohnzim. mit Kabin., auch einzeln, zu verm. Bernhardystr. 13, part. rechts.

Behaglich möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Klav. zu vermieten. Friesenstr. 15 II.

Stube,
freundlich möbl., vermietet sofort Graseweg 11 I.

Schlafzimmer
bill. z. v. Thomas, Mühlweg 25.

Staunen Sie über diesen
billigen Kleiderstoffverkauf
Wir rangieren aus:
Wollstoffe, Seidenstoffe, Mantelstoffe, Kostümstoffe, angestaubte Wäsche, Handtücher und Wischtücher
Bevor Sie kaufen, besuchen Sie uns unverbindlich. Besonders billig sind alle fertigen Handarbeiten
Geschw. Wolff, Inh. Pauline Fricke
Braune Nähstube, Leipziger Straße 63

Bahnnähe
gut möbl. Zimm. zu verm. Merseburgerstr. 23 II l.

Zimmer
möbl., m. Schrbt., frei. Sternstr. 12, 3 Treppen.

Gut mbl. Zimm. sof. zu vermieten. Weisestr. 14 I r.

Gut mbl. Zimm. sof. zu vermieten. Hallorenring 7, part. rechts.

Gut möbliertes
Zimmer
zu vm. Rannische Straße 22 I.

Schlafstelle frei Niemeyerstr. 11 p., Eing. Torfahrt.

Mietgesuche

8—10-Zimmer-Wohnung, evtl. mit Garage und kl. Werkstatt, zu mieten gesucht. Angeb. mit äuß. Preis u. D 3907 Geschäftsstelle.

Junges Ehepaar sucht Stube, Ka., Küche. Off. unter R 1932 Gesch.

Pünktl. zahlend. Mieter sucht 2 oder 3
leere Zimmer
in Seeben oder einer and. Ortschaft a. d. Bahnstrecke Halle-Könnern z. 1. 3. od. später. Angeb. m. Preis u. R 9419 Geschäftsstelle.

Kleinwohnung
zum 1. 4. gesucht. Off. unt. R 1935 Geschäftsstelle.

Allst. b. ält. Dame sucht kl. Wohnung in Halle od. Vorort, evtl. Dölau. Angeb. u. E 9284 Geschäftsstelle.

Kaufgesuche

Weinflaschen kft. Ludwig, Schwetschkestr. 14H.

Weiße emaill.
Badewanne
zu kauf. gesucht. Off. unt. D 3893 Geschäftsstelle.

Aktenrollschrank
Schreibt., gesucht. Off. unt. D 3909 Geschäftsstelle.

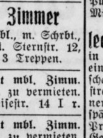
Gebr. guterhalt. Schneeschuhe mit Zubehör zu kaufen gesucht od. geg. Lebensmittel zu tauschen. Ang. unt. R 9422 Geschäftsstelle.

Interessanter Lesestoff

ist der Kleinanzeigenteil der Saale-Zeitung. Das Leben in seiner Buntfarbigkeit spiegelt sich hier wieder. Der Kleinanzeigenteil ist wirklich eine Fundgrube für jedermann. Wie viele außerordentlich günstige Gelegenheitsangebote gibt es da. Gewöhnen Sie sich daran, regelmäßig den Kleinanzeigenteil der Saale-Zeitung zu lesen. Sie werden bald merken, wie viele Vorteile dies für Sie hat.

BÜRO
BEDARF · EINRICHTUNG · ORGANISATION
AUG. WEDDY-JASCHKE & KLAUTZSCH
LEIPZIGER STRASSE 22/23 FERNRUF: 24758, 26390

Besonders billig!



Peddigrohr-Korbstühle mit Federpolsterung, mit hübschem Bezug . . . . nur 6.60
Stabile Peddigrohrsessel mit engem Flechtmuster . . . nur 7.90
Feste, gute Korbtische solide Arbeit . . . . nur 3.90
Wäschetruhen, echt Peddigrohr mit Polsterung und hübschem Bezug . . . . nur 4.90

sind **Korbmöbel** bei uns

Halle-Saale **RITTER** im Ritterhaus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0016

Stahlbett
33 mm Rohr - 90/190
mit guter Stahlmatratze
12.50
Betten-Ecke
Carl Rasemann
Halle (Saale) - Gr. Ulrichstraße 26
Stahlmatratzen-Aufleger
auch sehr preiswert

Zu vermieten

Zu vermieten:
Eckladen Marktplatz 13, etwa 50 qm groß, 4 Schaufenster, 2 Eingänge, sof. od. später, Eckladen Schülershof 11a mit Lagerraum z. 1. 4. 1934, Wohnung Kronprinzenstr. 26, Erdgesch., 5 Zim., Küche, Bad, 2 Mansardenzim. z. 1. 4. 1934 Monatsmiete 125 RM., beste Wohnlage. — Näheres Städt. Grundeigentumsverwaltung, Ratshof, Zimmer 117.

Sonn. 5—7-Zim.-**Wohnung** bis 75 M. Miete ges. Offert. unt. R 1938 Gesch.

Zu verkaufen

Möbel spottbillig u. gut **V. Teicher** Gr. Steinstr. 82, 1 Tr.

Mod. Abendkleid, Gr. 42, zu verkf. Henriettenstr. 12 I

Weg. Lager-überfüllung verkaufen wir zu ... Preis **50 Küchen, 30 Schlafzimm. 20 Speisezimm.** Kommen Sie sof. u. überzeugen Sie sich. Annahme v. Bedarfsdeckungsscheinen aller Art. **Möbel-Philipp,** Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 14, Gr. Klausstr. 9. Zahlungserleicht.

Zuglampe elektr., Deckenbeleucht., Seidenschirm, zu verk. Elsa-Brändström-Straße 76 III l.

Guterh. Blüthner-Flügel u. Harmonium umzugsh. zu verkauf. Off. u. D 3903 Gesch.

Schreibmaschinen, Adl., Conti, Ideal, Mercedes u. a., gebr., in tadellos. Zust. **Max Schultz,** Halle, Leipziger Straße 58, Eing. Riebeckplatz.

Ankleideschr. 160 breit, mit Wäschefach, verk. spottbill. Weidenplan 8, Hof.

H.-Rad bill. z. vk. Weisestr. 14 I r.

Gebr. Kochöfen b. Schwetschkestr. 14 H.

Gute **Möbel** Neueste Modelle Niedrigste Preise **Rennert** Nickel-Hoffmann-Str. 5 Fernruf 325 12

Möbel gebr. u. neue staunend billig **Sitzmann** Mauerstr. 3 am Franckeplatz Bedarfsdeckungsscheine.

Photoapparat Vogtländ. Avus, 9×12 cm m. dopp. Bodenauszug u. 4 Kass., sehr gut erhalt., preiswert zu verkauf. Ang. u. E 9291 Gesch.

Smokinganzug schlanke Figur, wie neu, ganz billig zu verkauf. Röserstr. 4 II l.

Moderne neue Küche (Spritzlack) bill. z. verk. Dryanderstr. 25, Hof.

Spottbillig Kleiderschränke Sofas, Kommod., Vertik., Schreibt. Auszugt., Betten. Schlafzimmer gebraucht — neu Stoyes Möbellager **Hindenburgst. 9** Teilzahlung Liefer. frei Haus.

Guterh. Nußb.-**Klavier** zu verkaufen Schwetschkestr. 11 I

Continental-Schreibmaschine Ia erhalten, billig. **Stein,** Geiststraße 48.

Bechstein-Flügel Baujahr 1928 wie neu Pianohaus **Maercker** Halle (Saale) Waisenhausring 1b am Franckeplatz

Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus, Südviert., sonn., m. Gart. u. Garage, Zentral- u. Ofenheizg., mod. 7-Zimm.-Wohn., Baujahr 1908, f. 20 000 bei 12 000 RM. Anz. zu vk. Off. u. H. L. 427 Geschäftsstelle.

Lebensmittelgeschäft umständeh. billig zu verkauf. Off. u. E 9288 Gesch.

Landgasthof Altershalber sind wir gewillt, uns. Gasthof mit ca. ¾ Morgen Land in größ. Industrieort bei 8000 E. Anz. zu verk. Preis nach Uebereinkommen. Der Gasthof ist brauereifrei. Off. u. R 9432 Gesch.

Zigarrengeschäft mittelgroß, in Halle od. nähere Umgebg. zu kauf. gesucht. Ohne Wohnung bevorz. Angeb. mit Angabe des Preises einschl. Warenbestand, Straße, Miete, Umsatz u. D 3908 Gesch.

Hausgrundst. mit gr. Garten und Acker, am liebsten von alten Leuten, zu kaufen oder pachten ges. Suche noch größ. Obstgarten zu pacht. Ausführl. Off. unt. R 9406 Geschäftsstelle.

Bäckerei-Grundstück wird von strebsam. jg. Fachmann zu kf. gesucht, wo 6000 Mark Anzahl. genügen. Off. u. D 3904 Gesch.

Baustellen gleich welch. Lage geg bar zu kauf. gesucht. Angebote u. D 3896 Gesch.

Automarkt

Limousine und Kabriolett, 4 bis 6 PS., gut erhalten, möglichst steuerfr., zu kauf. gesucht. Angebote u. B 25331 Gesch.

350-Motorrad 250.—. Torstraße Nr. 62, Hof I.

Unterricht

VSD ges. gesch. **Vereinigte Sprachschulen Deutschlands.** Abt. Halle (Saale) Gr. Steinstr. 83 Marktnähe Telefon 326 76. Uebersetzungen Dolmetscherzentrale Spanisch Englisch Französisch Einzelkurse und Zirkel durch Ausländer.

Englisch für alle Zwecke **MR. MORGAN** Pilsner Urquell Tel. 210 61

Beaufsichtig. der Schularbeiten, Sexta gegen Klavier- od. Violinunterricht. Hermann, postl. Thielenstr.

Nachhilfe Latein u. Griech. f. Untertertianer gesucht. Off. unt D 3905 Gesch.

Kapitalien

Wer leiht Ww. **300 Mark** auf 1 Jahr? Gute Sicherheit vorhd. Mon. Rückzahlg. Off. unt. E 9285 Geschäftsstelle.

Pfandschein a. Schreibmaschine u. Fahrrad ges. Off. unt. D 3910 Geschäftsstelle.

Kunst- u. Antiquitäten-Total-Ausverkauf w. Geschäftsaufgabe zu enorm herabgesetzt. Preisen: Barock-Schreibtische, wunderv. eingelegt, Empire-Vitrine, vergold., Mahag.-Sofa mit Intarsien eingelegt, Mah.-Kommode (5 Schubkäst.), Mah. Zylinder-Rollpult, gut erh., Schreibsekretär, Birke, Barockstühle, 2 gr. Mah.-Spiegel, 1 gr. vergold. Spiegel, Eckvitrinen (Birke), Mah.-Nähtische, Mah.-Spieltisch, Standuhr (Eiche geschn., Bar.). Kunst- und Antiquitätenhandlung, Universitätsring 8.

Nur noch kurze Zeit
40% Reichszuschuß für Oefen und Herde
in Wohn- und gewerbliche Räume
Badeöfen u. -Wannen
Gaskocher, Gruden, Waschkessel
F. Lindenhahn
Großhandlung für Oefen und Herde
Halle (Saale) Königstraße 8.

Inventur-Verkauf bei **Betten-Kress** beginnt **morgen**

1 Posten
Metall-Bettstellen
weiß lack. mit Fußbrett . . RM. 17,—
birke lack. mit Fußbrett . . RM. 21,—
weiß lack. ohne Brett, . . RM. 10,50
einschl. Patent-Stahlmatratze

1 Posten
Steppdecken
Halbwoll-Füllung . . von RM. 12,— an
Woll-Füllung . . . . RM. 20,—
Schafwoll-Füllung . . . RM. 25,—
Daunen-Steppdecken . RM. 42,—

1 Posten
Auflege-Matratzen mit Keil
glatt bezogen 90/190 cm
Afrique-Füllung von RM. 20,— an
mit Innenfederung . . RM. 45,—

Ferner leicht angestaubte Bettwäsche und Reform-Unterbetten sehr billig.

Kress & Co.
Bettenhaus
Halle (Saale). Pfännerhöhe 4 und Kleinschmieden 6

Günstigste Kapitalanlage
Sol. Neubau an d. Pauluskirche mit 5 Wohnungen: 4 Zim., Bad, Zentr.-Heiz., Warmw. Jährl. Mietsüberschuß gar. 1600 RM. Erforderliches Eigenkapital ca. 12 000 RM., 10 Jahre steuerfrei, im Herbst d. J. bezugsfertig. Anfr. unter R 9164 Gesch.

4—5000 RM. als 1. Hyp. auf gut. Grundstück v. Selbstgeb. gesucht. Off. unt. E 9289 Geschäftsstelle.

Hypothek 1500 RM. 6% auf Neubau gesucht. F. Fricke, Ammendorf, Osendorfer Straße.

Heiratsgesuche

Kaufmann m. gr. flottg. Lebensmittelgeschäft, 39 J., ang. Erschein., g. Bildg., sucht Lebensgefährt. m.gl. Vorzüg. Off. m. Bild u. H. L. 426 an Ala, Haasenstein & Vogler, Halle a. S.

Thüringerin vom Lande, 29, ges., wirtschaftlich, kompl. Aussteuer, sucht ehrbaren Beamten zwecks **Heirat.** Bildangeb. unter T 5798 Gesch.

Selbstinserent. Einheirat in gutgeh., feines Geschäft biet. geb. Dame Herrn, Ende 40, Anf. 50er Jahre. Nur Angebote einwandfr., gebild. Persönlichkeiten werden berücksichtigt unter E 9281 Gesch.

Singer-Nähmaschinen
in altbewährter Güte, auch einige wenig genähte
Halle (Saale)
Leipziger Str. 23, Mühlweg 22.

⚒ Briketts und Koks ⚒
von erstklassigen Zechen in allen Formaten u. Körnungen prompt v. unserem Lager lieferbar!
Ferner vorrätig:
Holzkohle, beste Buchenmeiler-Hartholzkohle
WW-Blasenkoks, ca. faustgroß, bes. hochwertig, für Zentralheizung
O/S.-Steinkohle, ca. kopfgroße Stücke
Westfäl. Anthrazitkohle 25—50 mm
" " 8—15 mm
Westfäl. Anthrazit-Eiformbriketts
WW-Eierbriketts à Ztr. 1.45 RM.
Westfäl. Schmiedekoks 10—20 mm
" **Schmiedekohle** 18—30 mm
" **Hüttenkoks** 30—50 mm
Brennholz, Grude, Torf usw.
Glückauf - Kohlenkontor G. m. b. H.
Verläng. Königstr. (Neben der Zuckerraffinerie)
Tel. 23880, 23981 u. 31808.
Kohlen-Abonnement!

Schneidermeister, 32 Jahre, mit eigenem Geschäft in Kleinstadt, sucht die Bekanntschaft eines jung. Mädchens zwecks **Heirat**

Schneiderin oder mittlere Beamt.-Tochter bevorz. Etwas Vermögen angenehm, jedoch nicht Bedingung. Alter bis 26 J., Größe 165—168. Nur ernstgemeinte Zuschr. mit Bild erb. unt. R 9430 Geschäftsstelle.

Geb. Herr, 30 J., bietet **Einheirat** in Fabr.-Geschäft, eigenes Grundstück, Vermögen erwünscht. Vermittl. d. Verw. angen. Aufricht. Zuschr. geb. wirtschaftlich. Damen passenden Alters (Photo) erb. unt. R 9429 Gesch.

Herzenswunsch Berufstät., wirtschaftl. Fräulein, solid u. häusl., 30, 170 groß, ev., dunkelbl., mit gt. Aussteuer u. Barverm. sucht Herrn in gesich. Position kennen zu lernen. Ausführl. Bildzuschrift. u. R 9424 Gesch. erbeten.

Dame, blond, schl., evang., 32 J., w. **Neigungsehe** Möbel- u. Wäscheaussteuer vorhd. Aufricht. Zuschr. erb. unt. R 9425 Geschäftsstelle.

Junger Mann, 30 Jahre alt, wünscht nett. sol. blondes Mädchen kennen zu lernen zwecks spät. **Heirat.** Off. unt. R 9438 Geschäftsstelle.

Gedankenaustausch mit gebild. Herrn mittl. Alt. wünscht geb., gemütvoll. 30jährig. Mädel zwecks **Ehe** Off. unt. R 9439 Geschäftsstelle.

Tiermarkt

Jeden Posten alte lebende **Feldtauben** kauft laufend zu höchst. Tagespreis Erdmann Riemer, Halle, Tel. 234 84.

Wegen Nachzucht verkaufe ich zwei mitteljährige **Arbeitspferde** (Oldenb. Rappe u. braun. Holst.). Alb. Böhme, Hinsdorf, Post Stumsdorf, Kreis Bitterfeld.

Ein Pferd mit Rollwagen u. guterh. Ackerwag. sowie verschied. guterh. Ackerger. zu verkaufen. Reideburg, Brenkenhoffstr. 38.

1,5 rebhuhnfarb. **Italiener** mit B. R. 32/33, reinrassig, am Legen, à Stück 5 M., gibt ab Sparfeld, Landjägermeister, Edderitz, Anhalt.

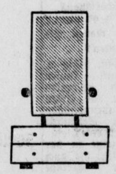
Mittelschweres Arbeitspferd u. junge Zugochs. verkauft Gottenz Nr. 21/22

Vermischtes

Wer nimmt einige kl. Möbel mit **nach Leipzig?** Off. unt. E 9286 Geschäftsstelle.

Ein neugeb. **Kind** an liebevolle Eheleute als eigen abzugeben. Näh. unt. R 9433 Geschäftsstelle. §

Masken Kl. Klausstr. 2.


Spiegel des Lebens
ist der Kleinanzeigenteil der Saale-Zeitung. Von vielen ist dies erkannt worden, und sie haben sich angewöhnt, den Kleinanzeigenteil als interessanten Lesestoff täglich durchzusehen. Der Kleinanzeigenteil hat nämlich jedem etwas zu sagen und jeder handelt nur im eigenen Interesse, wenn er sich angewöhnt, regelmäßig den Kleinanzeigenteil der Saale-Zeitung durchzulesen

Mein **Inventur-Verkauf**
vom 1. bis 10. Februar
bietet in
Leib-, Bett- und Tischwäsche
günstige Einkaufsgelegenheit
Reinhold Grünberg
Leinen u. Wäsche - Leipziger Str. 86

Allgemeine Bekanntmachungen.

Fundsachen-Verkauf.

Am Freitag und Sonnabend, 2. und 3. Februar, von 9 Uhr an findet in unserem Fundbüro hier, Güterschuppen — Eingang Raffineriestraße — öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen u. a. am Freitag ab 10 Uhr zwölf Fahrräder, gegen sofortige Barzahlung statt. Besichtigung am Donnerstag, dem 1. Febr., von 11 bis 13 Uhr. **Reichsbahndirektion.**

Verdingung über a) Abbruch des Badehauses im Grundstück Waldhaus Heide, b) Herstellung von Stichkanälen und Hausanschlußleitungen im Tiefgebiet Spitze. Angebote sind bis zum Eröffnungstermin, 8. Februar 1934, zu a) 10, zu b) 11 Uhr in der städtischen Bauverwaltung, Leipziger Str. 1, Zimmer 316, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenda erhältlich. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle, den 30. Januar 1934.

Städt. Bauverwaltung.

VEREINS NACHRICHTEN

Der Vaterl. Frauenverein v. Roten Kreuz, Halle (Saale) bittet um Beachtung des Aufrufs betr. Ausbildungskurse für Helferinnen vom Roten Kreuz im heutigen Anzeigenteil.

*

Bund Königin Luise, Ost. Montag, 5. Februar, Versammlung und Vortrag. „Stadtschützenhaus“.

*

Volkshochschule Halle. Wie verweisen nochmal auf den morgen, Donnerstag, 1. Febr., 20 Uhr, im Thaliasaal laufenden Kulturtonfilm „Am Horst der wilden Adler“. Ein Film von unerhörter Schönheit und technischer Vollendung, den jeder, der für seltene Aufnahmen aus dem Tierleben und der schönen deutschen Heimat Interesse hat, besuchen sollte. Karten zu 40 Rpf. im Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen. — Gleichzeitig machen wir schon heute auf den Lichtbildervortrag Sr. Magnifizenz Univ.-Prof. Dr. Dr. Hahne „Die Rasse und der einzelne“ aufmerksam. Der Vortrag findet am Freitag, 2. Febr., 20 Uhr, in Hörsaal 18 der Universität statt.

*

Deutsche Gesellschaft für Rassenhygiene. Am Montag, dem 5. Febr., abends 8.15 Uhr, spricht Herr Prof. Dr. med. Pfeifer im Auditorium maximum der Universität über „Verhütung erblicher Geisteskrankheiten durch Unfruchtbarmachung“. Mitglieder haben freien Eintritt.

*

VfL. Halle 96. Am Sonnabend, 3. Febr., findet im Klubhaus wieder ein Schlachtefest statt, zu dem alle Mitglieder unseres Vereins eingeladen sind. Unser Vereinswirt, Herr Kolbe, wird auch die verwöhntesten Geschmäcker zufrieden stellen.“

Mitteilungen der N.S.D.A.P.

Ortsgruppe Glaucha. Die Ortsgruppe Glaucha veranstaltet am 2. Febr. 1934 ein Volksfest in Glaucha ab 8 Uhr in allen Räumen des „Hoffjägers“, Lindenstraße, zum Besten des Winterhilfswerks der Stadt Halle. Hallische Künstler vom Rundfunk und Stadttheater sowie die gesamte Musikkapelle der hallischen Schutzpolizei haben sich zur Verfügung gestellt.

*

Ortsgruppe Kaiserplatz. Zu der heute stattfindenden Mitgliederversammlung im „Neumarktschützenhaus“ läuft der Schmalfilm „Der Reichsparteitag in Nürnberg 1933“. Erscheinen aller Pgg. ist Pflicht.

*

NS. Kriegsopferversorgung. Die National-Sozialistische Kriegsopferversorgung hält am Mittwoch, 31. Januar, im großen Saale des „Stadtschützenhauses“ und am Donnerstag, 1. Februar, im großen Saale des „Reichshofes“ ihre General-Mitgliederversammlungen ab. Es wird u. a. Pg. Krämer von der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda einen Vortrag halten.

Besonders günstige Kaufgelegenheit
im
Inventur-Verkauf bei **Wäsche-Steinmetz**
vom 1. bis 10. Februar 1934
Halle/S. • Leipziger Straße 8

Kaiser's Kaffee!
Wir bieten in jeder Preislage beste Qualitäten, die Sie zufriedenstellen.

Versuchen Sie
Kaiser's Kaffee das Pfd. M. 2.—
" " " 2.40
" " " 2.80
" " " 3.—
Feinste Sorten " " " 3.20, 3.60
Konsum-Sorte " " " 1.80
3% Rabatt in Marken
KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Geld liegt zwar nicht auf der Straße, aber oft in der sogenannten Rumpelkammer. Da haben sich im Laufe der Jahre allerhand Sachen angesammelt, die nur für Sie keinen Wert mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können sie aber leicht zu Geld gemacht werden und ein paar Mark sind in d. heutig. Zeit vielfach schon eine angenehme Auffrischung der leeren Geldkasse. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur Pfennige.

Verloren

Brauner Dackel entlaufen. Abzug. bei Schneider, Jacobstraße 44.

Gefunden

Jagdhündin schwarzscheckig, zugelaufen. Paul Teichmann, Holleben.

Erfolg — kolossal wenn man den Anzeigenteil d. Saale-Zeitung benutzt, weil hohe Auflage und — guter Leserkreis!

Immer daran denken
daß Kleinanzeigen in der großen Zeitung „Mitteldeutschland“ sehr preiswert und erfolgreich sind. Machen Sie im gegebenen Falle einen Versuch.

KLEIN-CONTINENTAL 34
Die leistungsfähige Klein-Schreibmaschine für **RM 188.—** mit Koffer

Noch vollkommenere Modelle mit und ohne Setz-Kolonnen-Steller für RM 247,50 und 234.—
So gut weil WANDERER sie baut
Generalvertretung:
Friedrich Müller, Halle (S.)
Leipziger Straße 29
Fernspr. 221 02 und 256 16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0017

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied gestern mitten aus einem arbeitsfreudigen Leben heraus unser geliebter, treusorgender Vater, Großvater und Schwiegervater, **Sanitätsrat**

Dr. med. Hermann Keil

im Alter von 73 Jahren.

Halle (Saale), d. 31. Januar 1934
Richard-Wagner-Straße 45.
Rittergut Schilbach über Schleiz

Tiefbetrübt im Namen aller übrigen Angehörigen

Eva Gaier, geb. Keil
Dr. Julius Gaier
Lotte Knoch, geb. Keil
Walter Knoch
Dieter, Reinhart,
Brigitte, Hanna Knoch
Heidi u. Christian Gaier

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 2. Februar nachmittags 1 Uhr in der Kirche des Diakonissenhauses statt. — Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 30. Januar verschied nach kurzem Krankenlager der Oberarzt der gynäkologischen Abteilung unseres Krankenhauses

Herr Sanitätsrat Dr. Keil

Mit jugendlicher Frische stand er noch mitten in umfassender erfolgreicher Arbeit. Durch seine große Gewissenhaftigkeit, seinen klaren Blick, seine gesegnete Hand und sein sonniges, gütiges Wesen gewann er das Vertrauen und die dankbare Verehrung seiner Patientinnen und unserer Schwestern.

Wir bewahren ihm ein dankbares Andenken über das Grab hinaus.

Der Vorstand der Evgl. Diakonissenanstalt.
Geh. Rat D. Elze.
Superintendent Schroeter.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, die unserem lieben Heimgegangenen und uns dargebracht wurden, sage ich herzlichsten Dank.

Hans Ulrich Tischer
Referendar.

Unser diesjähriger

Inventur-Verkauf

findet vom 1. bis 10. Februar statt

Es gelangen auch diesmal wieder zur Räumung unserer Läger eine größere Anzahl von Thalysia-Spezial-Erzeugnissen, wie Büstenhalter, Frauengurte, Edelgurte, Hüftgürtel usw., ebenso Thalysia-Naturform-Schuhe u. a. zum Verkauf.

Die Preise sind äußerst herabgesetzt
Ergreifen Sie diese günstige Gelegenheit

HYGIENE-REFORMHAUS
THALYSIA
PAUL GARMS G. M. B. H.
Thalysia. Halle a. S., Leipzigerstr. 73

In meinem

Inventur-Verkauf

vom 1. bis 10. Februar

Strick-Kleidung
Trikotagen
Strümpfe
Sport- und Oberhemden

zu stark herabgesetzten Preisen

Sporthaus Fischer
Halle a. S. Leipziger Str. 102

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren? Bei
Franz Rickelt
Schirm-Fabrik
Kleinschmieden 6
Eing. Gr. Steinstr.

Aufpolstern
Sofa 12 Mk., Chaisel. 9 Mk., Matr. 7,50 Mk. Modernis., Neuanfertig. billig. Lindermann, Halle Henriettenstr. 30.

H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstr. 84.
Erst. Spezialgesch. f. gute Strumpfwaren u. Trikot.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Geschäftshaus, Villa od. Gart.?
Oder wollen Sie verkaufen?
Leicht, billig u. schnell kaufen und verkaufen Sie alle Arten v. Grundstücken und Gebäuden durch eine kleine Anzeige in der S.-Z., die auch nur geringe Kosten verursacht.

VOM 1.-10. FEBRUAR 8 30-18 30

Mäntel Kleider Blusen Röcke für Winter u. Sommer

Mädchen Bekleidung Strickwaren Morgenröcke

BF IST BILLIG überzeugen Sie sich!

Inventur-Verkauf

PRÜFEN SIE formen u. Qualitäten bei BF

Woll-Seiden Wasch-Stoffe

Haus-Leib-Küchen wäsche Strümpfe

Bruno Freytag

Gegründet 1865

HALLE S. LEIPZIGERSTR. 100

HEI

Beachten Sie meinen vorteilhaften

Inventur-Verkauf

in **Damentaschen!**

Paul Göldner Leipziger Straße 79

Anzeigen in der „Saale-Zeitung" haben Erfolg

Prima Knoblauchwurst nur 64 Pf.
Gekochter Schinken nur 100 Pf.
Hochfeine Bierwurst nur 88 Pf.

Donnerstag eintreffend frische
Rinderleber 68 Pf.

Frische Schweineleber 84 Pf.
Frische Schweine-Nieren . . 64 Pf.

Frische zarte
Schweine-Schnitzel 78 Pf.

Prima Schweinskopf nur 32 Pf.
Prima Eisbein nur 58 Pf.

A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren.

Anfragen

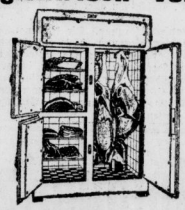
nach der Aufschrift der Aufgeber von Chiffre-Anzeigen sind zwecklos, weil sie uns in den meisten Fällen unbekannt sind und wir außerdem verpflichtet sind, das Chiffre-Geheimnis zu wahren.

Wir bitten deshalb, Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an uns zu senden, auf dem Umschlag jedoch die betreffende Chiffre-Nummer deutlich anzugeben.

Anzeig.-Abteilung d. „Saale-Zeitung"

Anzeigen in der „Saale-Zeitung" schaffen Umsatz!

DKW-Kühlanlagen und Schränke
elektrisch – vollautomatisch



Geringe Betriebskosten
Keine Bedienung
Beste Referenzen

Beratungen durch unsere Vertreter kostenlos und unverbindlich!

General-Vertretung für Halle und Umgebung:

LICHT UND WÄRME
G. m. b. H., Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 54

Wer will im Frühjahr ein neues Fahrrad kaufen?

Schreiben Sie uns, wir machen Ihnen einen Vorschlag, der Sie begeistert.

Fahrradstricker, Brackwede-Bielefeld 260

Anzeigen in der „Saale-Zeitung" schaffen Umsatz!

Anzeigen
in der „Saale-Zeitung"
schaffen Umsatz!

In unserem

Inventur-Verkauf

vom 1. bis 10. Februar 1934 bringen wir zu selten günstigen Gelegenheitspreisen

Bouclé-Teppiche . . . . . ca. 200/300 cm 24 50	Haargarn-Teppiche ca. 200/300 cm . . . 29,75, ... ca. 160/240 cm 21 00	Wollplüsch-Teppiche . . . . . ca. 200/300 cm 49 00	Wollplüsch-Brücken . . . . . ca. 90/130 cm 10 50 Haargarn-Läufer . . . . . ca. 67 cm breit 1 95
Couch- u. Divanbezüge ca. 130 cm breit, pro m von 1 40 an	B.w. Mokettbezugstoff . . . ca. 130 cm breit, pro m 3 50	Ein Posten Künstler-Gardinen / Halbstores einzeln billigst	Scheuerlücher . . . . . 0.13 Wachstuchdecken . . . 1.00 Kokosabtreter 0.55

Arnold & Troitzsch
Gr. Ulrichstraße 1 Halle an der Saale Ecke Kleinschmieden

Bettwäsche Th. Otto Am Markt

Kleiderstoffe Th. Otto Am Markt

Schürzen Th. Otto Am Markt

Tischwäsche Th. Otto Am Markt

Leibwäsche Th. Otto Am Markt

Inventur-Verkauf schafft Arbeit!

Trikotagen Th. Otto Am Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0018

Ausgefallen wegen Nebel ...

Wo blieb die „totale" Mondfinsternis? / Strafpredigt eines Betrogenen.

Unser guter alter Mond hatte es in allen Zeitungen bekanntgeben lassen, daß er uns Dienstagabend eine Finsternis bescheren wollte. Eine teilweise Mondfinsternis, hatte er bescheidenerweise zwar nur gesagt, aber es wurde eine totale. Und das nennt man einen anständigen Charakter, mehr zu erfüllen, als man versprochen hat!

Und wenn alle Astronomen der Erde und des — Mondes heftig widersprechen, es war doch eine totale Mondfinsternis. Beobachtet in Halle am 30. Januar 1934, abends zwischen 17,00 und 18,24 Uhr. Ich habe mir, außerhalb der Stadt, einen freien Platz auf einer Anhöhe ausgewählt, um das seltene Ereignis recht gut beobachten zu können. Und ich bekam eine Mondfinsternis zu sehen, so total und so lange wie noch nie! Diese Mondfinsternis muß selbst draußen im weiten Weltenraum solchen Eindruck gemacht haben, daß auch die Sterne sich dem Vorgehen ihres großen Kollegen anschlossen und ihre Lichtchen löschten.

Nun aber Spaß beiseite! Jetzt wollen wir doch mal ein ernstes Wörtchen mit dem Mond reden. Schmählich hineingelegt hat er uns, betrogen um eine mit großem Tamtam angekündigte Mondfinsternis. Wenn man Mond ist (und Mond zu sein ist doch gewiß etwas Großes, Verpflichtendes), dann müßte man ein solches Ereignis auch genügend organisieren, damit es nicht völlig ins Wasser fällt. Da hat der Mond nun mit der Erde ausgemacht, daß er in ihren Kernschattenkegel eintreten will —, und die Erde hatte auch — gegen angemessene Entschädigung natürlich — zugesagt. Da hat er Einladunen an die Astronomen versandt, dabei aber ganz vergessen, sich mit den Wolken in Verbindung zu setzen. Na, die hatten natürlich keine Ahnung und blieben standhaft in der Luft hängen. Der (Wolken-)Vorhang also wurde nicht aufgezogen; Endeffekt: die Vorstellung fiel aus — „wegen Nebel".

Sowas kann mich nun aufregen. Straßenbahn hinaus aus der Stadt und wieder herein hat bare 40 Pfennige gekostet, und dem Mond fällt es gar nicht ein, aufzutreten. Genau wie bei einer großen Veranstaltung, zu der der berühmte, und ach, so beliebte X, die große kassenfüllende Nummer, erscheinen soll, aber — nicht erscheint, da „leider in letzter Stunde abgesagt ...." usw. Ich habe, als der Mond gestern nicht erschien, ein, auch bei besagten Veranstaltungen übliches, ohrenbetäubendes Pfeifkonzert angestimmt. Ich habe dem Mond was gepfiffen!

Der Mond ist natürlich vollkommen drunten durch bei mir, und bei jedem anderen anständigen Menschen auch, denke ich. Na ja, eigentlich muß man ja beim Mond auch auf alles gefaßt sein. Gutes darf man nie von ihm erwarten! Wenn er gute Laune hat, dann spendiert er gönnerhaft mal eine bildschöne Mondnacht im Monat Mai. Aber sonst? Was leistet er denn schon für die menschliche Gesellschaft Nützliches? Rein gar nichts! Pumpt von der Sonne sein Licht, und ob er die Stromrechnung bezahlt, glaube ich nach seinem gestrigen unzuverlässigen Verhalten auch nicht mehr.

Eine Frage noch an die Astronomen: hat nun die Mondfinsternis eigentlich stattgefunden oder änderte sich infolge der Wolkendecke an der Mondscheibe, trotz des Kernschattens der Erde überhaupt nichts? Oder ging die Finsternis unter Ausschluß der Oeffentlichkeit doch vor sich? Und wenn schon, eine Wut habe ich doch auf den Mond, weil er uns die Mondfinsternis vorenthalten hat, noch dazu die einzige im ganzen Jahr! H—ch.

Wintersportbericht der „S.-Z."

In den deutschen Wintersportgebieten ist seit gestern fast überall noch etwas Schnee gefallen. Die Temperaturen sind besonders in den höheren Lagen weiter zurückgegangen. Die Sportmöglichkeiten werin fast allen Fällen als sehr gut bezeichnet.

Harz: Braunlage: Schneehöhe 18 Zentimeter, Neuschnee 1—2 Zentimeter, minus 2 Grad, bewölkt, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut. — Schierke: Schneehöhe 25 Zentimeter, Neuschnee 1—2 Zentimeter, minus 3 Grad, bewölkt, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut. — Torfhaus: Schneehöhe 45 Zentimeter, Neuschnee 3—5 Zentimeter, minus 4 Grad, Nebel, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut. — St. Andreasberg: Schneehöhe 18 Zentimeter, Neuschnee 3—5 Zentimeter, minus 4 Grad, bewölkt, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut.

Thüringer Wald: Inselsberg: Schneehöhe 75 Zentimeter, Neuschnee 3—5 Zentimeter, minus 5 Grad, Nebel, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut. — Oberhof: Schneehöhe 75 Zentimeter, Neuschnee 3—5 Zentimeter, minus 5 Grad, bewölkt, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut. — Friedrichroda: Schneehöhe 40 Zentimeter, Neuschnee 1—2 Zentimeter, minus 1 Grad, bewölkt, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut.

Bayrische Alpen: Oberstdorf: Schneehöhe 40 Zentimeter, Neuschnee —, minus 3 Grad, Nebel, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut. — Schneefernerhaus: Schneehöhe 360 Zentimeter, Neuschnee ?, minus 15 Grad, Nebel, Pulverschnee, nur Schi möglich. — Garmisch-Partenkirchen: Schneehöhe 75 Zentimeter, Neuschnee 3—5 Zentimeter, minus 4 Grad, leichter Schneefall, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut.

Kunterbuntes Allerlei in Ammendorf.

Es ist nicht Sinn und Art des Nationalsozialismus, sich an glänzenden Feiern zu berauschen, noch die Sorgen des Alltags in einem Taumel von prunkenden Festen zu betäuben. Selbstverständlich aber anerkennt man den wichtigen Lebensantrieb, den die Freunde auszulösen vermag. Diesen Zweck verfolgt am nächsten Sonnabend ein Bunter Abend im „Goldenen Adler", den die gesamte Einwohnerschaft der Großgemeinde Ammendorf bei lustiger Fastnachtsfeier zu fröhlicher Geselligkeit vereinen will. Man will dort keine Wohltätigkeitsveranstaltung der vergangenen Zeit aufziehen, man will vielmehr in guter Volksgemeinschaft jedem etwas bieten und jedem Geschmack Rechnung tragen! Neben musikalischen Darbietungen werden Künstler vom hallischen Stadttheater alles aufbieten, um bei den Gästen Laune und Frohsinn zu erwecken.

Sanitätsrat Hermann Keil †

Nach nur kurzem Krankenlager verstarb Dienstag der hallische Frauenarzt, Sanitätsrat Dr. Hermann Keil, seit 1925 Oberarzt der Gynäkologischen Abteilung unseres Evangelischen Diakonissenhauses. Hermann Keil wurde am 26. Mai 1860 zu Erlangen geboren. Neben seiner großen Praxis, die er sich während seiner Wirksamkeit in Halle sehr bald hatte erringen können, vertrat er regelmäßig den allgemein verehrten, greisen Gynäkologen des Diakonissenhauses, Geheimrat Gräfe, und als letzterer im Mai 1925 durch einen Straßenunfall tragisch ums Leben kam, trat Sanitätsrat Keil völlig an seine Stelle. Weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus hat er sich vor allem in dieser seiner Eigenschaft als Oberarzt des Diakonissenhauses immer neue Freunde erworben. Mit Recht rühmt ihm der Nachruf des Diakonissenhaus-Vorstandes nach: berufliche Gewissenhaftigkeit, klaren Blick, gesegnete Hand, gütiges und vertrauenerweckendes Wesen. Das Andenken dieses begnadeten Arztes wird bei den Tausenden seiner Patienten unvergessen bleiben.

*

In Heidenau verstarb am 26. Januar nach Vollendung des 75. Lebensjahres Dr. med. Richard Mohr, seit 50 Jahren Leser unserer Zeitung. Richard Mohr hatte Beziehungen zu Halle schon durch seinen Schulbesuch in den Franckeschen Stiftungen; später studierte er dann auch an der Vereinigten Friedrichs-Universität, um hier auch noch einige Assistentenjahre an einer der Kliniken in Halle zu verbringen. Noch mancher alte Hallenser wird sich seiner heute erinnern.

Große „Neuheit": Schlagsahnepulver

Mitteldeutsche Konditoren mit Kartoffelstärke und Grießmehl beschwindelt

Der 30jährige Kaufmann Friedrich Meier aus Berlin und sein 25jähriger Angestellter Josef Pieper aus Dortmund hatten sich wegen Betrugs und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vor dem hallischen Schöffengericht zu verantworten. Sie pflegten durch Mitteldeutschland zu reisen und Bäckern und Konditoren ein von ihnen erfundenes Schlagsahnepulver zu verkaufen. Da jeder Konditor sich für diese „Neuheit" interessierte, wurden sie eine ganze Menge los und nahmen auf diese Weise in weniger als acht Wochen 900 Reichsmark ein! Die Vorzüge dieses Pulvers, das 16 RM. das Kilo kostete, wußten sie beredt ins rechte Licht zu setzen: „Unbegrenzte Haltbarkeit, leicht herstellbar und bedeutend billiger als Sahne." Dabei bestand es aus Kartoffelstärke und Grießmehl; das Gemisch stellten sie vor dem Verkauf selbst her und durchtränkten es mit etwas Vollmilch. Das Gericht verurteilte den Meier, der schon eine Menge auf dem Kerbholz hat, zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust und seinen Angestellten, der noch nicht vorbestraft ist, zu vier Monaten Gefängnis.

Von der Geheimen Staatspolizei verhaftet.

Die Pressestelle des Gaues Halle-Merseburg der NSDAP. teilt mit: „Wegen hetzerischer Redereien wurde am Montagabend der Schatzmeister des Stahlhelms Halle, König, Bertramstraße 4, durch die Geheime Staatspolizei verhaftet."

Im Peckoltprozeß wurde am zweiten Verhandlungstag der Rittergutsbesitzer Bernhart als Zeuge vernommen, der erklärt, daß der hallische Bankherr sein Vertrauen schmählich mißbraucht habe. (Ausführlicher Bericht morgen!)

Zehn Jahre treue Dienste. Fräulein Lies Ritter aus Gröbzig, wohnhaft in Halle, Laurentiusstr. 3 I, kann am 1. Februar auf eine 10jährige Tätigkeit bei der hallischen Firma C. F. Ritter im Ritterhaus zurückblicken.

Niemburgs Kommunistenführer

und sein wohl assortiertes Waffenlager.

Auf Grund des Sprengstoffgesetzes verurteilte das hallische Sondergericht am Dienstag den früheren Kommunistenführer Fanselow aus Niemburg zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Bei einer Razzia der Polizei und SA. hatte man bei ihm, der übrigens schon über zwanzig Vorstrafen hat, Gewehre und Patronen gefunden. In der Haft gestand er, auch noch Sprengpatronen zu besitzen, die er von einem Niemburger Arbeiter F. bekommen haben wollte. Der Arbeiter F., der bisher unbestraft war, hatte die Sprengpatronen aus dem Kriege mitgebracht und zum Bäumeroden verwandt. Als ihm aber der Besitz dieser Patronen zu gefährlich erschien, wollte er sie in die Saale versenken. Dabei traf er den Fanselow, dem er dann auf dessen Bitte die Patronen überließ. Das Gericht verurteilte den zu gutmütigen Arbeiter wegen „Ueberlassung" des Sprengstoffs zur Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis.

Oeffentliche Veranstaltungen.

Philharmonie. Das 4. Philharmonische Konzert am kommenden Freitag bringt unseren großen deutschen Klavierspieler Edwin Fischer mit dem Berliner Kammerorchester. Im Mittelpunkt des Programms stehen Werke von Bach und Mozart. Karten bei Hothan.

Das ist der Sinn des Inventur-Verkaufes mit unseren vielen, allzuvielen Waren aufzuräumen. Sie mögen daran teilhaben. Sie können gewiß die schönen Waren gut gebrauchen und Sie sollen sie auch zu tüchtig herabgesetzten Preisen erhalten! / Es ist die gleiche gute Bedienung wie stets, es sind die gleichen bewährten Qualitäten wie immer, nichts hat sich geändert, nur der Preis!

Qualitätsmarke — Seit 1848 deutsche Wertarbeit

Noch gestern waren die Preise, die Sie hier lesen, bedeutend höher. Die starken Preis-Herabsetzungen gelten aber nur im

INVENTUR-VERKAUF

vom 1. bis 10. Februar. Beginn morgen, Donnerstag, den 1. Februar, 8[30] vormittags

Winter-Ulster	von 19.50 an
Marengo-Paletot	29.— an
Sacco-Anzug	von 21.50 an
Blaue Anzüge	von 30.50 an
Gesellsch.-Anzüge	39.— an
Konfirmd.- „	von 18.50 an
Loden-Anzüge	von 28.— an
Sportanzug 2teilig	von 17.50 an
Sportanzug 4teilig	von 34.— an
Loden-Mäntel	von 13.50 an
Lederol-Mäntel	von 8.80 an
Gummi-Mäntel	von 9.50 an
Trench-Coats	von 12.50 an
Jüngl.-Ulster	von 18.50 an

Hausjoppen	von 7.90 an
Schlafröcke	von 14.50 an
Streifenhosen	von 1.75 an
Anzughosen	von 2.90 an
Golfhosen	von 3.75 an
Breecheshosen	von 3.75 an
Lodenjoppen m. Abseite	von 6.20 an
Lodenjoppen warm gef. 12.75	9.80 an
Sportstutzer	von 19.50 an
Kletterwesten	von 5.90 an
Ski-Anzüge	von 18.50 an
Lederjacken	von 29.00 an
Windjacken	von 5.90 an
Skihosen	von 10.50 an

Für unsere Jungens!

Sportanzug Gr. 4	von 7.25 an
Winter-Mantel Gr. 00	v. 3.90 an
Strickanzug	von 4.50 an
Stoffhosen	von 1.50 an
Kieler-Anzug	von 4.90 an
Lod.-Mantel mit Kapuze	von 5.50 an
Oberhemd	von 2.90 an
Sporthemd	von 2.90 an
Binder	von 0.55 an
Hosenträger	von 0.68 an
Socken	von 0.65 an
1 Post. Pullunder reine Wolle	4.90 an
1 Post. Pullov. mit Aermel reine Wolle	5.90 an

G. Assmann

Seit 1848 deutsche Wertarbeit!

Das zuverlässige Fachhaus für gute Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Halle, Stammhaus: Große Ulrichstraße 49 Uniformwerkstätten Gr. Ulrichstraße 54

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0019

Hitler bei seiner Rede vor dem Reichstag. Hinter ihm Göring.

30. Januar in Berlin.

Begeisterung überall. / Maikowskigedenkfeier.

Hunderttausende jubelten gestern, am Tage der einjährigen Wiederkehr des 30. Januar, in Berlin dem Führer zu. Freudige Stimmung war es, die in den Straßen des Regierungsviertels, dem Tiergarten und in der Krolloper herrschte. Im Laufe der Vormittagsstunden des gestrigen Tages fanden sich vor dem Palais des Reichspräsidenten und vor der Reichskanzlei viele ein, um die Ereignisse dieses Tages aus nächster Nähe zu beobachten. Den Ministern wurden herzliche Kundgebungen bereitet. Besonderer Jubel wurde der Polizeigruppe „General Göring" zuteil, die durch die Wilhelmstraße marschierte. Unter den Linden bildete die Menge ein enges Spalier. Besonders dicht staunten sich die Massen vor dem Ehrenmal, wo die Reichswehrehrenwache mit verstärkter Mannschaft zur Ablösung marschierte.

Am Abend sammelten sich Hitlers braune Soldaten in Charlottenburg. Ihr Gruß galt einem Kameraden, der den Sieg der Idee miterleben durfte — und dann starb, gemordet von Bubenhand, Maikowski. Sein Gedächtnis zu ehren galt es. Gleichzeitig mit ihm gedachte man des Oberwachtmeisters Zauritz, dem neben Hans Eberhard Maikowski die Mörderkugel traf. Die Glocken aller Charlottenburger Kirchen läuteten um Mitternacht diese offizielle Gedenkfeier an der Mordstelle, an der auch Stabschef Röhm teilnahm, ein.

*

Das Schöffengericht Frankfurt a. M. verurteilte einen Metzger wegen groben Unfugs und Beleidigung zu sechs Monaten und zwei Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hatte sich am 10. November, als die Rede Adolf Hitlers in den Siemens-Werken übertragen wurde, gemäßigt gefühlt, das Anhören der Rede durch lautes Benehmen und unflätige Redensarten zu stören.

Kundgebungen in Oesterreich.

Heimatwehr macht mobil.

Anläßlich des Jahrestages der Machtergreifung des Nationalsozialismus im Reich ist es in ganz Oesterreich zu größeren nationalsozialistischen Kundgebungen gekommen. An der Wiener Hochschule hatte der Rechtslehrer Professor Dr. Hugelmann in der Vorlesung in einem persönlichen Bekenntnis die Bedeutung des Nationalsozialismus gewürdigt. Die Presse richtet deshalb scharfe Angriffe gegen Hugelmann und fordert behördliche Untersuchung. Bei Kundgebungen vor der Wiener Universität ist es zu zahlreichen Papierböllerexplosionen gekommen. In den Abendstunden fand auf dem Stephansplatz eine große nationalsozialistische Kundgebung statt. Aehnliche Vorgänge haben sich auch in den Bundesländern abgespielt.

Die Landesleitung der Tiroler Heimatwehr hatte für den 30. Januar die Mobilmachung sämtlicher Formationen der Heimatwehr für das Land Tirol angeordnet. Diese Maßnahme wurde offenbar getroffen, weil die Tiroler Heimatwehr befürchtete, das deutsche Volk Tirols könnte am 30. Januar im Gedenken an den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland zu Demonstrationen schreiten.

Ehen zwischen Ariern und Nichtariern.

Keine allgemeine Anfechtbarkeit mehr.

Das Kammergericht hat ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung gefällt, wonach eine allgemeine Anfechtbarkeit von Ehen zwischen Ariern und Nichtariern mit Rücksicht auf den inzwischen erfolgten Ablauf der Anfechtungsfrist nicht mehr möglich ist. In der Begründung wird ausgeführt, daß nach § 1339 BGB. bei Vermeidung des Ausschlusses die Eheanfechtungsklage binnen sechs Monaten erhoben werden muß, seitdem der Anfechtungsberechtigte von dem Anfechtungsgrund Kenntnis hat. Wenn der Beschwerdeführer seinen Anfechtungsanspruch darauf stützt, daß seine Ehefrau jüdischer Abstammung sei, und damit behauptet, er habe sich bei Eingehung der Ehe über eine wesentliche Eigenschaft des anderen Ehetelis im Irrtum befunden, so hat der Beschwerdeführer hiervon schon mindestens vor sechs Monaten Kenntnis gehabt. Gerade die rassenpolitischen Bedenken waren mindestens seit dem Erlaß des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 Gemeingut aller Volksgenossen geworden.

Die tägliche „Bayonnaise".

Wieder eine Duellforderung.

Der Stavisky-Skandal hat in Bayonne zu neuen sensationellen Vorfällen geführt. Zunächst steht ein neues Duell bevor. Und zwar ist es zu einem Zwischenfall zwischen dem Vorsitzenden der Anwaltskammer von Bayonne und einer Mitarbeiterin der „Gazette de Biarritz", der Gattin des Chefredakteurs dieser Zeitung, gekommen, weil die Zeitung ein aus Anwaltskreisen stammendes Schriftstück veröffentlicht hatte. Der Chefredakteur der Zeitung hat die volle Verantwortung für die von seiner Frau gemachten Aeußerungen übernommen. Daraufhin kam es zu einer Forderung.

Heute englische Denkschrift.

Veröffentlichung der englischen Erklärung.

Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times" teilt mit, daß die Veröffentlichung der britischen Abrüstungsdenkschrift aller Voraussicht nach heute abend erfolgen werde. Angesichts der Länge des Schriftstückes wolle man auf die Verlesung seines Inhalts im Unterhause verzichten. Das Kabinett werde heute vormittag zu seiner Wochensitzung zusammentreten.

Flugzeuge für 95 Millionen.

Amerika baut Luftflotte aus.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat Präsident Roosevelt ermächtigt, 1800 neue Militärflugzeuge zum Ausbau und zur Modernisierung der amerikanischen Luftflotte in Auftrag zu geben. Für diese Flugzeuge werden 95 Millionen Dollar benötigt.

Hitlerjugend und Arbeitsdienst.

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes teilt mit: Um irrtümlichen Auffassungen, die infolge einiger Aeußerungen in der Presse entstehen können, vorzubeugen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß Angehörige der Hitler-Jugend, die in den Arbeitsdienst aufgenommen zu werden wünschen, das 17. Lebensjahr vollendet haben müssen. Die Meldung der Bewerber kann nur auf den Meldestellen des Arbeitsdienstes erfolgen.

Eingliederung der Evangelischen Jugend.

In ganz Deutschland sammelt sich in diesen Tagen die Evangelische Jugend zu gewaltigen Kundgebungen für das Eingliederungswerk. Sie bringen den Beweis dafür, daß die Evangelische Jugend in der Bewegung Adolf Hitlers lebt und auf dem Boden des Dritten Reiches die kommende Kirche bauen will.

Eigentum und Verlag der Mitteldeutschen Verlags-Aktien-Gesellschaft / Otto Hendel-Druckerei. Halle/S.
Hauptschriftleiter: Dr. Harald Oldag.
Stellvertreter: Ludwig Rebe.
Verantwortlich für Politik, allgemeinen Nachrichtendienst und Beilagen: Dr. Harald Oldag, für Lokales, Heimatteil und Sport: Ludwig Rebe, für Wirtschaft und Arbeit: Diplom-Volkswirt Hans Hanspach, für Feuilleton und Kunstkritik: Ehrhard Evers, für den Anzeigenteil: Helmut Loeff. Sämtlich in Halle/S.
DA. XII. 33: Ausg.: Saale-Ztg. Halle 34 530, Merseb. Tagebl. Merseburg 6470, Weimar. Ztg. Weimar 7140, Mitteld. Ztg. Erfurt 25 490, Eisen. Ztg. Eisenach 6590, insgesamt: 80 220.
Sprechzeit des Hauptschriftleiters wochentäglich außer Sonnabend von 11.15 bis 12 Uhr. Sprechzeit des Lokalschriftleiters wochentäglich außer Sonnabend von 12.15 bis 1 Uhr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Unser
Inventur-Verkauf
vom 1. bis 10. Februar 1934
macht weinen Tisch

Das beweisen unsere Preise, die gewaltig herabgesetzt sind.

1 Posten Flamenga elegante weichfließende Ware in schönen Kleiderfarben . . . . . Meter 1.65
1 Posten Mattkrepp schöne, volle Ware, helle Ballfarben . . . . . Meter 1.65
1 Posten Taffet-Schotten in aparten, modischen Farbstellungen . . . . . Meter 1.75
1 Posten kar. Kleiderstoffe in schönen Mustern und Farbstellungen . . . . . Meter 0.98 .68
1 Posten Mantelstoffe gute strapazierfähige Qualität, ca. 140 cm breit . . . . . Meter von 1.65
1 Posten Mooskropp fein gestreift, reine Wolle, 130 cm breit, schöne leuchtende Farben . . . . Meter 1.75
1 Posten Pyjamaflanell gute erprobte Qualitäten, schöne Streifen, ... ca. 80 cm 0.39, 70 cm 0.32
1 Posten Trachtenstoffe echtfarbig für Wickelschürzen u. Kleider, 2farbig bedruckt 80 cm 0.58, ca. 70 cm 0.48
1 Posten Ia Wollmusseline neuartige kleine Druckmuster in vielen Farben, schön und praktisch, mit kleinen kaum sichtbaren Druckfehlern, ca. 80 cm 1.10
1 Posten Hallorentuch das unverwüstl. starkfäd. besonders gute Wäschetuch, 10 Meter-Coupon, jetzt nur 4.85
1 Posten Bettbezüge mit einem reichgarnierten Paradekissen und einem glatten Kissen aus gutem Linon . . . . . jetzt nur 4.95
1 Posten Bettwäsche darunter Bezüge aller Art, Ueberschlaglaken, Bettlaken, z. T. angestaubt, z. T. Einzelstücke zu bedeutend herabgesetzt. Preisen
3 Posten Köper-Inlett nur erprobte federdichte Ia Qualitäten
I. echtrot . . . . . Kissen geschn. 1.80, Bezug geschn. 6.40
II. naphtolrot . . . . Kissen geschn. 2.10, Bezug geschn. 7.80
III. echt türkischrot . Kissen geschn. 2.65, Bezug geschn. 10.40
1 Posten Frottierwäsche Hand- und Badetücher, z. T. mit kleinen Fehlern zu außergewöhnlich ermäßigten Preisen
1 Posten Tischwäsche Ia Qualitäten in all. Größen, z. T. leicht angestaubt, z. T. Einzelstücke, weit unter regulären Preisen
1 Posten Sporthemden mit festem Kragen und Binder, kräftige Qualität 1.95
1 Posten Oberhemden farbig Popelin mit Kragen, Bielefelder Fabrikat in sehr schönen Dessins . . 2.75
1 Post. Dam.- u. Kinderwäsche z. T. angestaubt u. Einzelstücke enorm preiswert
1 Posten D.-Nachthemden mit Stickerei u. Spitzen garniert 2.95 1.95 1.25
1 Posten Damen-Makoschlüpfer in allen Größen u. reicher Farbenauswahl 0.68 0.48
1 Posten D.-Unterkleider aus Charmeuse mit Motiv, il. Wahl 2.45 1.95
1 Post. Unterzieh-Strümpfe reine Wolle mit kl. Schönheitsfehlern, Doppelsohle und Ferse 0.38
1 Posten Damen-Strümpfe reine Wolle mit Schönheitsfehlern, schwarz und farbig 0.98 0.58
1 Posten Weiß- u. Modewaren aller Art, wie Kragen, Schals und Tücher in jeder Ausführung . . . . weit unter Preis
1 Post. Läuferstoffe u. Teppiche nur bewährte Qualitäten, im Preis weit ermäßigt
1 Posten Möbelbezugstoffe wie Gobelins, Plüsche, Frisés u. Fantasiestoffe weit unter regulärem Preis
1 Posten Einzel-Paare von schönen Gardinen und Stores sowie Vorhangstoffe aller Art, eine besondere Gelegenheit für den Umzug und das bevorstehende Osterfest, überraschend billig

Brümmer und Benjamin
Große Ulrichstraße 22-25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0020

Blick über die Arbeit.

(Fortsetzung von Seite 2.)

Der Führer gab dann einen Ueberblick über die bisherige Reform- und Aufbauarbeit auf allen Gebieten. In einem Viertel der Zeit, die ich mir vor der Märzwahl ausbedungen hatte, ist ein Drittel der Erwerbslosen wieder in eine nützliche Tätigkeit zurückgeführt worden. Mancher Gegner glaubt den Ruhm unserer Arbeit schmälern zu müssen durch die Bemerkung, daß ja das ganze Volk dabei mitgeholfen habe. Jawohl, dies ist der höchste Stolz, der uns erfüllen kann, daß es uns wirklich gelungen ist, das ganze Volk in den Dienst seiner eigenen Erneuerung zu stellen. So wurde es auch möglich, auch die natürliche Produktion zu einem Umfang anzureizen, den noch vor zwölf Monaten die meisten unserer Kritiker für vollkommen ausgeschlossen hielten. Bei alledem wurde versucht, das zerrüttete Finanzleben des Reiches, der Länder und Gemeinden in Ordnung zu bringen. Der Umfang des wirtschaftlichen Wiederaufstieges ergibt sich durch die Verminderung unserer Arbeitslosenzahl und durch die Erhöhung des gesamten Volkseinkommens.

Von den Feinden des Reiches.

Wenn Emigranten gegen Deutschland eine leichtgläubige Welt zu mobilisieren vermögen, dann werden ihre Lügen um so kürzere Beine haben, als steigend aus den übrigen Ländern Zehntausende achtungs- und ehrenwerter Männer und Frauen nach Deutschland kommen und die Wirklichkeit sehen können. Daß weiter auch ein Teil Ideologen glaubt, das Rad der Geschichte zurückzudrehen zu zu müssen, wird uns wenig bekümmern. Auch ein Teil unseres bürgerlichen Intellektualismus glaubt sich mit den harten Tatsachen nicht abfinden zu können. Allein, es ist nützlicher, diese wurzellose Geistigkeit als Feind zu besitzen als sie anzuwenden. (Lachen.)

Alle Gegner umfassen in Deutschland noch keine 2½ Millionen gegenüber mehr als 40 Millionen, die sich zu dem neuen Staat und seinem Regiment bekennen. Gefährlicher aber sind zwei Kategorien von Menschen, in denen wir eine wirkliche Belastung des Reiches erblicken müssen. Es sind dies 1. jene politischen Wandervögel, die stets dort auftauchen, wo zur Sommerzeit gerade geerntet wird und durch 110prozentiges Betragen die Frage nach ihrer früheren Herkunft und Tätigkeit zu verhindern trachten. Von diesen Parasiten Staat und Partei zu säubern, wird für die Zukunft wichtige Aufgabe sein. (Rub. Zustimmung.) Eine weitere Belastung ist das Heer jener, die aus Erbveranlagung von vornherein auf der negativen Seite des völkischen Lebens geboren wurden. Hier wird der Staat zu wahrhaft revolutionären Maßnahmen greifen müssen. Wenn dagegen besonders von konventionellen Seiten Bedenken vorgebracht werden, so habe ich folgendes zu antworten: Es wäre zweckmäßiger, richtiger und christlicher gewesen, in den vergangenen Jahrzehnten nicht zu denen zu halten, die das gesunde Leben bewußt vernichteten, statt gegen jene zu mentern, die nichts anderes wollen als das Kranke vermeiden. (Brausender Beifall.) Wenn sich die Kirchen bereit erklären sollten, die Erbkranken in ihre Pflege und Obforge zu nehmen, sind wir gern bereit, auf ihre Unfruchtbarmachung Verzicht zu leisten.

Der Führer wandte sich dann an die Partei. Es ist ihr unvergängliches Verdienst, daß sie in blitzschnellem Tempo und fast ohne jedes Blutvergießen die deutsche Erhebung durchführten und abschließen konnte.

Wehrmacht und neues Deutschland.

Dieses Wunder war weiter aber auch nur denkbar durch die freiwillige und restlose Zustimmung derer, die als Führer ähnlicher Organisationen gleiche Ziele anstrebten oder als Offiziere die deutsche Wehrmacht repräsentierten. (Bravo-Rufe.) Es ist ein einzigartiger geschichtlicher Vorgang, daß zwischen den Kräften der Revolution und den verantwortlichen Führern einer auf das äußerste disziplinierten Wehrmacht solch herzliche Verbundenheit im Dienste des Volkes in Erscheinung trat, wie zwischen der Nationalsozialistischen Partei und mir, als ihrem Führer einerseits und den Offizieren und Soldaten des deutschen Reichsheeres und der Marine andererseits. (Lebhafter Beifall.)

Wenn der Stahlhelm in diesen zwölf Monaten mehr und mehr zum Nationalsozialismus stieß, um endlich in einer Verschmelzung dieser Verbrüderung den schönsten Ausdruck zu geben, dann hat die Armee und ihre Führung in der gleichen Zeit in bedingungsloser Treue und Gefolgschaft zum neuen Staat gestanden und uns vor der Geschichte überhaupt erst den Erfolg unserer Arbeit ermöglicht. Denn nicht ein Bürgerkrieg konnte Deutschland retten, sondern nur die einmütige Zusammenfassung all jener, die auch in den schlimmsten Jahren den Glauben nicht verloren hatten an das deutsche Volk und an das Deutsche Reich. Ich darf zum Abschluß dieses Jahres der größten innerpolitischen Revolution als besonderes Zeichen der gewaltigen eingenden Kraft unseres Ideals noch darauf hinweisen, daß in einem Kabinett, dem im Januar 1933 nur drei Nationalsozialisten angehörten, auch heute noch alle Minister in Tätigkeit sind, ausgenommen ein Mann, der aus eigenem Willen ging und den ich zu meiner großen Freude als wirklichen deutschen Patrioten auf unserer Liste gewählt weiß.

So haben die Männer der am 30. Januar 1933 gebildeten Regierung auch unter sich das erfüllt, was sie vom ganzen deutschen Volk forderten: unter Hintansetzung früherer Differenzen gemeinsam zu arbeiten für unseres Volkes Wiederaufstehen und unseres Reiches Ehre und Freiheit. (Jubelnder Beifall.)

Frieden mit aller Welt.

Zur Außenpolitik übergehend betont der Reichskanzler, daß das neue Deutsche Reich mit allen Völkern in Frieden leben wolle. Grundsätzlich sei es für die Gestaltung der Beziehungen zu anderen Ländern belanglos, welche Verfassung und Regierungsform die anderen Länder haben. Es sei aber auch die eigenste Angelegenheit des deutschen Volkes, den geistigen Gehalt und die konstruktive Form seiner Staatsorganisation und Staatsführung nach eigener Empfindung zu wählen. (Stürm. Zustimmung.) Unter lebhaftem Beifall antwortet der Kanzler auf die jüngste Rede des russischen Staatschefs Stalin. Deutschland wolle seine freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland weiter pflegen, es dulde aber im Deutschen Reich kommunistische Tendenz oder Propaganda ebenso wenig, wie in Rußland eine deutsche nationalsozialistische Tendenz geduldet werde. Der Kanzler begrüßt dann die Tatsache, daß dank der verständnisvollen Auffassung des Marschalls Pilsudski der früher unbefriedigende Zustand der deutsch-polnischen Beziehungen beseitigt und ein Vertrag abgeschlossen sei, auf dessen Grundlage eine nützliche Zusammenarbeit auch in wirtschaftspolitischer Beziehung zwischen Deutschland und Polen erfolgen könne.

Zum großen Bedauern der Regierung seien die Beziehungen des Reiches zur derzeitigen österreichischen Regierung keine befriedigenden. Die Schuld liege nicht auf deutscher Seite. Deutschland denke gar nicht daran, den österreichischen Staat zu vergewaltigen. Wenn die jetzige österreichische Regierung in ihrem Lande die nationalsozialistische Bewegung unterdrückte, so sei das ihre Sache. Schärfstens zurückgewiesen werden müsse die Behauptung, daß seitens des Deutschen Reiches irgendein Angriff gegen den österreichischen Staat unternommen werde, oder auch nur geplant sei. Der Kanzler weist dann darauf hin, daß die deutsch-feindliche Emigranten-Propaganda sogar in den vom Völkerbund verwalteten Saargebiet ihre üblen Blüten treibe. Er bedauert, daß Frankreich auf den Vorschlag einer sofortigen Lösung der Saarfrage nicht eingegangen sei. Die von der Reichsregierung erfehnte restlose Verständigung mit Frankreich würde dadurch erleichtert werden. Deutschland begrüße es, daß die englische Regierung ihre Hilfe zu einer solchen Verständigung zur Verfügung stelle. Die Regierung werde den neuen englischen Abrüstungsvorschlag mit allem Ernst prüfen.

Reichskanzler Adolf Hitler wiederholt am Schluß seiner Ausführungen die Erklärung, daß keine Drohung und keine Gewalt das deutsche Volk je zum Verzicht auf seine Gleichberechtigung und Ehre bewegen werde. Er schließt mit einer Huldigung für den greisen Reichspräsidenten, der des Reiches ehrwürdigster Garant sei für die uns alle bewegende Arbeit am Frieden.

*

Der Rede des Führers folgte die einstimmige Annahme des Gesetzentwurfes über den Neuaufbau des Reiches. Mit einem dreifachen Heil auf den Führer und den Gesang des Horst-Wessel-Liedes schloß die denkwürdige Sitzung des Deutschen Reichstags am ersten Jahrestag des nationalsozialistischen Sieges.

Faschistische Partei Lettlands verboten.

Das lettische Berufungsgericht sprach das endgültige Verbot der Faschistischen Partei Lettlands und ihrer Hilfs- und Nebenorganisationen aus.

Hitler bei Hindenburg.

Das Reichskabinett dankt Adolf Hitler.

Anläßlich des Jahrestages der Uebernahme der Führung der Reichsregierung durch Adolf Hitler empfing Reichspräsident v. Hindenburg Reichskanzler Adolf Hitler zu einer persönlichen Aussprache.

*

Die Mitglieder des Reichskabinetts versammelten sich gestern mittag in der Reichskanzlei, um dem Reichskanzler Glückwünsche und Dank anläßlich des Jahrestages der ersten Kabinettssitzung unter Adolf Hitlers Führung zum Ausdruck zu bringen. Im Namen der Mitarbeiter sprach Vizekanzler von Papen dem Führer die herzlichsten Wünsche aus und hob in seiner Ansprache hervor, daß die Reichsminister stolz seien, an diesem entscheidenden „Jahre deutscher Geschichte" haben mitwirken zu dürfen. Auf dem Marsche in ein neues Zeitalter würden sie dem Führer auch weiterhin treu zur Seite stehen.

Reichskanzler Adolf Hitler dankte den Mitgliedern des Reichskabinetts für ihre aufopfernde treue Mitarbeit und betonte, daß es heute wohl in der ganzen Welt kaum ein Kabinett gebe, daß so homogen sei und so vertrauensvoll zusammenarbeite wie das deutsche Reichskabinett.

Daladier findet Gegnerschaft.

Ministerpräsident Daladier hat folgende Ministerliste zusammengestellt und sich mit den nachstehenden Mitgliedern seines künftigen Kabinetts ins Elysée begeben, um sie dem Präsidenten der Republik vorzustellen: Ministerpräsidentschaft und Auswärtige Angelegenheiten: Daladier; Justizministerium und Vizepräsidentschaft: Panachier, Senator; Inneres: Frot, Abgeordneter; Finanz und Haushalt: Pietri; Ministerium für nationale Verteidigung und Krieg: Fabry; Luftfahrt: Cot; Kriegsmarine: de Chapedelaine; Handel: Mistler; Ministerium für überseeische Besitzungen und Kolonien: Henry de Jouvenal, Senator.

Die Kabinettsbildung fand bei den Senatoren allgemein eine günstige Aufnahme. Man zeigte sich keineswegs ablehnend der Tatsache gegenüber, daß Daladier Wert darauf gelegt hat, sich mit jungen Kräften zu umgeben. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Regierung im Senat eine Mehrheit finden wird. In der Kammer beschloß die Republikanische Linke, vorläufig noch keine Stellung zur neuen Regierung zu nehmen.

Tardieu gegen Daladier.

Die Kammerfraktion des republikanischen Zentrums (Gruppe Tardieu) hat eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Die Gruppe ist der Ansicht, daß das Kabinett Daladier weder die Voraussetzungen für eine energische Handlung im Sinne der moralischen Wiederaufrichtung erfüllt, noch den politischen, finanziellen und internationalen Notwendigkeiten gerecht wird oder dem Willen des Volkes entspricht. Die Gruppe beschließt daher, dem Kabinett das Vertrauen zu verweigern.

Sie brauchen alle Ihre Zähne
Alle Ihre Zähne brauchen:
Chlorodont

„Victor und Victoria"

Filmpremiere im Ufa-Theater Alte Promenade.

Diesem Film ging ein ungewöhnlich guter Ruf voraus. Zudem sollte er ein Publikumsschlager sein. Die gestrige Erstaufführung auf der hallischen Leinwand bestätigte beides: die Qualität und den Erfolg. Damit ist wieder einmal Gelegenheit geboten, eine alte Wahrheit zu verkünden, die in der Kunst Allgemeingeltung besitzt: nur die Leistung ist es, die auf die Dauer den Erfolg entscheidet. Der Film „Victor und Victoria" ist sauber gemacht und glänzend gekonnt vom ersten bis zum letzten Meter. Er ist mit Witz geschrieben, mit Sorgfalt einstudiert, mit Geschmack aufgemacht, mit Liebe geschnitten, mit Takt gespielt, mit zuverlässigem Gehör vertont — mit einem Wort, ein Film, wie er sein soll. Er gehört zur Gattung der Filmoperette, aber nicht zu der einer verrotteten Tankstellenroutine, in der das Leben lauter Glück und Heiterkeit ist, weil das Geld und die Marmorplatten keine Rolle spielen, auch nicht zu jener widerwärtigen Fritsch-Harvey-Tändelei, in der man keine Wohnung und kein Geld braucht, um leben zu können, nein, er spielt in dem greifbaren Milieu von Varieté und Kabarett, in dem eine kleine, unbekannte Sängerin einen kleinen, unbekannten Schauspieler trifft, die beide durch einen guten Einfall und ein wenig (großes, schönes, märchenhaftes) Glück ihre Laufbahn machen. (Er ist Damen-Imitator, sie spielt nun seine Rolle auf der Bühne als Frau und muß im Leben den Mann markieren, was zu reizvollen Verwechslungen und Konflikten führt.) Dabei wird immer darauf geachtet, daß die Grenzen der Unwahrscheinlichkeit nicht allzu weit überschritten werden. Alles bleibt geschmackvoll im Rahmen der angenehmen Täuschung, daß man sich gern hinzugeben bereit ist, zumal es hier keine dummen Texte gibt, die unorganisch die Handlung aufhalten. Vielmehr werden die Texte stets zur notwendigen Fortführung der Handlung eingeschoben, sind sauber geschrieben und mit entzückender Leichtigkeit vertont, dabei so unaufdringlich dargeboten, daß man es kaum gewahr wird, wenn wieder einmal ein Chanson anfällt. Nun hat dieser Film einen großen Vorzug, wie ihn nur wenige seinesgleichen besitzen: Drehbuch und Regie kommen aus einer Hand, und diese leichte, sichere Hand gehört Reinhold Schünzel, der sich schon verschiedentlich als ein ehrlicher, werkgetreuer Arbeiter erwiesen hat. Er läßt keine Pointe aus, aber er bereitet sie auch mit Sorgfalt vor und läßt sie klug ausklingen, kommt nie unvermittelt und schon gar nicht aufdringlich, er arbeitet so sauber, daß der Film eine Atmosphäre von geradezu erlösender Heiterkeit schafft. Im gleichen Sinne führt er auch seine Darsteller. Hermann Thimig als Victor ist endlich einmal wieder von jenem diskreten Charme, der ihn vor der Mehrzahl unserer Komiker auszeichnet und den er in Dutzenden von Filmen verloren zu haben schien. Renate Müller als Susanne spielt (als Mann und Damenimitator) so frisch und unverbildet, wie sie in ihren Anfängen unter guter Regie zu spielen versprochen hatte, und auch Adolf Wohlbrück, Hilde Hildebrand und Fritz Odemar sind gute, schauspielerisch wertvolle Kräfte, die ihre spezifischen Mittel in der rechten Weise am rechten Platz einsetzen können. Man könnte über Einzelheiten spaltenlang schreiben: die Schießübungen Thimigs zu dem eingeredeten Duell, die in humoristische Beziehung zur Apfelschußszene im Tell gesetzt werden (was wiederum schon vom Anfang des Films an vorbereitet worden ist), über die Whiski-Szenen an der Bar, oder die anschließende Besichtigung der Matrosenkneipe durch die als Mann verkleidete Renate Müller über die Szene, in der sich die Müller im Herrensalon rasieren lassen muß — Szenen von unbeschreiblich beschwingter Komik des Spiels und nicht nur der Situation; aber das würde Einseitigkeit bedeuten, denn es wurde schon oben gesagt: der Film ist in allen Teilen glänzend ausgewogen. Er ist einer der wenigen deutschen Lustspielfilme, die Leichtigkeit, Grazie, Charme besitzen. Man muß ihn gesehen und gehört haben.

Vorher läuft ein äußerst interessanter Film: die Ausbeute einer Expedition des deutschen Forschers Hans Helfritz durch die südarabische Salzwüste, aus der es bisher noch keinerlei Filmbilder gab. Man sieht Städte mit Hochhäusern aus ungebrannten Lehmziegeln, die aussehen wie für einen Phantasiefilm gebaut, man erlebt die Wasserfluten der Regenzeit und erhält einen Eindruck vom Leben dieser Wüstensöhne, von deren Existenz bis vor wenigen Jahren kaum ein Mensch in Europa Bescheid wußte.

K. Evers.

Das hallische Stadttheater feiert

den Jahrestag der nationalen Erhebung.

Den Jahrestag der nationalen Erhebung nahm das Stadttheater Halle zum Anlaß einer besonderen Festaufführung. Das im Spielplan stehende Schauspiel von Friedrich Forster-Burggraf „Alle gegen einen — einer für alle" wurde durch die „Egmont-Ouvertüre" von Beethoven unter der Leitung von Bruno Vondenhoff eingeleitet und mit dem Horst-Wessellied, das das Publikum stehend mitsang, abgeschlossen. Das Haus war festlich erleuchtet und mit reichem Grün geschmückt. Unter den Besuchern sah man Kreisleiter Dohmgörgen und Landesstellenleiter Tießler.

Die Aufführung ist anläßlich der Premiere an dieser Stelle bereits ausführlich gewürdigt worden. Sie hat an Unmittelbarkeit und Frische nichts verloren. Ihre Wirkung auf das Publikum erwies sich, vom Buch her, insbesondere an der Stelle, als die Gräfin Torsäker ihr Geldangebot an Gustav Wasa macht. Hier gab es mehrfaches Lachen im Hause, ein Zeichen, daß langsam ein Theaterpublikum heranwächst, das das Gedankengut des neuen Staates bereits gefühlsicher verarbeitet und sich angeeignet hat. Diese Tatsache ist ein schöner Erfolg; ihn festzustellen macht Freude.

E—s.

Diphtherie und Scharlach gefährden die Jugend. Nach Feststellungen maßgebender Stellen ist in Deutschland 1933 die Zahl der Erkrankungen an Diphtherie und Scharlach mit 74 559 bzw. 76 749 nicht unbeträchtlich höher gewesen als 1932. Die Sterbefälle an diesen beiden Krankheiten (3628 bzw. 546) waren zwar absolut auch größer. Jedoch ergibt sich relativ, daß sich an dem durchschnittlich gutartigen Verlauf dieser Erkrankungen keine Veränderungen zeigten. Gegen Jahresende nahm die Häufigkeit der beiden Krankheiten ab. Alle übrigen meldepflichtigen übertragbaren menschlichen Krankheiten waren im Berichtsjahr zahlenmäßig erfreulicherweise geringer vorhanden als 1932.

Hochschulnachrichten.

Die Professoren Schittenhelm und Stepp nach München berufen. Zur Wiederbesetzung der durch die Emeritierung des Geheimrates Dr. Friedrich v. Müller und durch den Tod des Geheimrates Dr. Ernst v. Romberg an der Universität München erledigten Ordinariate für innere Medizin und medizinische Klinik sind Rufe an die ordentlichen Professoren Dr. Alfred Schittenhelm (Kiel) und Dr. Wilhelm Stepp (Breslau) ergangen.

Professor Alexander Classen †. In Aachen ist Professor Alexander Classen, der Altmeister der deutschen Chemiker, im Alter von 90 Jahren gestorben. Ein ganzes Gebiet der analytischen Chemie, die Elektroanalyse, d. h. die quantitative chemische Analyse durch Elektrolyse, verdankt ihm seine Erschließung und seinen Ausbau. In seinem „Handbuch der analytischen Chemie" und dem weitverbreiteten Werk „Quantitative chemische Analyse durch Elektrolyse" hat er die Ergebnisse seiner Forschungen zusammengefaßt. Ein weiteres Arbeitsgebiet Classens war die Gewinnung von Spiritus aus Holz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0021

Stadt-Theater

Heute, Mittwoch, 19 bis nach 24
Die Meistersinger von Nürnberg
von Richard Wagner
Donnerstag 20 bis gegen 22½ Uhr
Der Hammelsprung
Eine parlamentarische Komödie
von L. Nagel
Zahl. d 4 Stammkarten-Rate erbet.

Walhallatheater

Heute 20 Uhr Premiere
Der
Graf von Luxemburg
Operette in 3 Akten
Musik von Franz Lehar
Eine unübertreffliche Musik!
Reizende, bekannte Schlager:
Mädel klein — Mädel fein . . .
Er geht rechts, Sie geht links . . .
Preise ab 40 Pf.

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE

Schauburg
Morgen letzter Tag!
Ein Unsichtbarer geht durch die Stadt
mit
HARRY PIEL
Kleine Preise!

CAPITOL

Lauchstädter Str. 1 Telefon 33440
Morgen: Donnerstag
Der große Kriminalfilm
„Die Nacht im Forsthaus"
mit: Camilla Spira, Herm. Speelmanns u. a.
Heute letzter Tag
„Walzerkrieg"
mit: Renate Müller, Willy Fritsch u. a.
4.10 6.20 8.30

Kurhaus Bad Wittekind

Heute nachmittag
Unterhaltungsmusik
Donnerstag, d. 1. Februar, nachm. 4 Uhr
großer Tanz-Tee
Voranzeige: Dienstag, den 13. Februar **(Fastnacht)**
Großes Maskenfest.

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE

Große Ulrichstraße 51
Morgen Donnerstag
Premiere
des großen spannunggeladenen
Kriminal-Tonfilms
des neuen deutschen Lichtspiel-Syndikats

nach dem vielgelesenen Roman von
Hedda Lindner
Die Frau mit dem schwarzen Schleier
Mit der unerhörten Besetzung:
Olga Tschechowa
Johannes Riemann
Hansi Niese Paul Otto. Käthe Haak. Walt. Steinbeck. Friedr. Kayser. H. Fischer-Köppe
Regie: **Georg Jacoby**

Logisch und glaubhaft fließt die Handlung - bis zum Schluß wird die Spannung gehalten - überraschend für alle die Lösung - prachtvoll der Humor - ein Kriminal u. Unterhaltungsfilm, wie ihn das Publikum sich wünscht. Dazu hervorragende Darsteller, eine gefällige Musik, kurz ein Film, der Freude bereitet.

Hierzu ein fabelhaftes Vorprogramm und die neueste
Fox tönende Wochenschau
Dieser Spielplan ist für Jugendliche
verboten!
Heute letzter Tag:
„Scampolo"

Familien-Drucksachen
werden schnell und sauber ausgeführt
Otto Gaudet-Druckerei

Reines
Schweineschmalz
feinstes weißes
—
Bester
Rückenspeck
geräuchert
Butter-Krause

Geschäftsübernahme
Am 1. Febr. übernehme ich das
Herren-Friseurgeschäft
Schwetschkestr. 4 (Ecke Bertramstr.)
Das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen bitte ich auch auf mich zu übertragen.
Ernst Müller
Friseurmeister.

Morgen Donnerstag
Eröffnung
des renovierten Festsaales
WINTERGARTEN
Kostümfest
Gala-Kabarett
der internationalen
Glazeroff-Truppe
Bühnenschau - Orchester
Kostüm — dunkler Anzug
Vorverkauf — 75: Roter Turm, Hothan, Stock, Kaffee Wintergarten

Aufruf!

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz.
Wer seinen Mitmenschen in Not und Unglück Hilfe leisten,
Wer seinen Angehörigen in Krankheitsfällen eine geschulte Pflegerin sein.
Wer sich dem Vaterlande im Ernstfalle zur Verfügung stellen will,
der nehme teil a. d. kostenl. Ausbildungskursen des V. F. V. für Helferinnen vom Roten Kreuz z. Verwendung im amtl. Sanitätsdienst. Frauen und Mädchen aller Kreise, die den notwend. sittl. Ernst u. d. notwend. innere Einstellung besitzen, wollen sich umgehend melden im Büro des V. Fr. V. v. R. K., Kurallee 18 (vorm. 10—12 Uhr), Tel. 28675.

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE

Am Riebeckplatz
Morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Festliche Erstaufführung
Ein Monumentalfilm
gewaltigen Ausmaßes!
Das Meisterwerk
deutschen Filmschaffens!

Das Freiheitsdrama eines Volkes.
Hergestellt unter dem Protektorat des deutschen Freiheitsdichters Hanns Johst.

Die wundervollen Aufnahmen erfolgten an den Stätten und auf den Bergen am **Vierwaldstätter See, in Sarnen, Roßberg, Landenburg, Schwanau, Zwing-Uri, Flüelen, Altdorf,** ferner auf den Burgen: **Wartau, Sargans, Gutenberg** u. a.

In den Hauptrollen:
Hans Marr - Conrad Veidt
(Tell) (Geßler)
Emmy Sonnemann, Eugen Klöpfer, Theodor Loos, Käthe Haak, Paul Bild, Olaf Bach, Karl de Vogt, Franziska Hinz, Detlef Willecke u. v. a. m.
Die wuchtigen Schweizer Berge in ihrer unendlichen Pracht, die wundervollen Seen, Wälder u. Matten sichern diesem gigantischen Filmwerk eine noch nie erreichte künstlerische Höhe.
Vorher das große Beiprogramm.
Sonntag, nachmittag 2.30 Uhr
Gr. Fremden- u. Jugend-Vorstellung
Jugendliche bis 14 Jahre, täglich kleine Preise
W. 4.00 6.10 8.15 — Sonntags 2.30 4.00 6.10 8.15 Uhr
Heute letzter Tag: „Glückliche Reise"

Sonderzug

— 60 % Fahrpreisermäßigung —
nach Schierke
zu den Winterlampfspielen am 4. Februar.
Halle ab 5.28 Uhr. Halle an 23.19 Uhr.
Fahrpreis hin und zurück RM. 5.90.
Weitere Auskunft bei den Ausgabestellen und Reisebüros. Sport sehr gut. **Reichsbahnverkehrsamt Halle (S.)**

Alaaf Hallensia! Karneval ist wieder da!
Samstag, den 3. Februar 1934
Großer rheinischer
MASKENBALL
in den oberen Räumen des Stadtschützenhauses
Von Anfang 20 Uhr: Stimmung bis Ende!
12 Uhr: Einzug des Prinzen Karneval
DEMASKIERUNG
3 Kapellen Bergkapelle
Rheinländer-Vereinigung Halle (S.)

Eintritt:
Vorverkauf 2 RM., Abendkasse 3 RM.
Maske oder Gesellschaftsanzug
Vorverkaufsstellen: Verkehrsbüro Roter Turm; Blumengeschäft Kammann, Ludw.-Wuchererr-Straße 38; Wiedekind, Rannische Straße 20—21; Zigarrenhäuser; Farin, Riebeckplatz; Jilland, Steinweg 29; Schulz, Gr. Steinstr. 1-2 und Gr. Ulrichstraße 35; Steinbrecher & Jasper, Leipziger Str. 1; Köhler & Pötzsch, Geiststr. 32.

Undeutlich geschriebene Inserate
Nach einer Reichsgerichtsentscheidung
braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind,
keinerlei Ersatz
geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet,
deutlich
geschrieben sein müssen.

Froh begrüßt

von jedermann werden die
heilischen
Schlachtefeste
Auch von dem veranstaltenden Gastwirt werden Sie es aber erst dann, wenn viele, viele Gäste kommen. Und die kommen — wenn der Zeitpunkt des Schlachtefestes in der „Saale-Zeitung" **angekündigt wird.**

Gaststätten
„Rotes Ross"
Ab Donnerstag, den 1. Februar, täglich
Große weiße Bockbierfeste
mit weißem Bockbier der weltberühmten Schultheiß-Brauerei
„D' Münchner Star'n"
sorgen für **Unterhaltung, Stimmung u. Humor**

Inventur-Verkauf

vom 1.—10. Februar 1934

Ohrenschuh mit Ledersohle, Kamelhaar-Stoff, Größe 18/24 . . . . . **30 ₰**
Kragenschuh Sonderangebot, Kamelhaar-Stoff m. Ledersohle, Größe 27/35 . . . . **78 ₰**
Laschenschuh Kamelhaar-Stoff mit Ledersohle, Größe 36/46 . . . . . **88 ₰**
Kragenschuh bes. niedr. Preis, mit Ledersohle, Kamelhaar-Stoff, Größe 36/42 . . **98 ₰**
Filzpantoffel sächs. Fabrikat mit Filz- u. Ledersohle Gr. 36/46 **98 ₰**
Samtschuh Spange und Pumps, Trotteur und L.-XV.-Abs. **2.65**

Eine Rekordleistung!

Gummi-Ueberschuh mit Knopf- u. Reißverschluß. Glanz- und ger. Gummi, schwarz u. braun, alle Größen nur **1.85**
Russen-Stiefel schwarz . . . . . I. Wahl nur **3.85**

Wildl. Spangenschuh m. netter Verzierg., Trotteur-Abs. Größe 36/42 . . . . . **2.85**
3-Oesenschuh der moderne Straßenschuh, Trotteur-Abs., schwarz, braun u. Lack Gr. 36/42 **3.85**
Sport-Schnürschuh braun Boxcalf, stabiler Laufschuh Größe 36/42 . . . . . **4.85**
Herren-Halbschuh Rindbox ged., schwarz und braun, dauerh. Straßenschuh . . . Gr. 40/46 **3.85**
Derselbe in **Lack** **4.85**
Arbeitsstiefel schw. Rindleder u. Fahlleder, eine seit viel. Jahren bewährte Qual. Gr. 36/46 **3.85**
Sportstiefel doppels., m. wasserd. Futter u. Wasserlasche, schwarz u. braun Gr. 40/46 **5.85**

Rest- u. Einzelpaare sind noch weit billiger!

D.-Strümpfe Waschseide, moderne Farben . . . . **88 ₰**

Hönigsberg

Gr. Ulrichstraße 54 — Passage

Inventur-Verkauf

vom 1. bis 10. Februar 1934

Leib-, Bett-, Tisch-, Haus- und Bade-Wäsche
Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Kinderkleidung, Schürzen u.v.a.

zu überzeugend niedrigen Preisen!

Kein Umtausch / Beachten Sie bitte unsere Fenster / Nur Barverkauf

WEDDY PÖNICKE

WEDDY PÖNICKE A.G. HALLE

S. O. S.
Der Rettungsanker aus Geldverlegenheiten ist die „Kleine" der Saale-Ztg. Raum veröffentlicht, laufen auch schon die Angebote ein

Wie eine **Rückgratverkrümmung** ohne Berufsstörung seit Jahrzehnten erfolgreich bekämpft wird und wie auch Ihnen geholfen werden kann, sagt **Franz Menzel** Leipzig-Schl. 102 geg. Einsend. v. 1 ℳ oder Nachnahme

27431
ruft man an, wenn man eilig eine Klein-Anzeige aufzugeben hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401310/fragment/page=0022